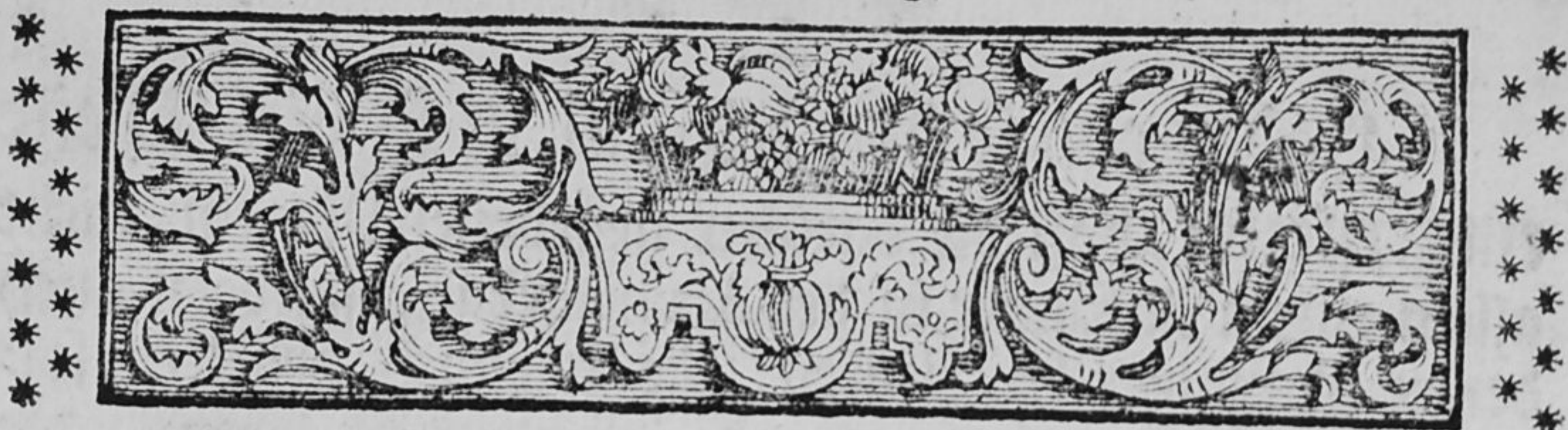


Des
Jacobi Baro-
rozzi
von
Vignola
Gründ Re-
geln
über
Die Fünff Sä-
lerz.

Auffs neue
zum fleißigsten
übersehert,
Mit unterschiede-
nen nöthigen Re-
geln vermehret,
und
Mit so Vielerz
in Kupffer
erläutert,
durch
Johann Rudolph
Fasch,
Architectum.
Königl. Maj. in
Pohlen und Thür.
Fürstl. Durchl. zu
Sachsen.
Ingenieur
Hauptmann.

Nürnberg Verlegt und zu finden
ben
Joh. Christoph Weigel
Kunsthandlertz.



Geneigter Leser.



Es ist zwar nicht zu leugnen, daß von der Bau-Kunst und denen fünff Säulen, bereits so viele Bücher durch den Druck heraus gekommen sind, daß man meinen sollte, diese Kunst wäre nunmehr zu ihrer höchsten Vollkommenheit gediehen, und schon so erschöpffet, daß es unmöglich fiele, etwas neues, so nicht allbereit gesagt, und geschrieben worden, von derselben auf die Bahne zu bringen; Zumalen, da ausser denen unzehligen Bau- und Säulen-Büchern, die hiervon ausdrücklich handeln, auch ein jeder, der nur von der gesamten Mathesi geschrieben, seinem Werke zugleich etwas von der Bau-Kunst, als einem dazu gehörigen Stücke, mit einverleibet hat.

Allein diesem allen ungeachtet, sind doch noch unterschiedene Schwierigkeiten vorhanden, die von solchen Auctoribus, theils nicht ausführlich genug entschieden, theils aber entweder durch gar keine, oder ja durch die bengefügten Risse nicht deutlich genug erkläret worden ist. Denn

I.

Haben einige den Modul in so viel Theile eingetheilet, daß die darüber gegebenen Regeln, nicht allein einem Anfänger in der Architectur, sondern auch denen Handwerks-Leuten, die darnach arbeiten sollen, sehr schwer fallen, und insonderheit denen, die mit der Ausrechnung nicht wohl fortkommen können. Es ist deswegen, vor solche Leute, unter allen keiner besser, als der Vignola, welcher seinen Modul in der Toscanisch- und Dorischen Ordnung, in 12., in der Jonisch-Corinthisch- und Römischen Ordnung aber, in 18. Theile oder Partes abgetheilet; Welche Abtheilung dergleichen Leute weit besser begreifen können. Nun ist zwar erwähnter Vignola in allen Formaten, und bey uns gebräuchlichen Sprachen zu bekommen; Allein man hat in selbigem alle seine Dinge so blindlings behalten, daß es (den Daviler davon ausgenommen,) sich theils vor ein grosses Versehen gehalten hätten, auch das geringste zu verbessern oder zuzusetzen, als was Vignola vorgeschrieben hat. Wie man ein Exempel hiervon, an denen aus dem Vignola von ihnen noch behaltenen Portalen, sehen kan.

II.

So ist auch in allen solchen Bau- und Säulen-Büchern, ja in dem Vignola selbst, die Ausladung der Glieder, und mehr andere Dinge sehr sparsam angedeutet, da es doch Sachen sind, woran eben auch sehr viel gelegen ist, und welche sowol zu gründlicher Erlernung der Bau-Kunst, als zu tüchtiger Aus-

Ausarbeitung der Glieder, höchst-nöthig, ja allerdings unentbehrlich sind.

III.

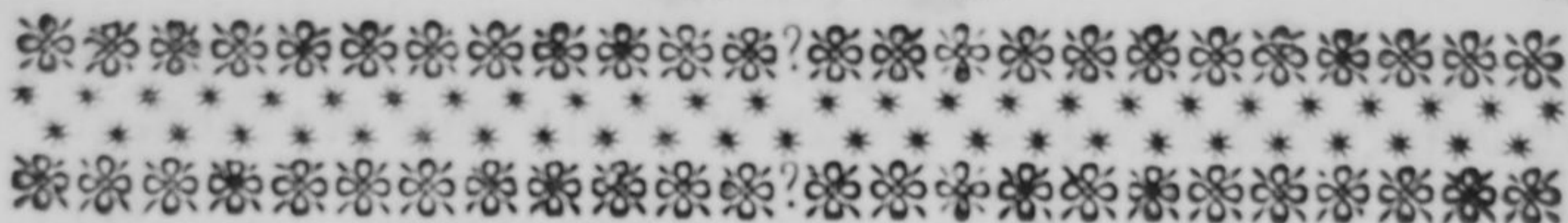
Sind zwar in allen Auctoribus vielerley Höhen angedeutet, sie haben aber keine General-Regul darüber gemacht. Ich habe deswegen, um mehrer Deutlichkeit willen, solche in zwey General-Regeln gebracht; Vermöge deren die Höhe der Säule, mit dem Postement oder Säulen-Stühle, durch alle fünff Ordnungen, in 19. Theile getheilet wird, die Höhe derselben aber ohne Postement, in 5. Theile; Wie solches aus dem 4. und 5ten Blate klar zu ersehen ist.

Anfänglich hatte ich dieses ganze Werck, ins Große gezeichnet, damit man alles desto deutlicher erkennen mögte; so hatte ich auch zu einer jeden Ordnung, eine Thür, ein Fenster, und ein Portal verzeichnet, um den Nutzen dadurch desto besser zu zeigen; Wie man solches aus einer darvon ertheilten Specification, die meinem vor drey Jahren heraus gegebenen Mathematischen Vorschlage zu Ende angefüget ist, mit mehrerm ersehen kan. Nachdem es aber dem Verleger, wegen der grossen darzu erfordernten Kupfer-Platten, etwas zu kostbar gefallen, so hat selbiger mich ersucht, solche Kisse ins Kleine zu bringen, und zwar in dem Format, wie die von mir heraus gegebenen Fenster sind. Wozu ich mich desto leichter entschlossen, weil der vom Herrn Professor Sturm verteuschte Daviler, welcher von denen fünff Säulen, nach der von Vignola an die Hand gegebenen Methode, noch

am deutlichsten und leichtesten handeln, gar schwer zu bekommen; Der von Muet herausgegebene Vignola aber, wegen seiner allzu sehr ins Kleine verzeichneten Risse, viel zu undeutlich ist.

Bei solcher meiner Arbeit habe ich so viel Fleiß und Accurateffe gebraucht, als es der kleine Raum des Formats hat leiden wollen, auch hier und dort vieles verbessert, und mit unterschiedenen höchst-nöthigen Dingen vermehret. Zweiffle demnach nicht, es werde ihm der Kunst begierige geneigte Leser, diesen meinen Fleiß und Mühe gefallen lassen, und mich durch solche Zwogenheit anfrischen, ihm nach und nach noch ferner, wie ich bishero angefangen, mit Fenstern, Thüren, Portalen, und andern zur Civil - Baukunst gehörigen Dingen zu dienen.





I.



Als Blat Tab. I. ist darum voran gesetzt worden, um denjenigen, so etwan noch gar nichts in der Geometrie gethan, zuvorher die vornehmsten Linien, Winckeln, Figuren und Körper bekant zu machen.

II.

Von denen Gliedern.

Als die Glieder betrifft, wie dieselben Geometrisch aufzureißen / auszutuschen / und endlich zu verzieren sind, ist aus Tab. 2. & 3. als auch aus nachfolgenden Kupffern deutlich zu ersehen; worinnen allezeit die Höhe und Ausladung eines jeden Gliedes, auch, wo es nöthig, mit seinen gehörigen Zierrathen bemerckt zu befinden ist. Das übrige kommt auf einen guten Grund in der Geometrie, reißen Verstand, und gute Zeichnung an.

Wer ein mehrers hiervon verlangt, der sehe in dem Daviler nach, pag. 5. seqq. vor diejenigen aber, so selbigen etwan nicht haben, noch bekommen können, habe nachfolgendes noch aus demselben mit wenigen anführen wollen: Daß unter denen Gliedern / theils grosse / theils kleine sind; Die Grossen / sind die Rinn-Leisten, Wülste oder Kropff-Leisten, Krank-Leisten, Holz-Leisten, Karniß oder Kehl-Leisten, Pfühle und Einziehungen; die übrigen als Stäbe, Riemen und Abschweifungen, werden Kleine genennet.

Der Kleinen bedienet man sich, die Grossen zu bedecken, zu unterscheiden, und besser aus einander zu setzen. Die Holz-Kehlen, Karniß und Wülste, machet man zuweilen auch zimlich klein, wie

zum Exempel zwischen denen Streiffen des Unter-Balcken, und an den Bögen und Thür-Pfosten zu sehen; Aber der Kinn-Leisten, der Krank-Leisten, das Band zu denen Zahn-Schnitten und die Streiffen, woran die Sparren-Köpfe gesetzt werden, bleiben beständig grosse Glieder, und erfordern kleinere zu ihrer Bedeckung.

Der Wulst- und Kehl-Leisten in denen Kränzen, sind auch grosse Glieder, und werden von kleinen bedeckt. Die grossen und kleinen Pfühle, wie auch die Einziehungen, so grade das Widerspiel derselben sind, dienen meistens zu denen Säulen-Füssen, und werden von einander durch Riemen und Stäbe abgesondert. Alle diese Glieder werden unterschiedlich verzeichnet, nach dem Unterschied der Weite, aus der sie müssen gesehen werden, wornach man deren Sprung oder Einziehung richten muß. Die Ausladung eines Gliedes, darff selten seine Höhe übertreffen, ausser an dem Krank-Leisten, den man in diesem Fall unten an dem Kinn, wie einen Canal aushölet.

Man muß sich bemühen, daß in einem jeden Stücke eines Profils, immerzu ein grosses Glied herrsche, wie der Krank-Leisten in dem Krank-Gesimse, welches dessen Nothwendigster und wesentlichster Theil ist. Ein Glied, so ein anderes krönet, kan nicht wol grösser als dessen Helffte, noch kleiner als dessen Drittheil seyn. Wie das Riemelein auf dem Kehl-Leisten, und der Stab unter dem Wulste nicht dörfen minder als den vierten Theil, auch nicht mehr als den dritten Theil der Höhe desselben haben. Die Zahn-Schnitte sind in einem Krank-Gesimse das grösste Glied unter dem Krank-Leisten, und dieser ist ein wenig schwächer als der Kinn-Leisten. Das oberste Glied an seiner Corniche muß nicht rund, als zum Exempel, ein Stab seyn, ob es schon Exempel gibet, sondern ein Riemelein oder Band.

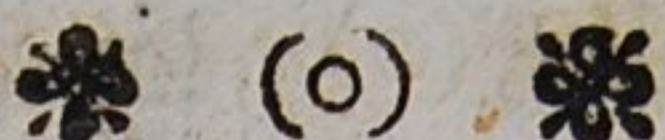
Von Auszierung der Glieder kan ebenfalls Daviler weitläufftig nachgelesen werden; jedoch ist nur kürzlich noch dieses aus demselben anher zu setzen, wenn er spricht: Daß die allgemeinste Regel sey, glatte Glieder unter geschnitze zu mischen, damit das Auge an diesen gleichsam eine Ruhe, und in dieser Zusammen-

stimmt

stimmung ein Vergnügen finde. Also darf man den Kranz-Leisten, und die Streiffen der Unter-Balcken, oder Bogen-Einfassungen, nicht leicht ausschneiden, ohne wo ein sonderlicher Pracht der Gesimse erfordert wird, wie an denen Verzierungen der Altäre, daran man alle Glieder, bis auf die Riemlein, mit Schnitzwerck zieren kan.

Alle diese Schnitzwercke, als Eyer, Spitz-Herzen, Blätter, Zahn-Schnitte, Oliven und dergleichen, sollen fein Bley-recht über einander zutreffen, und diese alle sich nach dem grössten richten, als nach denen Sparren-Köpfen und Zahn-Schnitten. Es müssen diese Verzierungen ferner sich zu denen Ordnungen wol schicken, bey denen sie gebraucht werden, und also die zierlichsten an die delicatesten kommen, als an die Corinth- und Römische; an die Toscanisch- und Dorische aber schicken sich fast gar keine. Es sollen auch an einer Facciata alle Stücke gleich-paarig ausgezieret seyn, damit nicht etwan eines gar zu schlecht, das andere aber gar zu sehr gezieret seye. Dann wie die Bau-Kunst aus dem menschlichen Leibe ihre Verhältnisse abnimmet, also müssen auch ihre Verzierungen so geschicklich und wol gereimt seyn, als der Schmuck an der Kleidung; Man kan auch gleichergestalt, wie die Alten ihre Zierrathen nicht ohne gewisse Ursachen aufgebracht haben, auch heutiges Tages neue erfinden, welche ein Absehen entweder auf das Werck haben, so man unter Händen hat, oder auf den Haus-Herrn.

Bei Ausschmückung der Zierrathen ist auch in acht zu nehmen, daß die so innerhalb der Gebäude gebraucht werden, platter sind als die, so man aussershalb gebraucht; Woben auch die Grösse der Gebäude viel thut. Denn an einem Riesen-Gebäude brauchet man wenig oder tief ausgegrabenes Schnitz-Werck, sonderlich aussen in der freyen Luft, um sie desto erhabener zu machen. Dieses sind nun die allgemeinen und weitläufftigen Regeln; die sonderbaren stelle ich dem Verstande und der genauen Untersuchung des Bau-Meisters anheim.



III.

Von der General-Regul über die fünf Säulen, mit dem Gebälcke und Säulen-Stuhl.

Es theilet Vignola durch alle fünf Ordnungen die ganze Höhe, woran er eine Säule mit dem Säulen-Stuhl anbringen will, in 19. Theile; Davon kommen 3. Theile zu dem Gebälcke, 4. Theile zu dem Säulen-Stuhl, und bleiben 12. Theile übrig zu der Säule mit ihrem Fuß und Knauff oder Capiteel. Diese 12. Theile werden in der Toscanischen Ordnung in 14. In der Dorischen Ordnung in 16. In der Ionischen Ordnung in 18. In der Corinthisch- und Römischen Ordnung in 20. Theile getheilet. Ein solcher 14ter Theil in der Toscanischen/ 16ter Theil in der Dorischen/ 18ter Theil in der Ionischen und 20ster Theil in der Corinthisch- und Römischen Ordnung, wird Modul genennet; Der in der Toscanisch- und Dorischen Ordnung in 12. Theile, und in der Ionisch- Corinthisch- und Römischen Ordnung in 18. Theile oder Partes getheilet wird, wornach die Glieder ausgetheilet und verzeichnet werden, vid. Tab. 4.

IV.

Von der General-Regul über die fünf Säulen mit dem Gebälcke ohne Säulen-Stuhl.

Es theilet Vignola durch alle fünf Ordnungen die ganze Höhe, woran er eine Säule ohne Säulen-Stuhl anbringen will, in fünf gleiche Theile; Davon ein solcher Theil oder $\frac{1}{5}$ Theil zur Höhe des Gebälckes kommt; Die übrigen 4. Theile oder $\frac{4}{5}$ Theile kommen zu der Säule, die ebenfalls, wie bey denen Säulen mit dem

Säulen-Stuhl gemeldet, in der Toscanischen Ordnung in 14. In der Dorischen Ordnung in 16. In der Ionischen Ordnung in 18. In der Corinthisch- und Römischen Ordnung in 20. Theile getheilet werden. Hiervon ist nun ein solcher Theil der Modul, der in der Toscanisch- und Dorischen Ordnung / in 12. Theile, und in der Ionisch / Corinthisch- und Römischen Ordnung / in 18. Theile oder Partes getheilet wird, vide Tab. 5. wornach das Gebälcke und Säule, mit der Höhe ihrer Glieder und Ausladung derselben verzeichnet wird.

V.

Von denen Säulen.

Also hat in der Toscanischen Ordnung / der Säulen-Stuhl 4. Modul 8. Part., als den dritten Theil der Säule; Die Säule hält 14. Modul, und das Gebälcke bekommt $3\frac{1}{2}$. Modul, als den 4ten Theil der Säule. Ist also die ganze Höhe der Toscanischen Ordnung mit dem Säulen-Stuhle 22. Modul 2. Part. vide Tab. 8. In der Dorischen Ordnung hat der Säulen-Stuhl $5\frac{1}{2}$. Mod. die Säule 16. Mod. und das Gebälcke 4. Mod. macht zusammen $25\frac{1}{2}$. Mod. vid. Tab. 8. In der Ionischen Ordnung hat der Säulen-Stuhl 6. Mod. die Säule 18. Mod. und das Gebälcke $4\frac{1}{2}$. Mod. macht $28\frac{1}{2}$. Mod. vid. Tab. 8. In der Corinthisch- und Römischen Ordnung Tab. 8. hätte der Säulen-Stuhl, nach der gemeinen Austheilung nur $6\frac{2}{3}$ Modul, aber es wird demselben, wie bey denen Säulen-Stulen folgen soll, wegen bessern und schönern Ansehens, zur Zärtlichkeit seiner Säule, noch $\frac{1}{3}$ tel zugegeben, und er also 7. Modul hoch gemacht; Die Säule hält 20. Modul, und das Gebälcke 5. Modul. Das also die ganze Höhe in der Corinthisch und Römischen Ordnung mit Postement 32. Modul ist.

Von denen Säulen-Stüblen und Säulen-Füssen.

Der Säulen-Stuhl, so durch alle fünf Ordnungen den dritten Theil der Säule haben soll, hat in der Toscanischen Ordnung 4. Modul, 8. Part. davon bekommt der Fuß und Deckel, jeder $\frac{1}{2}$. Modul, oder 6. Partes, und sind gleich weit, oder 4. p. ausgeladen; bleiben also vor dem Würffel 3. Modul 8. p. vide Tab. 9. In der Dorischen Ordnung hält er $5\frac{1}{3}$. Modul, davon bekommt der Fuß 10. p. zur Höhe, und ist $4\frac{1}{2}$. p. ausgeladen, der Deckel bekommt 6. p. und ist 6. p. ausgeladen und der Würffel behält 4. Mod. vid. Tab. 14. In der Ionischen Ordnung ist er 6. Modul davon bekommt der Fuß und Deckel jeder 9. p. und der Würffel 5. Modul. Der Fuß ist 8. p. und der Deckel 10. p. ausgeladen, vid. Tab. 21. In der Corinthischen Tab. 29. und in der Römischen Ordnung Tab. 35. hat der Säulen-Stuhl nach der Haupt-Regul, nur $6\frac{2}{3}$. Modul, damit er aber gegen die Zärtlichkeit der Säule desto geschickter aussehe, wird demselben noch $\frac{1}{3}$ tel Modul zugegeben, und er also 7. Modul hoch macht, davon bekommt der Fuß 12. p. und der Deckel 14. p. zur Höhe, und sind gleich weit, nemlich 8. p. ausgeladen. Der Säulen Fuß ist durch alle 5. Ordnungen 1. Modul hoch. In der Toscanisch- und Dorischen Ordnung wird der mit dem untersten Saume des Stammes gerechnet; in denen dreuen übrigen aber ohne denselben. Er springt in der Toscanischen um $4\frac{1}{2}$. p. in der Dorischen 5. p. in denen dreuen übrigen aber durchgehends 7. p. vor. Damit man nun sowol die Höhe, als den Sprung der Glieder besser erkennen möge, so habe solche à parte groß gezeichnet. Besiehe Tab. 43. 44.

VII.

Von denen Capiteelen und Gebälcken.

In der Toscanischen Tab. 10. und in der Dorischen Ordnung Tab. 15. & 16. ist das Capiteel 1. Modul hoch, und in der Toscanischen 5. p. in dem ersten Blate der Dorischen $5\frac{1}{2}$. p. in dem andern aber 5. p. ausgeladen. In der Jonischen Ordnung Tab. 22. & 23. ist das Capiteel 15. p. und mit der Schnecke 19. p. hoch; und 5. p. ausgeladen ohne die Schnecke, mit der Schnecke aber 11. p. In der Corinthisch- und Römischen Ordnung ist es $2\frac{1}{4}$. Modul hoch. Es versteht sich aber solches durch alle fünf Ordnungen, von dem Kinken an, als welchen ich allezeit zum Stamme rechne. Die Ausladung der beyden letzten Ordnungen wird aus dem Grunde genommen.

Das Gebälcke, so durch alle 5. Ordnungen den vierten Theil der Säulen hat, hat in der Toscanischen Ordnung $3\frac{1}{2}$. Modul, davon der Unter-Balcken oder das Architrave 1. Modul der Borten oder das Friesz 1. Modul 2. p. und der Kranz oder die Corniche 1. Modul 4. p. bekommt; und ist $1\frac{1}{2}$. Modul ausgeladen, vid. Tab. 10. In der Dorischen Ordnung ist es 4. Modul, davon der Unter-Balcken 1. Modul der Borten $\frac{1}{2}$. Modul, und der Kranz $1\frac{1}{2}$. Modul bekommt; und ist 2. Modul ausgeladen, vide Tab. 15. und 16. In der Jonischen Ordnung hat es $4\frac{1}{2}$. Modul, davon der Unter-Balcken $1\frac{1}{4}$. Modul, der Borten $1\frac{1}{2}$. Modul, und der Kranz $1\frac{3}{4}$. Modul bekommt; und ist 3 1. Partes, oder 1. Modul 13. p. ausgeladen, vid. Tab. 22. In der Corinthischen Tab. 31. und in der Römischen Ordnung Tab. 37. hat es 5. Modul, davon $1\frac{1}{2}$. Modul zum Unter Balcken, $1\frac{1}{2}$. zum Borten und 2. Modul zum Kranz kommen: selbiges ist in der Corinthischen Ordnung 2. Modul, 2. Part. und in der Römischen Ordnung 2. Modul ausgeladen.

Von denen Säulen-Stellungen.

Die Toscanische Säule Tab. 11. hat mit ihrem Fuß und Knauff 14. Modul, und das Gebälcke $3\frac{1}{2}$. Modul, macht zusammen $17\frac{1}{2}$. Modul.

Die Dorische Säule Tab. 18. hat mit ihrem Fuß und Knauff 16. Modul, und das Gebälcke 4. Modul, macht 20. Modul. Die Ionische Säule Tab. 26. hat 18. Modul, und das Gebälcke $4\frac{1}{2}$. Modul, macht $22\frac{1}{2}$. Modul. Die Corinthische Tab. 32. und die Römische Säule / Tab. 39. haben 20. Modul, und das Gebälcke 5. Modul, macht 25. Modul zu ihrer ganzen Höhe.

IX.

Von denen Bogen-Stellungen ohne Säulen-Stühle.

Es wird die Höhe, wie oben, durch alle 5. Ordnungen, in 5. gleiche Theile getheilet; davon ein solcher Theil zu dem Gebälcke, und die übrigen vier zu der Säule kommen; welche wiederum, wie bey denen Säulen ohne Säulen-Stuhl gemeldet, in ihre Modul, und Part. zur Ausarbeitung der Glieder getheilet worden. Die gemeinste Regel zu den Bögen ist, daß man ihre Oeffnung noch einmal so hoch als breit mache; wiewol man sie auch um $\frac{1}{2}$ tel, oder auch was höher, aber nicht wohl niedriger als ihre doppelte Breite austräget, machen kan. Also sind in der Toscanischen Ordnung auf $6\frac{1}{2}$. Modul der Breite, 13. Modul zur Höhe, vid. Tab. 12. In der Dorischen Ordnung auf 7. Modul der Breite, 14. Modul zur Höhe, vid. Tab. 19. In der Ionischen Ordnung auf $8\frac{1}{2}$. Modul der Breite, 17. Modul zur Höhe, vid. Tab. 27., und in der Corinthischen Tab. 33. und Römischen Ord-

Ordnung Tab. 40. auf 9. Mod. zur Breite, 18. Mod. zur Höhe.

X.

Von denen Bogen-Stellungen mit denen Säulen-Stühlen.

S wird die gegebene Höhe, wie bey denen Säulen mit dem Säulen-Stuhl gemeldet, in 19. Theile getheilet; davon drey Theile zu dem Gebälcke, 4. Theile zu den Säulen-Stuhl, und die übrigen 12. Theil. zu der Säule, zusamt dem Fuß und Knauff kommen; welche 12. Theile, wie oben bey der Säule mit Säulen-Stuhl gemeldet, in ihre Mod. und Partes, zu Ausarbeitung der Glieder, getheilet werden.

Die Oeffnung der Bögen hat hier, wie in denen ohne Säulen-Stühle, doppelte Breite zur Höhe, ausser in der Corinthischen Tab. 34. und Römischen Ordnung Tab. 41. allwo die Höhe 1. Modul höher ist, als die doppelte Breite, um diesen beyden Ordnungen, wegen ihrer Zärtlichkeit, ein schöneres Ansehen zu geben, damit sie desto leichter und lustiger aussehen.

XI.

Von denen Bogen-Pfeilern.

Nter dem Worte Bogen-Pfeiler, wird der ganze Pfeiler verstanden, und wird in denen Bogen-Stellungen ohne Säulen-Stüle, durch alle fünff Ordnungen, 3. Modul breit und 2. Modul dick gemacht: Wiewol man an solche Dicke nicht gebunden ist, sondern sich nach der darauf kommenden Last richten muß. Was aber neben der angebrachten Säule oder Pilastre vorgehet, wird der Neben-Pfeiler genennet, und ist $\frac{1}{2}$. Mod. breit, vid. Tab. 12. 19. 27. 33. und 40. In denen Bogen-Stellungen mit den Säulen-Stühlen, Tab. 13. 28. 34. und 41.

ist der Bogen-Pfeiler durchgehends 4. Modul, und also der Neben-Pfeiler 1. Modul breit: (weil die Säule oder der Pliastra, allezeit unten am Stamme 2. Modul breit gemacht wird) ausser in der Dorischen Ordnung Tab. 20. allwo er, wegen Austheilung der Triglyphen und Metopen, 5. Modul hat, breit gemacht werden müssen, und also der Neben-Pfeiler $1\frac{1}{2}$. Modul breit ist.

XII.

Von denen Kämpfern.

Der Kämpfer ist eine Verzierung des Neben-Pfeilers, so an einer jeden Ordnung, schlechter oder reicher mit Gliedern verzieret wird, darauf die Niederlage des Bogens aufsteht. Er bekommt durch alle fünf Ordnungen 1. Modul zur Höhe, und in der Toscanischen Ordnung Tab. 12. bekommt er $\frac{1}{4}$. Modul, in denen übrigen vier Ordnungen aber $\frac{1}{3}$. zur Ausladung. Darum auch die Säule, so viel der Kämpfer vorspringt, durch alle fünf Ordnungen, über ihre Helffte ausser der Wand muß gesetzt werden, damit der herum-lauffende Kämpfer nicht über die Helffte der Säule vorsteche, und solcher alle Annehmlichkeit benehme. Tab. 42. sind sie groß verzeichnet, um die Höhe und Ausladung der Glieder desto besser zu erkennen.

XIII.

Von denen Schwib-Bögen.

Der Schwib-Bogen hat in der Toscanisch- und Dorischen Ordnung / eben die Glieder des Kämpfers; In der Ionischen / Corinthisch- und Römischen Ordnung weicht Vignola davon ab, welcher Freiheit sich auch ein jeder gebrauchen kan, wenn er nur die Glieder geschickt anzubringen weiß. Besiehe Tab. 42.

XIV. Von

XIV.

Von den Pilastris oder Wand- Pfeilern.

Die Pilastres, so offtmals hinter die Säule gesetzt werden, oder auch alleine stehen, werden, so ein Kämpffer herum läuft, gleichwie bey der Wand-Säule, um so viel Part als der Kämpffer ausgeladen ist, auffer der Wand gesetzt, damit der herumlaufende Kämpffer, nicht vor denen Pilastres vorspringe, welches sonst eben so übel heraus kommen würde, als wenn der Kämpffer über das, was die Säule über ihre Helffte auffer der Wand stehet, ausgeladen wäre.

XV.

Von denen Triglyphen oder Drey- Schlißen.

Die Triglyphen, so den Kopff eines Balckens vorstellen, und allezeit $1\frac{1}{2}$. Modul zur Höhe, und ein Modul zur Breite haben müssen; Und die Zwischen-Tieffen oder Metopen, so $1\frac{1}{2}$. Modul haben, und also mit dem Borten einen justen Quadrat formiren müssen, machen, daß man die Säulen oder Pilastre nicht nach Gefallen setzen kan, sondern sich an die Triglyphen und Metopen binden muß. Derowegen, wenn eine Höhe gegeben wird, woran man die Dorische Ordnung anbringen will, so muß die Weite der Säule oder Pilastre, oder auch einer Wand, woran man die Triglyphe anbringen will, just ausgetheilet werden, wie viel man daran anbringen kan, und wird allezeit mitten über einer Säule oder Pilastre, eine Triglyphe angebracht; so siehet man alsdenn, wie viel man noch Spatium hat, und wie viel Triglyphen noch angebracht werden können.

Als zum Exempel: In der Dorischen Säulen-Stellung Tab. 18. ist das Spatium von einer Säule zur andern $5\frac{1}{2}$. Modul, und von dem Centro der Säule angerechnet $7\frac{1}{2}$. Modul, kommen also dahin 3. Triglyphen mit ihren Metopen. In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle, Tab. 19. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, 7. Modul, und von dem Centro der Säule angerechnet, 10. Modul, kommen also dahin 4. Triglyphen mit ihren Metopen. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen, Tab. 22. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, oder die Oeffnung 10. Modul, und von dem Centro angerechnet, 15. Modul, kommen also dahin 6. Triglyphen mit ihren Metopen; Als zum Exempel: 6. Triglyphen, eine jede zu einem Modul breit, macht 6. Modul, und 6. Metopen, eine jede zu $1\frac{1}{2}$. Modul breit, macht 9. Modul; nun macht 6. und 9. nach Adams Risen Rechen-Buch 15. Modul.

XVI.

Von denen Zahn-Schnitten.

Die Zahn-Schnitte sollen billig in denen letzten 4. Ordnungen, sowol als die Triglyphen in der Dorischen / und die Sparren-Köpfe in der Corinthischen Ordnung ihre juste Aus-theilung haben, und zwischen denen Säulen accurat mit ihren Lücken zutreffen. Dieses hat Vignola durch alle 4. Ordnungen, worben dieselbe angebracht worden, ausser in der Jonischen Säulen- und Bogen-Stellungen ohne Säulen-Stühle in acht genommen; welches aber, so viel ich observiret, von denen Künstlern und Handwerckern, so nach der Architectur arbeiten sollen, nicht allerdings, insonderheit von denen Herren Mahlern und Tischlern beobachtet wird, als welche dieselbe nur nach ihren Gefallen austheilen, es mag nun entweder der Zahn oder die Lücke über dem Centro der angebrachten Säule oder Pilastre just zutreffen, oder nicht. Wegen ich um besserer Deutlichkeit und künfftiger Observanz wil-

len,

Als zum Exempel: In der Dorischen Säulen-Stellung Tab. 18. ist das Spatium von einer Säule zur andern $5\frac{1}{2}$. Mod. und von dem Centro der Säule angerechnet $7\frac{1}{2}$. Modul, kommen also dahin 3. Triglyphen mit ihren Metopen. In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle, Tab. 19. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, 7. Mod. und von dem Centro der Säule angerechnet, 10. Mod. kommen also dahin 4. Triglyphen mit ihren Metopen. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen, Tab. 22. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, oder die Oeffnung 10. Mod. und von dem Centro angerechnet, 15. Modul, kommen also dahin 6. Triglyphen mit ihren Metopen; Als zum Exempel: 6. Triglyphen, eine jede zu einem Mod. breit, macht 6. Modul, und 6. Metopen, eine jede zu $1\frac{1}{2}$. Modul breit, macht 9. Modul; nun macht 6. und 9. nach Adams Risen Rechen-Buch 15. Modul.

XVI.

Von denen Zahn-Schnitten.

Die Zahn-Schnitte sollen billig in denen letzten 4. Ordnungen, sowol als die Triglyphen in der Dorischen / und die Sparren-Köpfe in der Corinthischen Ordnung ihre juste Aus-theilung haben, und zwischen denen Säulen accurat mit ihren Lücken zutreffen. Dieses hat Vignola durch alle 4. Ordnungen, worben dieselbe angebracht worden, ausser in der Jonischen Säulen- und Bogen-Stellungen ohne Säulen-Stühle in acht genommen; welches aber, so viel ich observiret, von denen Künstlern und Handwerckern, so nach der Architectur arbeiten sollen, nicht allerdings, insonderheit von denen Herren Mahlern und Tischlern beobachtet wird, als welche dieselbe nur nach ihren Gefallen austheilen, es mag nun entweder der Zahn oder die Lücke über dem Centro der angebrachten Säule oder Pilastre just zutreffen, oder nicht. Wegen ich um besserer Deutlichkeit und künfftiger Observanz wil-

len,

len, auf der Tab. 6. und 7. durch alle 4. Ordnungen, in welchen die Zähne angebracht worden, das Spatium von einer Säule zu andern (versteht sich von dem Centro der Achse, oder Säule an,) ausgerechnet, um zu erweisen, daß nicht allein allezeit, sowohl die Zähne als die Lücken, über der Achse der Säule, sondern auch die übrigen, wo sie recht ausgetheilet werden, just zutreffen können: Auch zugleich dabey die Triglyphen und Sparren-Köpfe angemercket. Als zum Exempel in der Dorischen Ordnung hat die Säulen-Stellung Tab. 18. zur ganzen Zwischen-Weite $5\frac{1}{2}$. Modul, und also vom Centro der Säule angerechnet, $7\frac{1}{2}$. Modul die $7\frac{1}{2}$. Modul mit 12. zu Partes gemacht, kommen 90. Partes. Nun hat der Zahn 2. Partes zur Breite, und die Helffte, als 1. Partes zur Lücke: kommen also in das Spatium $7\frac{1}{2}$. Modul oder 90. Partes 30. Zähne à 2. Partes macht 60. Partes und 30. Lücken à 1. Partes macht 30. Partes, ist zusammen 90. Partes, und kommen 3. Triglyphen. In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle, Tab. 19. ist das Spatium 10. Modul oder 120. Partes kommen 40. Zähne, 40. Lücken, und 4. Triglyphen. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen, Tab. 20. ist das Spatium 15. Modul oder 180. Partes kommen 60. Zähne, 60. Lücken, und 6. Triglyphen.

In der Ionischen Ordnung / hat die Säulen-Stellung zur Zwischen-Weite, $4\frac{1}{2}$. Modul, und vom Centro der Säule an gerechnet, 6. Modul oder 117. Partes, weil der Modul allhier mit 18. zu Partes gemacht wird; Wenn man aber noch 3. Partes darzu thut, daß die Zwischen-Weite $6\frac{2}{3}$. Modul bekommt, so kommen just 20. Zähne à 4. Partes und 20. Lücken à 2. Partes. Oder daß man das Spatium bey $6\frac{1}{2}$. Modul läset, selbiges aber hernach, an statt seiner 120. Partes eintheile, wie hier geschehen in Tab. 26. allwo zwar das Spatium in seiner Breite von $6\frac{1}{2}$. Modul verbleibt, aber dennoch 20. Zähne und 20. Lücken, von einem Centro oder Achse der Säule bis zum andern, angebracht worden sind.

In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle, ist das Spatium $11\frac{1}{2}$. Modul oder 207. Partes, und fehlen also wiederum drey Partes zur richtiger Austheilung der Zähne; darum verfähret man

man wie bey der Säulen-Stellung, und macht aus den 207. Partes andere 210. Partes, damit just wiederum 35. Zähne und 35. Lücken heraus kommen, vid. Tab. 27. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen Tab. 28. kommen 15. Modul, oder 270. Partes, und also just 45. Zähne und 45. Lücken.

In der Corinthischen Ordnung hat die Säulen-Stellung Tab. 32. zur Zwischen-Weite $6\frac{2}{3}$. Modul oder 120. Partes kommen just 20. Zähne à 4. Partes und 20. Lücken à 2. Partes breit, und fünf Sparren-Köpfe. In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle Tab. 33. ist das Spatium 12. Modul, oder 216. Partes kommen 36. Zähne, 36. Lücken, und 9. Sparren-Köpfe. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen Tab. 34. ist das Spatium 16. Modul oder 288. Partes kommen 48. Zähne, 48. Lücken, und 12. Sparren-Köpfe.

In der Römischen Ordnung hat die Säulen-Stellung Tab. 39. zur Zwischen-Weite, wie in der Corinthischen Ordnung, $6\frac{2}{3}$. Modul oder 120. Partes, aber der Zahn ist 6. Partes breit, und die Lücke 2. Partes, kommen also nur 15. Zahn und 15. Lücken.

In der Bogen-Stellung ohne Säulen-Stühle Tab. 40. ist das Spatium 12. Modul, oder 216. Partes kommen 27. Zähne, und 27. Lücken. In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen, Tab. 41. ist das Spatium 16. Modul, oder 288. Partes kommen 36. Zähne und 36. Lücken.

In der Ionischen Ordnung ist Tab. 23. das Capiteel so wohl wie es von vornen mit gehörigem Grund-Risse, als auch wie es auf der Seiten anzusehen, so deutlich verzeichnet, daß es weitläufftiger zu beschreiben, nicht wird nöthig seyn. Dahero nur noch melden will.

XVII.

Wie die Schnecken nach des Vignola
und Goldmanns Manier aufzureissen
sind.

Des Vignola sein Tab. 24. wird also gemacht: Erstlich, ziehet man eine Bley-rechte Linie A.B. auf einen Modul weit von der Axe der Säule, welche mitten durch die Schnecke gehet, und Cathede genennet wird; Alsdenn theilet man die Linie AB. in 16. gleiche Theile, davon kommen 8. Theile über das Auge, als AC., und 6. Theile unter dasselbe, DB. bleiben 2. Theile, als CD. vor das Auge. Mitten durch das Auge wird eine Linie, welche die Linie AB. zu rechten Winckeln schneidet, gezogen, als EF., hernach theilet man das Auge in 12. Theile, wie in der Figur zu sehen; Alsdenn setzet man den einen Fuß des Zirckels in 1. und ziehet den Bogen a b. Zwentens setzet man ihn in 2., und ziehet den Bogen b c. Drittens in 3., und ziehet den Bogen c d. Vierdtens in 4., und ziehet den Bogen d e. Ferner setzet man den Zirckel in 5. und ziehet den Bogen e f. und verfähret also darmit durch alle 12. Punkte.

Der Saum, der Schnecke nun, welcher 1. Partes hoch ist, kan leichtlich gezogen werden, wenn man unter einen jeden vorher gemeltem Centro, den vierten Theil hineinwärts nimmt, wie aus der Figur A. bey 1. deutlich zu ersehen, und aus denen dadurch erhaltenen 12. neuen Punkten, wie zuvor gewiesen worden, die innere Circumvolution gerissen wird.

Des Goldmanns seine, Tab. 25. wird also
gemacht:

Theilet das Auge der Schnecke, dessen Diameter, wie zuvor, 2. Theile von dem Modul hält, in vier gleiche Theile durch die Durch-Messer AB. und DE. Hernach nehmet auf AB. die Punkte 1. 4. also daß das AB. dadurch in 4. gleiche Theile getheilet wird.

Auf der Linie 1. 4. beschreibet ein Quadrat 1. 2. 3. 4., und ziehet aus dem Centro Linien, in die zwey Ecken 2. und 3. Folgendes theilet die Linie 1. 4. in 6. gleiche Theile durch die Puncten 5. 9. c. 12. 8. und ziehet aus diesem Puncten Parallel-Linien mit 1. 2. oder 3. 4. bis sie an die Diagonalen C. 2. und C. 3. anstossen, welche Anstossungs-Puncten 6. 7. und 10. 11. auch zusammen gezogen werden. Also haben wir die 12. Mittel-Puncten zu der Schnecken-Linie, welche also gezogen wird. Setzet den Circul in 1., und machet ihn auf bis an das gesetzte Ober-Theil der Schnecke F., und ziehet den Quadranten F G. Hernach aus dem Puncte 2., als dem Centro, mit der Weite 2. G. den Quadranten G.H. und so fortan, bis ihr durch alle 12. puncte gegangen seyd, so ist die Voluta fertig. NB. Von F., wo die Voluta angeht, bis ins Centrum des Auges, sind wieder 9. p., und von E. nach H. 7. p. zusammen 16. Partes, daß also (weil zwey Partes zu dem Auge kommen,) 8. Partes über dem Auge, und 6. Partes unter demselben bleiben.

Die Mittel-Puncte zu dem inneren Umzuge findet man also: Suchet eine Linie, die sich gegen C. 1. verhalte, wie A. S. gegen A. F. welches auf solche Weise geschieht: Machet einen Triangul nach Belieben, daran die Seite a f. so groß sey, als A F. und die andere f u. gleich der Linie C. 1. in Auge der Voluta. Auf der Seiten a f nehmet ein Stücke ab f f. so groß als F. S. und ziehet aus s. die Linie s. t. Parallel mit f u., so wird diese Linie die 4te proportionirliche seyn, die gesucht wird. Diese wird beyderseits aus C. auf die Linie A. B. getragen, und auch beyderseits in drey Theile getheilet. Aus diesen Puncten werden wiederum mit 1. 2. Parallel-Linien gezogen, bis an die Diagonal-Linien, so kommen wiederum, wie vor, 3. Quatrada, aus denen nach oben beschriebener Ordnung die innere Voluta gezogen wird. NB. Der Triangul Sign. ♂. gehöret zu der Voluta, der andere Sign. ♀. zu dem Auge, welches groß gezeichnet worden, um die Theilung besser zu erkennen.

XVIII.

Von dem Corinthisch und Römischen
Knauffe.

In dem Corinthischen Knauffe Tab. 30. ist die Diagonal-Linie R, Q. 4. Modul. Aus R. 4. wird ein gleichseitiger Triangul gemacht, welcher sich schneidet, als hier in R., und das Centrum ist zur Schweiffung des Deckels oder der Tafel; Die Ecke oder das Horn der Platte hat 4. Partes, in dem Römischen Tab. 36. aber 6. Partes. Sonsten hat die Diagonal H. I. ebenfalls 4. Modul, und wird durch einen gleichseitigen Triangul das Centrum, als hier K. zur Schweiffung der Tafel gefunden, das übrige ist aus der Figur schon deutlicher genug zu ersehen, also daß es weitläufftiger zu beschreiben unnöthig seyn wird.

XIX.

Von denen Sparren-Köpfen.

Der Sparren-Kopff wird von Vignola nur in der Corinthischen Ordnung gebraucht, und hat, wie in dem Risse Tab. 31. deutlicher zu ersehen, 6. Partes zur Höhe, 8. Partes zur Breite, und seine doppelte Breite, als 16. Partes zu seiner Zwischen-Tiefe oder Metope; und springet derselbe noch eines so weit als er vornen breit ist, das ist 16. Partes vor. Man ist hier in Sekung der Säulen, an die juste Austheilung der Sparren-Köpfe, eben so wol, als in der Dorischen Ordnung an die Triglyphen gebunden. Darum, alles dasjenige, was allda bey denen Triglyphen weitläufftig gemeldet ist; auch allhier auf die Sparren-Köpfen gezogen werden kan.

In der Corinthischen Säulen-Stellung Tab. 32. ist das Spatium von einer Säule zur andern $4\frac{2}{3}$. Mod. und von dem Centro der Säule angerechnet, $6\frac{2}{3}$. Mod. oder 120. Partes kommen also

fünff Sparren-Köpffe, und 5. Metopen; Denn 5. mahl 8. ist 40., und 5. mahl 16. ist 80., macht 120. Partes oder $6\frac{2}{3}$ Modul In der Bogenstellung ohne Säulen-Stühle, Tab. 33. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, 9. Modul, und von dem Centro an gerechnet, 12. Modul kommen 9. Sparren-Köpffe und 9. Metopen.

In der Bogen-Stellung mit den Säulen-Stühlen Tab. 34. ist das Spatium von einem Neben-Pfeiler zum andern, 12. Modul, und von dem Centro an gerechnet 16. Modul kommen also 12. Sparren-Köpffe, und eben so viel Metopen.

XX.

Von Verdünnung der Säulen.

Wenn verdünnet die Säulen auf unterschiedene Arten, davon ich aber nur, die beyden beschreiben will, so Daviler, auf dem 110. Blat in der teutschen Edition des Herrn Sturms, an die Hand gegeben. Die erste Manier/Tab. 46. Fig. 1. wird also gemacht.

Wenn die Höhe der Säule und deren Dicke gezeichnet sind, wie auch, um wie viel dieselbe, von dem dritten Theil AA. bis zu oberst in C. verdünnet wird, so beschreibet man an dem Orte, wo die Verdünnung angehen soll, auf den Durch-Messer der Säule AA. einen halben Circul. Dann läset man auf diesen Diameter, zu oberst von dem verdünnten Stamme C. die bleyrechte Linie herab fallen, und theilet die Circul-Stücke so zwischen diesen Perpendicul, und das äusserste des Diametri A. fallen, in so viel gleiche Theile als man will. In eben so viel gleiche Theile werden auch die obern zwey Drittheile getheilet, als hier in sechs Theile, und durch diese Puncte werden bleyrechte Linien durch die Axin BB. gezogen. Wenn man hierauf bis an diesel Quer-Linien E. C. aus denen ausgetheilten Puncten des halben Circuls mit der Axe Parallel-Linien ziehet, in der Ordnung wie die Figur 1. weiset, so schneiden sich die Puncten in F. ab, durch welche der Zug des Stam-

Stammes gehen muß. Diese Art kan man bey der Toscanisch und Dorischen Ordnung gebrauchen.

Die andere Art geschiehet auf folgende Weise Tab 46. Fig. 2. Wann die Höhe der Säule, samt deren Dicke und obersten Verdünnung, verzeichnet sind, so theilet man die Höhe A. A. in 3. Theile, und nimmt auf den ersten Drittheil B. den halben Diameter B. C., und trägt ihn von der Verdünnung D. auf die Axe A. A. Wo er sich in E. durchschneidet, wird eine Linie von D. durch E. nach verlangter Grösse gezogen, und aus dem Drittheil B. eine bleyrechte Linie durch die Axe A. A. bis sie sich in F. durchschneidet. Alsdenn theilet man die obersten zwey Drittel der Axe A. B. in so viel Theile als man will, als hier in 8. Theile, und ziehet von F. nach 1. G. 2. G. 3. G. und sofort blinde Linien. Ferner nimmt man den halben Diameter B. C., und trägt ihn von 1. nach G. von 2. nach G. und so ferner, so schneiden sich die Punkte ab, durch welche der Zug des Stammes gehen muß; und wie man oberwärts verfahren, so verfähret man auch unterwärts, wie aus der Figur klärlich zu sehen, damit eine geschickte Bauchung heraus komme. Und diese Art kan an der Ionischen, Corinthischen und Römischen Ordnung gebraucht werden.

XXI.

Von gewundenen Säulen.

Die erste Manier: Wenn die Höhe der Säule samt deren unterster Stärcke und oberster Verdünnung verzeichnet ist, so theilet man die Höhe in 24. Theile. Alsdann nimmt man einen solchen Theil, und setzet ihn von a. nach b. setzet den einen Fuß des Zirckels in b., und ziehet den Bogen c. d., setzet den Zirckel in e., und ziehet den Bogen f. g. c., und verfähret damit bis an den letzten obersten und untersten Theil, welche wiederum in die Helffte getheilet werden, die kleine Windung zu bekommen; eine solche Helffte wird von i. nach h. gesezet, und aus h. den Bogen k. l. gezogen; Wie solches alles deutlich aus der Figur 1. Tab. 47. zu sehen.

Die andere Manier: Wenn die Höhe der Säule samt deren unterster Stärke und oberster Verdünnung verzeichnet ist, so reisset man von m. nach n. eine blinde Linie. Hernach trägt man das Spatium m. o. von o. nach p. und ziehet p. q., der Basis Parallel. Weiter trägt man das Spatium p. q. nach r., und ziehet die Linie r. s. und also auch mit denen übrigen. Das übrige kan man aus der Figur 2. deutlich ersehen, allwo das unterste Spatium o. p. wiederum in die Helffte ist getheilet worden, zur kleinen Windung.

XXII.

Von Ausschmückung der gewundenen Säulen.

So zu erweisen, daß die gewundenen Säulen durch Schnitzwerke ein reiches Aussehen bekommen, habe ich vor dienlich erachte, davon zwey der schönsten Beispiele vorzustellen.

Pabst Urbanus VIII. hat an der Rotunda das Erz abnehmen, und daraus Stücke vor das Castel St. Angelo, wie auch die Säulen unter dem Schweben-Himmel des grossen Altars bey St. Peter giessen lassen, wobey der Cavalier Bernini Bau-Meister gewesen ist. Es tragen über diesem Altare 4. frey-stehende gewundene Säulen dem ausgeschmückten Himmel. Der Durchmesser von besagten Säulen ist über drey Fuß. Das untere Drittheil ist mit Aushöhlung umwunden. Das übrige ist mit Weinreben und Blattwerk, samt darein gewickelten Kindern ausgeschmückt, von der Hand des berühmten Holländers Quesnoy. Der Knauff und das Gebälcke sind Römischer Ordnung, und gehet nur der Crank von einer Säule zu der andern. An statt des Unter-Balckens und Bortens hängt ein Flinterwerk, welches unter den Crank angehänget ist. Die Proportion des Gebälckes verhält sich gegen der Säule zwischen den vierten und fünfften Theil, und der Säulen-Stuhl, so von Marmor ist, hält

hält fast den dritten Theil der Säule. Mit einem Worte, das ganze Werck, von dem Boden der Kirche bis unter die Spitze des Crantz-Gewölbes, welches über dem zugespizten Aufsätze ist, hält mehr als 16. Klafftern.

Den Pracht der Kirche, Val de Grace, in Paris, welche die Königin Anna Austriaca bauen lassen, zur Vollkommenheit zu bringen, hat man daselbst um den grossen Altar herum, 6. Säulen von Marmor gemacht, welche denen zu St. Peter ähnlich sind. Diese Säulen sind auch den drittentheil mit Aushölung gezieret, und noch stärker gewunden, als es Vignola zu machen pfleget. Der Säulen-Stuhl ist Corinthisch, ohngefehr dem dritten Theil der Säule hoch, die Basis ist Attisch, und der Knauff Römisch. Die Säulen-Dicke beträget etwas mehr als 2. Fuß, der Knauff ist mit Lorbeer-Blättern gezieret, an dem Stamme sind Lorbeer-Palm und Granaten-Zweige.

Der Unter-Balcken ist Römisch, und der Crantz Corinthisch mit Sparren-Köpfen. Das ganze Gebälcke hält den fünften Theil der Säule. Sie stehen in einem Zirckul herum, und hat jedwede ihr Gebälcke, welches mit grossen Palm- und Laubbündeln zusammen gehänget ist.

XXIII.

Ein Gebälcke zur Krönung der Mauren.

Dieses Gebälcke stehet gar schöne im Werck, wie ich es selbst an vielen Gebäuden erfahren, da ich es gebraucht, die Facciaten mit zu zieren.

Ob es nun schon von mir selbst erfunden worden, so habe ich doch vor dienlich erachtet, selbiges zu Ende dieses Wercks mit einzubringen, demjenigen zu Dienste, der sich desselben etwan bedienen wolte. Seine Verhältnisse gegen die Facciata ist diese: Man theilet die Höhe der Facciata in 11. Theile, und giebet einen davon zu der Höhe dieses Gebälckes. Die besondern Eintheilungen kan man aus dem Risse abnehmen.

Man pfleget zwar an Gebäuden bloß zur Crönung einen Crantz, oder ein ganzes Gebälcke zu machen, aus einer gewissen Ordnung,

Davon dann solche Gebäude hernach einen Namen bekommen; Es schicket sich aber besser, wenn man Lust hat, eine neue Ordnung zu erfinden, daß man solches bey dieser Gelegenheit thue. Aus dergleichen Wercke kan man genau von dem Geiste des Bau-Meisters judiciren, weil man ohne Ende was neues erfinden kan, wie man an denen meisten Gebäuden in Rom, und an vielen andern Orten zu ersehen hat. Es muß aber dergleichen Gebälcke oben die Proportion haben, als wenn eine ganze Ordnung durch das ganze Gebäude gehend, da stünde. Es ist derohalben vor einen grossen Mißbrauch zu halten, wenn der Kranz, welcher ein Geschosß abscheidet, eine grössere Ausladung hat, als der, so das ganze Gebäude krönet; welches doch bey unserer Zeit sehr eingeführet worden. Wenn endlich eine Ordnung fast durch die ganze Vorwand gehet, und nur oben ein halbes Geschosß darüber gesetzt wird, so kan das Gebälcke der Ordnung weiter ausgeladen werden, als die oberste Krönung. Welches sich weit besser schicket, als wenn man an der Mitte, oder an den Ecken der Gebäude, Pavillons unterscheiden will, wie an den Flügeln des Schlosses zu Versailles geschehen. Das Gebälcke, welches Vignola hier angibt, ist mit gutem Verstande zusammen gesetzt. Es ist ein Mengsel der Corinthisch- und Dorischen Ordnung. Er bekennt, daß er es mit gutem Success an verschiedenen Orten angebracht. Die Breite des Drenschlikes, der wie ein Krackstein formiret, und nur mit zweyen Einschnitten gezieret ist, hat eben die Maas, als die Sparren-Köpffe. Der Unter-Balcken hat die Gestalt eines Dorischen Kämpfers, seine Höhe beträgt einen Modul, welcher in 18. Theile ein getheilet ist, aus welchen die übrigen Theile des Gebälckes auch genommen sind.

XXIV.

Von vier Ionischen Gebälcken / als 2. von Antiquen, und 2. von Modernen Bau-Meistern.

Nachdem dasjenige gezeiget worden, was einem Anfänger bey Erlernung der Architectur am nöthigsten ist, so habe vor nicht
undien

undienlich erachtet, zum Beschluß die vier Ionischen Profile, welche Daviler pag. 12. beschreibet, mit beyzufügen. Und damit es desto besser in die Augen fallen möge, wie unterschieden die Unnehmlichkeit an denen Profilen sey, so habe ich zwey Exempel aus der Antiquität, und zwey von neuen Bau-Meistern angeführet, und zwar Ionischen Gebälckes, als welche Ordnung das Mittel zwischen denen starcken und zarten, denen schlechten und rauch-gezierten Ordnungen hält; Woraus erwehnter Unterscheid zur Genüge abzunehmen seyn wird.

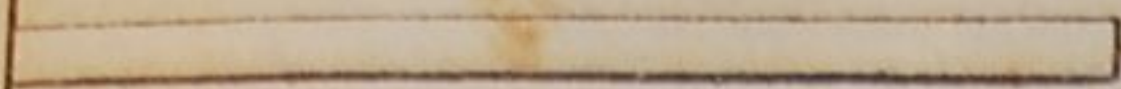
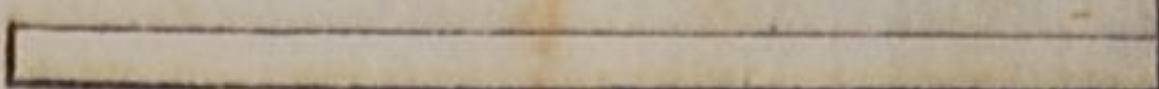
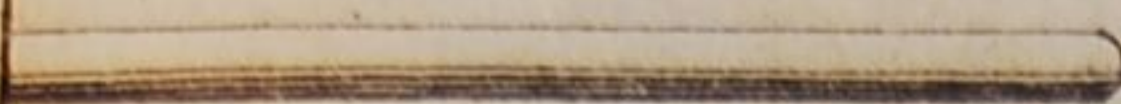
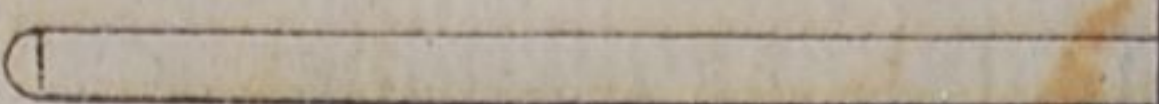

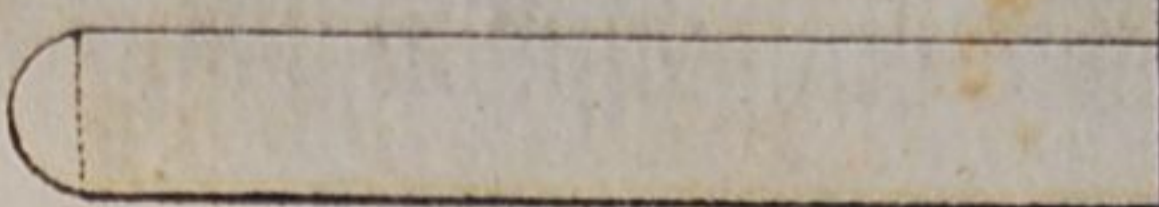

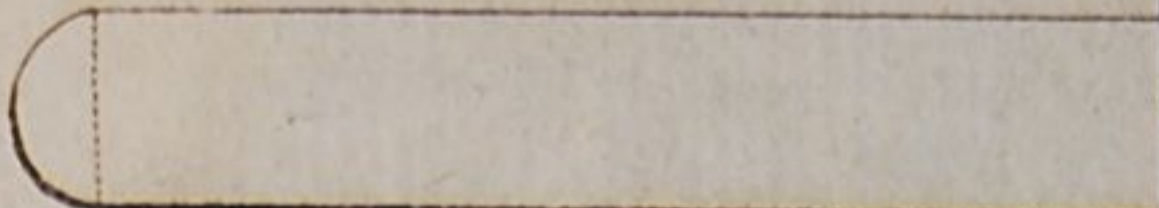

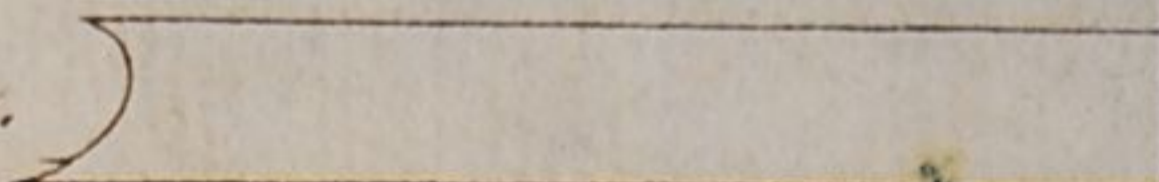

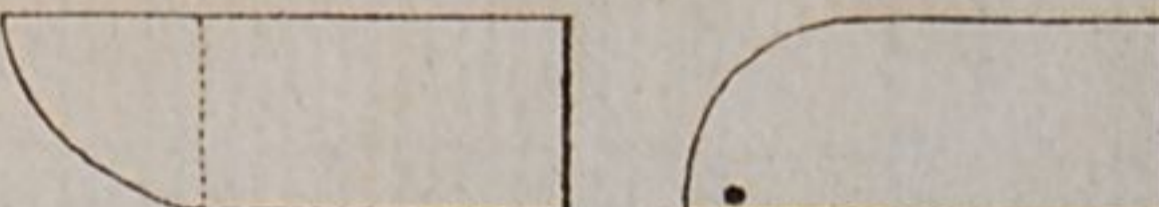

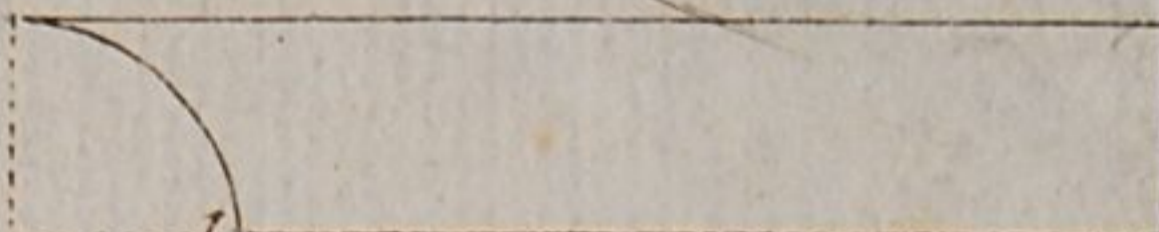
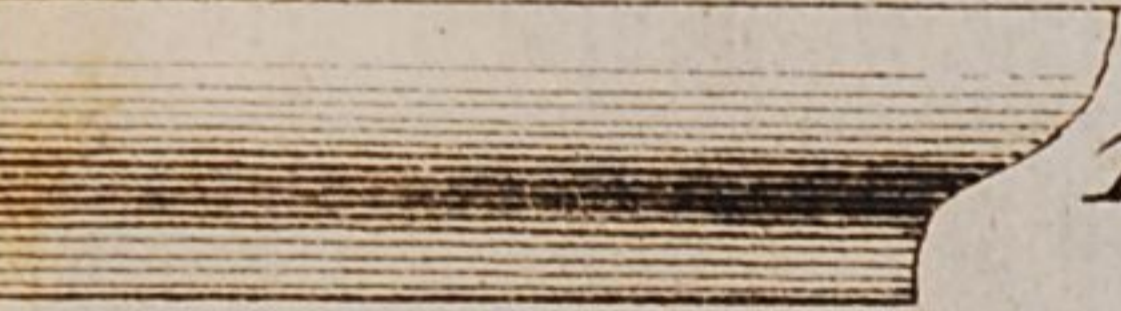
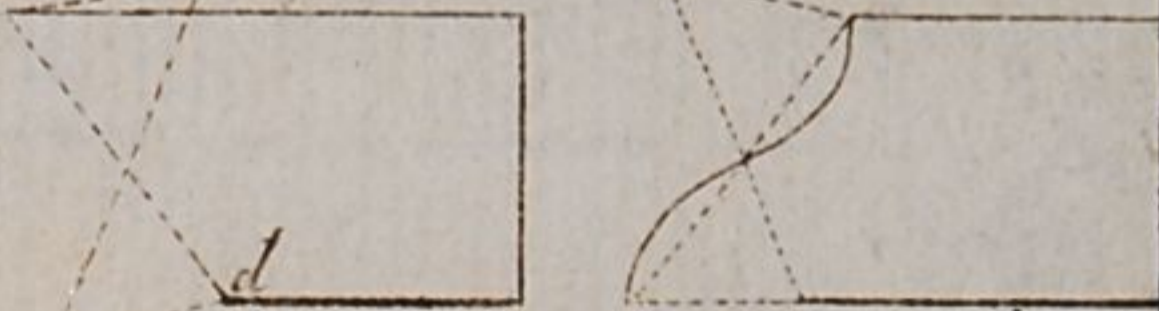

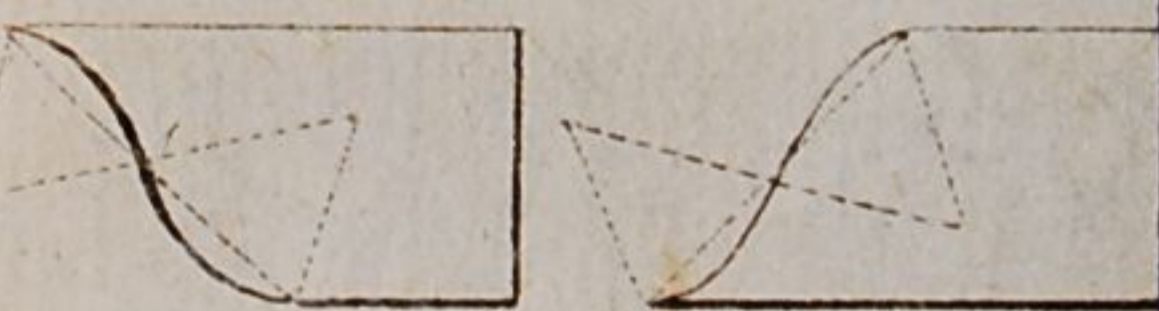
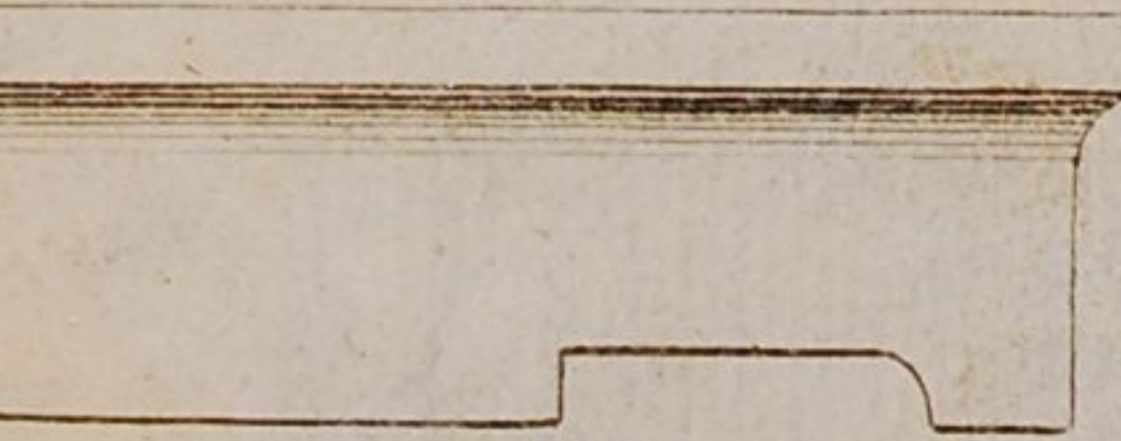
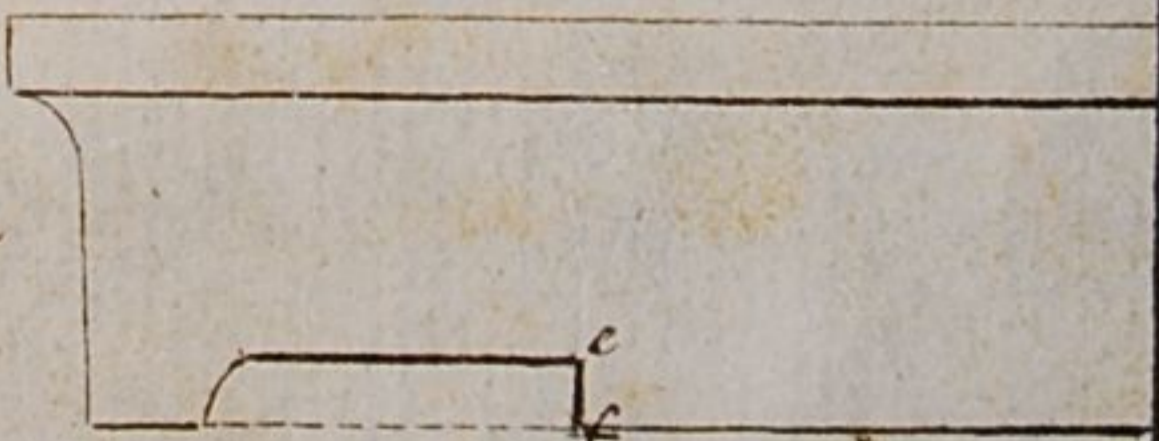

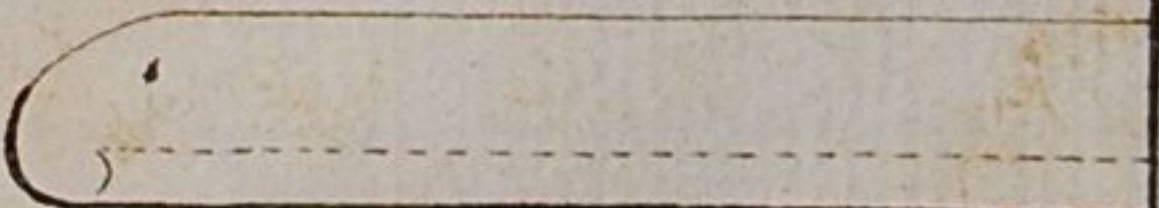
Ich habe zwey Antiche erwählet, deren das schönste von dem Thermis Diocletianis genommen, und folglich in der Zeit gebauet worden, da die Bau-Kunst noch in ihrer reinsten Vollkommenheit stand. Das andere kömmt von dem Tempel Fortunæ virilis, welches so viel man weiß, noch lange vorher, und zu Zeiten der Römischen Könige verfertiget worden, da die Wissenschaft der Kunst, die Römische Macht nicht wohl übertreffen konnte, welche dazumal noch in ihrem ersten Wachsthum stande. Ich habe auch zwey Profile, so heutiges Tages gemacht worden, mit angebracht, davon das schlechteste von Serlio ist, der bey weitem dem trefflichen Gusto und die ansehnliche Lieblichkeit nicht erlangt hat, die sich in des Palladio Wercken befindet, von denen das andere genommen ist. Also kan man sagen, daß diese vier Profile eine ganz unterschiedene Art haben, indem das, so von den Thermis Diocletianis genommen, wolgestalt und wolverhalten kan genennet werden; Da hingegen das von Fortuna virilis, sehr unförmlich und mißverhaltende ist. Des Serlio Profil kömmt ganz dürfftig und mager heraus, in Vergleichung gegen Palladio seinem, welches annuthig und von schöner Proportion ist. Um desto besser diese Profile zu untersuchen, wollen wir eines nach dem andern vor uns nehmen, und von dem den Anfang machen, so aus dem Tempel des Glückes angeführet worden, ohne ein besonderes Absehen auf die Ordnung zu haben, zu der es gebraucht worden, weil solches hier nichts zur Sache thun kan. Man wird dann befinden, daß die 3. Stücke, von denen es zusammen gesetzt ist, sich gar nicht zusammen schicken; Daß der Borten gar zu klein ist, indem er kaum $\frac{2}{3}$. des Crankes, und etwan $\frac{1}{3}$. des Unter-Balckens begreiffet; Daß

Der

Der Cranz mehr als die Helffte des Gebälckes einnimmet, daß der Cranz-Leisten nicht einmal die Helffte so hoch ist, als der Kinn-Leisten; daß der Kehl-Leisten der jenen crönet, bey nahe so starck ist, als der Cranz-Leisten selber; daß die Zahn-Schnitte bey nahe gevierdet sind, und höher als der Cranz-Leisten; daß die drey Streiffen des Unter-Balckens fast einander gleich, und ja so ungeschickt, durch die Abfassung oder Ausfehlung der Ecken, von einander abgetrennt sind, als unförmlich mit einem Kehl-Leisten gecrönet, dem der Übersschlag an Grösse ganz gleich ist; Und daß zulezt der ausgeschnikte Stab, mitten an denen mittlern Streiffen, ganz ungereimt angebracht worden. Betreffend das andere Gebälcke von denen Diocletianischen Bädern, so ist daran der Architrave etwas höher als der Borten, welcher glatt und bauchicht ist, und der Cranz wiederum etwas höher, als der Unter-Balcken, wie solches billig seyn soll. Der Sprung oder die Ausladung des Cranzes ist der Höhe gleich. Es hat auch Vignola dieses Profil um seiner Schönheit willen, meistens nachgemacht. Ich habe dieses Stücke aus einem raren Kupffer ausgezogen, welches An. 1558. in Antwerpen nach dem Abriß des Sebastian Oya gestochen worden, welches Philippi II. Königs in Spanien Bau-Meister war. Was ferner Serlii Profil anbelanget, so mercket man wol, daß, ob er schon des Vitruvi seiner Lehre gefolget hat, selbiger doch noch gar weit von dem Palladio zurück bleibet, der sich in allem nach denen besten Antiquitäten gerichtet, und hier die Sparren-Köpffe an dem Tempel der Eintracht, und an einer andern Antiquität nahe bey St. Adrian, nachgemacht hat. Aber sein Profil übertrifft die alten noch an Schönheit, da hingegen Serlii Cranz, der nichts höher als der Unter-Balcken ist, gar zu schlecht, so wol nach dem ganzen heraus kommet, als nach allen Theilen, wegen der kleinen Kiemlein / die den Cranz gar zu dürfftig machen; denn der Übersschlag über den Kinn-Leisten ist um die Helffte zu klein, sowol als die andern; das Band zu den Zahn-Schnitten, springt gar zu weit über die Breite eines Zahn-Schnittes; zu dem ist dieses ausgeschnikte Glied, weder gut gecrönet, noch wol unterstützet, weil die Kehl-Leisten gar zu klein sind. Auch ist das Kinn am Cranze gar zu schwach.

Schattierte Glieder.

Auffgerissene Glieder.

	<i>Riemen.</i>	
	<i>Stab.</i>	
	<i>Pfuhl.</i>	
	<i>Pfuhl.</i>	
	<i>Einziehung.</i>	
	<i>Wulst.</i>	
	<i>Holleisten.</i>	
	<i>Keilleisten.</i>	
	<i>Rinnleisten.</i>	
	<i>Krantz leisten.</i>	
	<i>Gedruckter Pfuhl.</i>	

Auffreissung und Schattierung der Glieder.

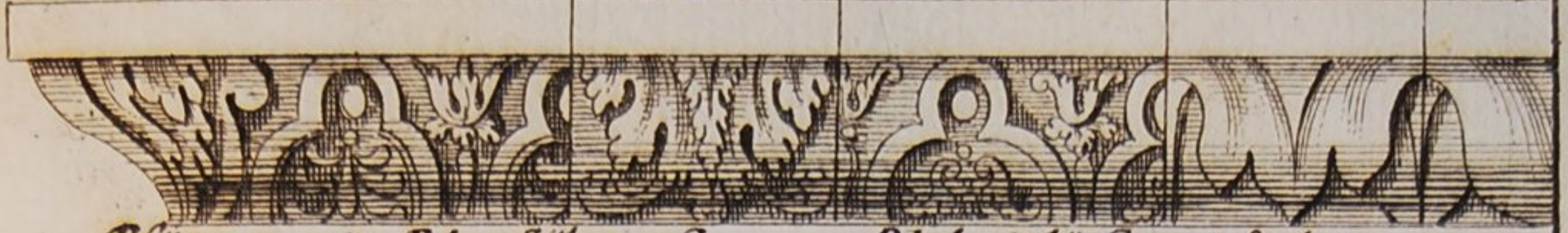
Kleezug mit Palmen
Stengeln.

Bärenklau-
blätter.

Kleeblattzüge
mit Blumen.

Gespaltene
Hertzlaub.

Einfach
Hertzlaub.



Pförtigen mit Blumstäben und
gespaltenen Blättern.

Stab mit bändern
umwunden

Stab mit einge-
bundenen Rosen.



Blatt an der
Ecke.

Schlechte Eyer mit
Schlangenzungen.

Dannzapfen
Eyer.

Gespaltene Blätter.

Gebülmte
Eyer.

Eyer mit
Blättern.

Ausgegrabene Pförtigen.
Eyer mit
Geäder.



Stab mit Lorbeer
Blättern belegt.

Stab mit Eiche-
Laubgewinde.

Stab mit Perlen
und Bändern
umwunden.

Stab mit zwey-
gen umwunden.

Stab mit Schnüre
gewunden.

Verbrehmung mit Rosen.

Spiegel.

Schild.

Schnockenzug von blumē u. Blättern.



Bündel mit Eschen-
Laub bewunden.

Geschlungene
Arbeit von Rose
und Bändern.
Eyrunde und glat-
te Verbrehmung.

Ionische Blumen.

Geschlungene
oder Katten
züge.



Kern
Beulen.

Gebülmte
Beulen.

Beulen mit
Blättern ver-
mengt.

Erhobene
Beulen.

Ausgegra-
bene Beulen.

Bimsen Zug.

Schlangenzug
mit Blumen.
Geschlungene
Laubwerk.



Pat. von Corallen.

Pat. n. von Corallen.

Pat. n. von Olive.

Pat. noster mit Blumen.

Pat. noster von Schellen.



Einfacher
Irrweg.

Doppelter
Irrweg.

Irrweg um
Blumen.

Glatte Schne-
ckenzug.

Gebülmter Schne-
ckenzug.

Schnocken-
zug um
Rosen.



Verzierte Glieder.

General Regel der 5 Säulen mit dem Gebälke und Säulenstuhl. #

10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
19	18	17	16	15	14	13	12	11	10
21	20	19	18	17	16	15	14	13	12
23	22	21	20	19	18	17	16	15	14
25	24	23	22	21	20	19	18	17	16
27	26	25	24	23	22	21	20	19	18
29	28	27	26	25	24	23	22	21	20
31	30	29	28	27	26	25	24	23	22
33	32	31	30	29	28	27	26	25	24
35	34	33	32	31	30	29	28	27	26
37	36	35	34	33	32	31	30	29	28
39	38	37	36	35	34	33	32	31	30
41	40	39	38	37	36	35	34	33	32
43	42	41	40	39	38	37	36	35	34
45	44	43	42	41	40	39	38	37	36
47	46	45	44	43	42	41	40	39	38
49	48	47	46	45	44	43	42	41	40
51	50	49	48	47	46	45	44	43	42
53	52	51	50	49	48	47	46	45	44
55	54	53	52	51	50	49	48	47	46
57	56	55	54	53	52	51	50	49	48
59	58	57	56	55	54	53	52	51	50
61	60	59	58	57	56	55	54	53	52
63	62	61	60	59	58	57	56	55	54
65	64	63	62	61	60	59	58	57	56
67	66	65	64	63	62	61	60	59	58
69	68	67	66	65	64	63	62	61	60
71	70	69	68	67	66	65	64	63	62
73	72	71	70	69	68	67	66	65	64
75	74	73	72	71	70	69	68	67	66
77	76	75	74	73	72	71	70	69	68
79	78	77	76	75	74	73	72	71	70
81	80	79	78	77	76	75	74	73	72
83	82	81	80	79	78	77	76	75	74
85	84	83	82	81	80	79	78	77	76
87	86	85	84	83	82	81	80	79	78
89	88	87	86	85	84	83	82	81	80
91	90	89	88	87	86	85	84	83	82
93	92	91	90	89	88	87	86	85	84
95	94	93	92	91	90	89	88	87	86
97	96	95	94	93	92	91	90	89	88
99	98	97	96	95	94	93	92	91	90
101	100	99	98	97	96	95	94	93	92
103	102	101	100	99	98	97	96	95	94
105	104	103	102	101	100	99	98	97	96
107	106	105	104	103	102	101	100	99	98
109	108	107	106	105	104	103	102	101	100
111	110	109	108	107	106	105	104	103	102
113	112	111	110	109	108	107	106	105	104
115	114	113	112	111	110	109	108	107	106
117	116	115	114	113	112	111	110	109	108
119	118	117	116	115	114	113	112	111	110
121	120	119	118	117	116	115	114	113	112
123	122	121	120	119	118	117	116	115	114
125	124	123	122	121	120	119	118	117	116
127	126	125	124	123	122	121	120	119	118
129	128	127	126	125	124	123	122	121	120
131	130	129	128	127	126	125	124	123	122
133	132	131	130	129	128	127	126	125	124
135	134	133	132	131	130	129	128	127	126
137	136	135	134	133	132	131	130	129	128
139	138	137	136	135	134	133	132	131	130
141	140	139	138	137	136	135	134	133	132
143	142	141	140	139	138	137	136	135	134
145	144	143	142	141	140	139	138	137	136
147	146	145	144	143	142	141	140	139	138
149	148	147	146	145	144	143	142	141	140
151	150	149	148	147	146	145	144	143	142
153	152	151	150	149	148	147	146	145	144
155	154	153	152	151	150	149	148	147	146
157	156	155	154	153	152	151	150	149	148
159	158	157	156	155	154	153	152	151	150
161	160	159	158	157	156	155	154	153	152
163	162	161	160	159	158	157	156	155	154
165	164	163	162	161	160	159	158	157	156
167	166	165	164	163	162	161	160	159	158
169	168	167	166	165	164	163	162	161	160
171	170	169	168	167	166	165	164	163	162
173	172	171	170	169	168	167	166	165	164
175	174	173	172	171	170	169	168	167	166
177	176	175	174	173	172	171	170	169	168
179	178	177	176	175	174	173	172	171	170
181	180	179	178	177	176	175	174	173	172
183	182	181	180	179	178	177	176	175	174
185	184	183	182	181	180	179	178	177	176
187	186	185	184	183	182	181	180	179	178
189	188	187	186	185	184	183	182	181	180
191	190	189	188	187	186	185	184	183	182
193	192	191	190	189	188	187	186	185	184
195	194	193	192	191	190	189	188	187	186
197	196	195	194	193	192	191	190	189	188
199	198	197	196	195	194	193	192	191	190
201	200	199	198	197	196	195	194	193	192
203	202	201	200	199	198	197	196	195	194
205	204	203	202	201	200	199	198	197	196
207	206	205	204	203	202	201	200	199	198
209	208	207	206	205	204	203	202	201	200
211	210	209	208	207	206	205	204	203	202
213	212	211	210	209	208	207	206	205	204
215	214	213	212	211	210	209	208	207	206
217	216	215	214	213	212	211	210	209	208
219	218	217	216	215	214	213	212	211	210
221	220	219	218	217	216	215	214	213	212
223	222	221	220	219	218	217	216	215	214
225	224	223	222	221	220	219	218	217	216
227	226	225	224	223	222	221	220	219	218
229	228	227	226	225	224	223	222	221	220
231	230	229	228	227	226	225	224	223	222
233	232	231	230	229	228	227	226	225	224
235	234	233	232	231	230	229	228	227	226
237	236	235	234	233	232	231	230	229	228
239	238	237	236	235	234	233	232	231	230
241	240	239	238	237	236	235	234	233	232
243	242	241	240	239	238	237	236	235	234
245	244	243	242	241	240	239	238	237	236
247	246	245	244	243	242	241	240	239	238
249	248	247	246	245	244	243	242	241	240
251	250	249	248	247	246	245	244	243	242
253	252	251	250	249	248	247	246	245	244
255	254	253	252	251	250	249	248	247	246
257	256	255	254	253	252	251	250	249	248
259	258	257	256	255	254	253	252	251	250
261	260	259	258	257	256	255	254	253	252
263	262	261	260	259	258	257	256	255	254
265	264	263	262	261	260	259	258	257	256
267	266	265	264	263	262	261	260	259	258
269	268	267	266	265	264	263	262	261	260
271	270	269	268	267	266	265	264	263	262
273	272	271	270	269	268	267	266	265	264
275	274	273	272	271	270	269	268	267	266
277	276	275	274	273	272	271	270	269	268
279	278								

Order	Capital	1 M. 1/2 M. 2 M.	1 M. 1/2 M. 2 M.	1 M. 1/2 M. 2 M.	1 M. 1/2 M. 2 M.	1 M. 1/2 M. 2 M.
5	Toskana.	17	16	15	14	13
		16	15	14	13	12
		15	14	13	12	11
		14	13	12	11	10
		13	12	11	10	9
4	Dorica	19	18	17	16	15
		18	17	16	15	14
		17	16	15	14	13
		16	15	14	13	12
		15	14	13	12	11
3	Ionica	22	21	20	19	18
		21	20	19	18	17
		20	19	18	17	16
		19	18	17	16	15
		18	17	16	15	14
2	Corinthia	24	23	22	21	20
		23	22	21	20	19
		22	21	20	19	18
		21	20	19	18	17
		20	19	18	17	16
1	Composita	25	24	23	22	21
		24	23	22	21	20
		23	22	21	20	19
		22	21	20	19	18
		21	20	19	18	17

General Regel der 5 Säulen mit dem Gebälke ohne Säulenstuhl. 5

Pilonastylas, oder Dick-Säulig.



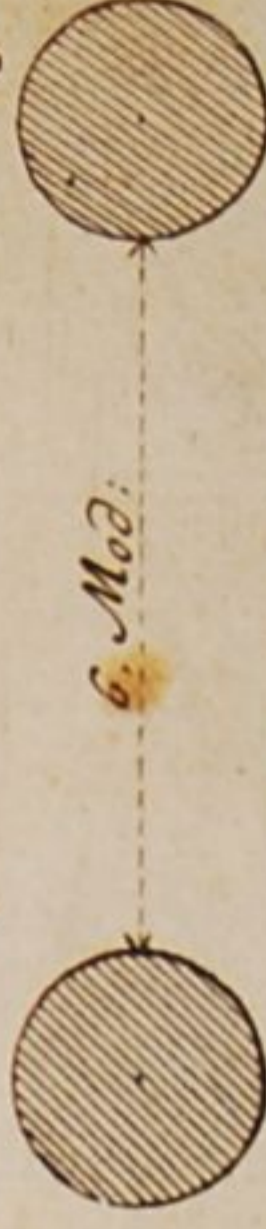
Systylas, oder Nahe-Säulig.



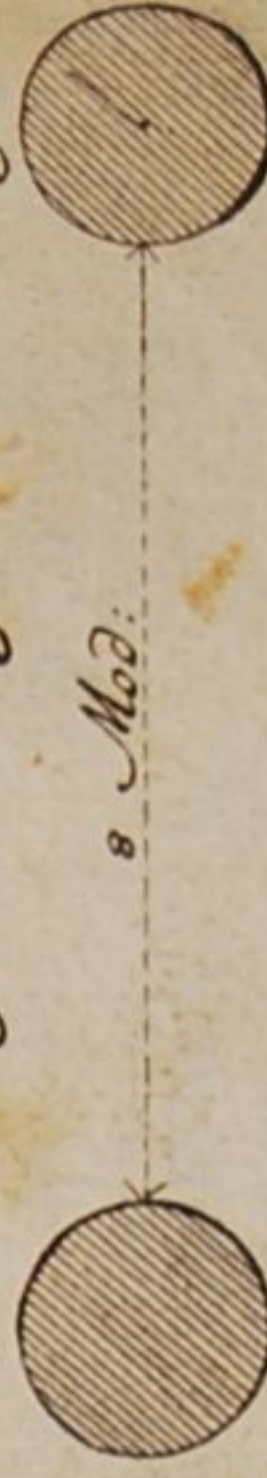
Eustylas, oder Schön-Säulig.



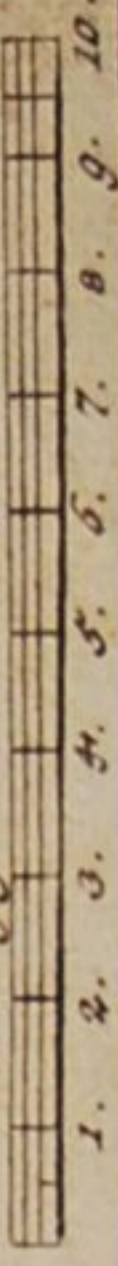
Diastylas, oder Weit-Säulig.



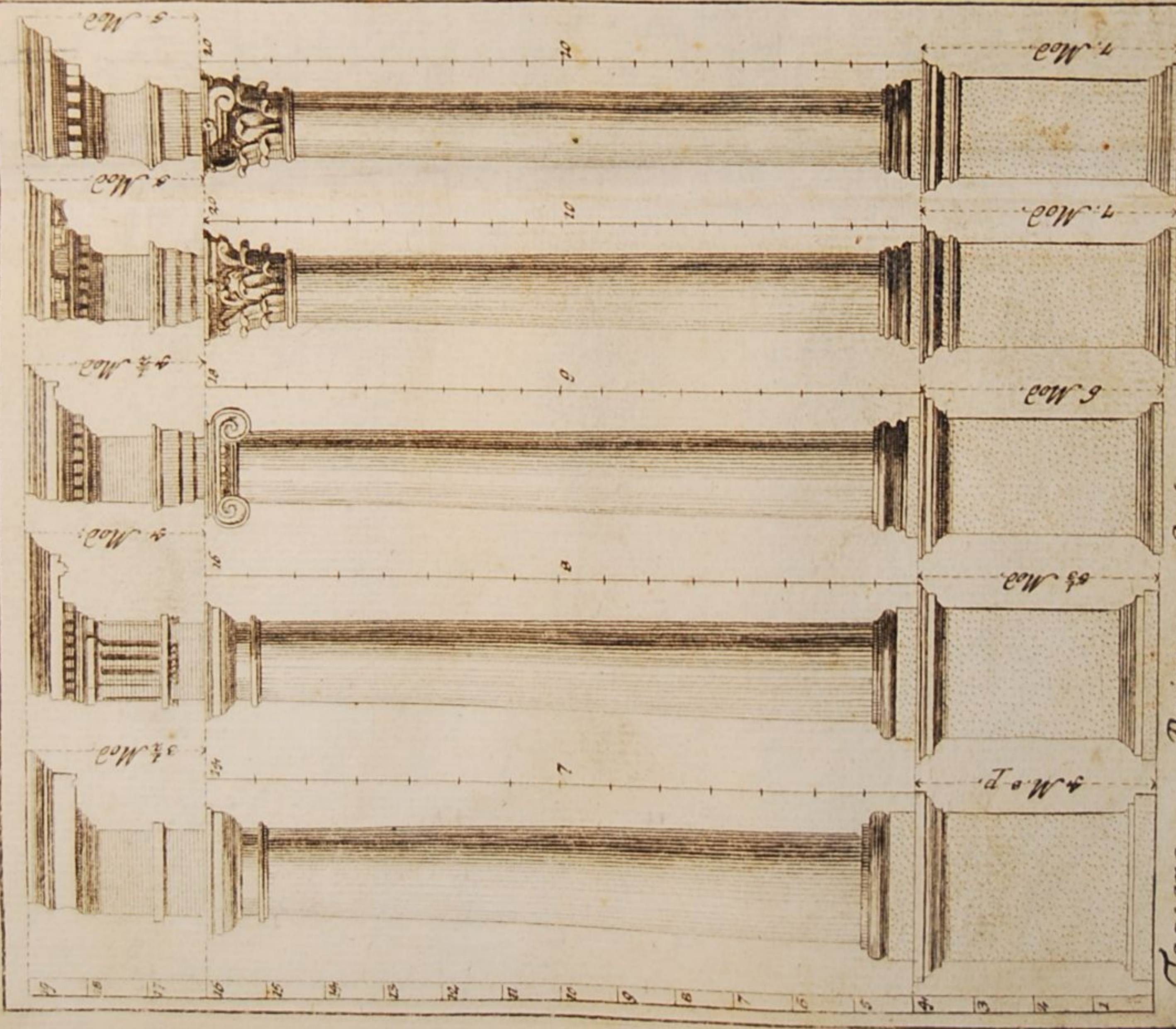
Areastylas, oder fern-Säulig.



Maaßstab von 10 Mod.

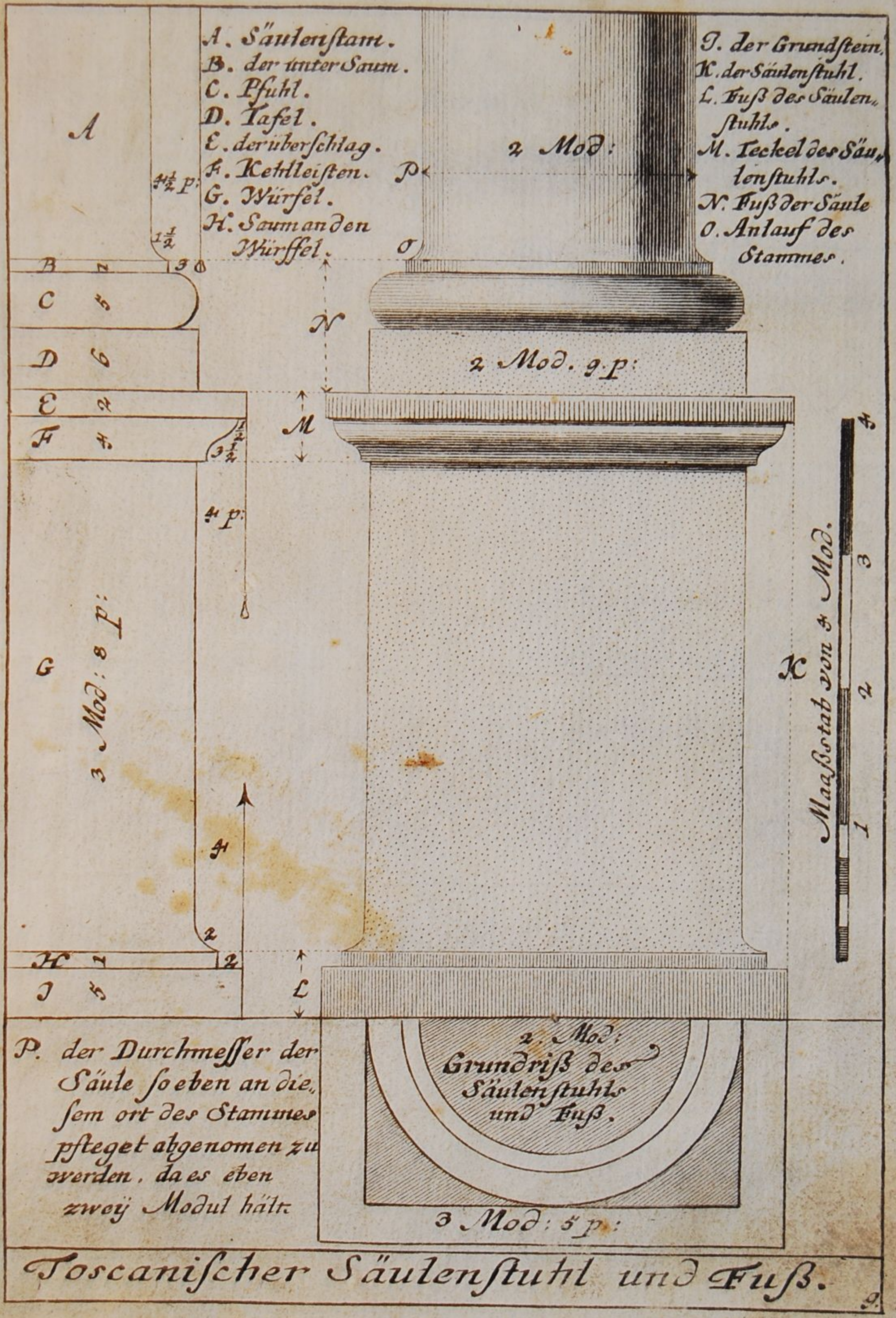


Die Fünfflerley Arten der Zwißchenweite in Stellung der Säulen nach dem Vitruvio. Lib. C. 4. 8



Toscana. Dorica. Ionica. Corinthia. Composita.

Die Fünff Ordnungen der Architectur.



A. Säulenstamm.
 B. der unter Saum.
 C. Pfuhl.
 D. Tafel.
 E. der überschlag.
 F. Kettleisten.
 G. Würfel.
 H. Saum an den Würffel.

I. der Grundstein.
 K. der Säulenstuhl.
 L. Fuß des Säulenstuhls.
 M. Tectel des Säulenstuhls.
 N. Fuß der Säule
 O. Anlauf des Stammes.

G
 3 Mod: 8 p:

H 1
 I 5

P. der Durchmesser der Säule so eben an diesem ort des Stammes psteget abgenomen zu werden, da es eben zweij Modul hält.

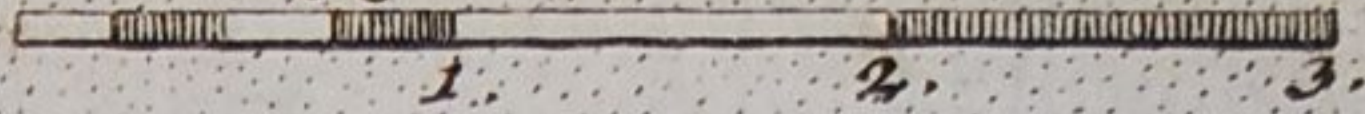
Grundriß des Säulenstuhls und Fuß.
 2 Mod:
 3 Mod: 5 p:

Maasstab von 3 Mod.
 1 2 3 4

Toscanischer Säulenstuhl und Fuß.

1. Mod. 6. p.
Sprung des Krantzes.

Maasstab von 3 Mod.



- A 4
- B 1/2
- C 6
- D 6
- E 1/2
- F 4
- G 14. p.
- H 2
- I 10. p.
- K 1
- L 3
- M 3
- N 1
- O 4
- P 1/2
- Q 1/2

Das Gebälcke.

3 1/2
S 1/2
5
1 1/2 1/2 1/2

1/2 1/2

T

V

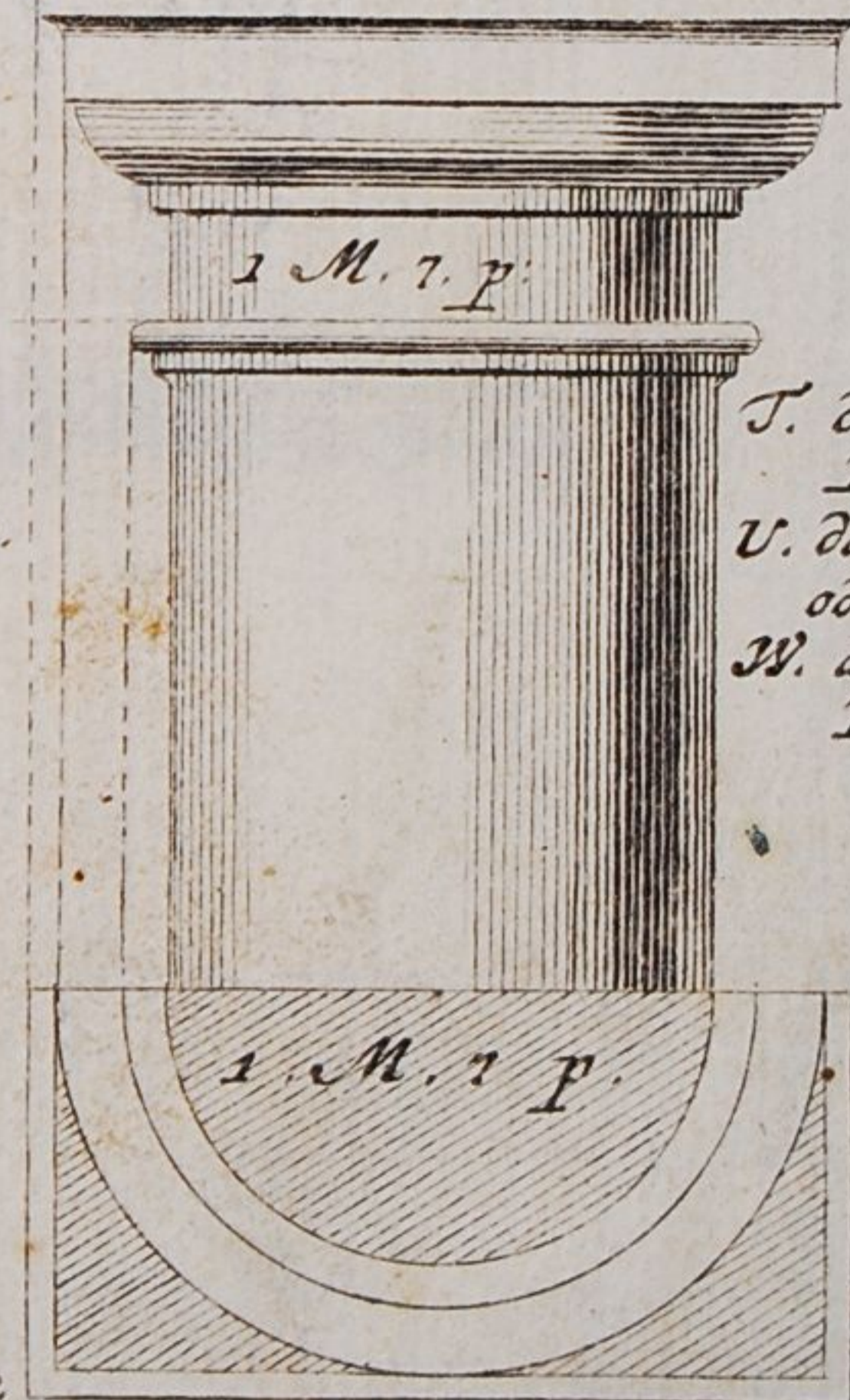
W

1 M. 7. p.

- T. der Fries, oder Borten.
- V. das Architrav, oder unterbalcken.
- W. das Capiteel oder Knauff

- A. Wulst.
- B. Stab.
- C. Riemen.
- D. der Krantzleisten.
- E. Riemen.
- F. Kehlleisten.
- G. der Borten.
- H. der überschlag.
- I. der Streiffen des unterbalcken.
- K. der überschlag.

- L. die Platte.
- M. der Wulst.
- N. Riemen
- O. der Hals.
- P. der Rincken.
- Q. der Obere Saum.
- R. ein theil des glatten Saums.
- S. die Corniche oder der Krantz.



Grundriß des Capiteels.

Toscanisches Capiteel und Gebälcke

Das Gebälcke

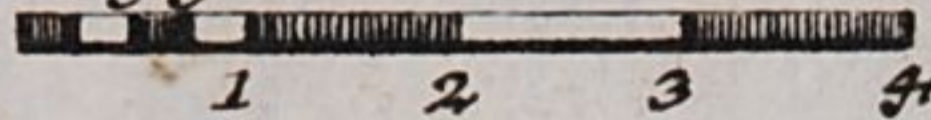
1. M. 1. M. 1. M. 1. M. 4 P.
Capital Architr. Fries. Corniche
trav.

12 Modul.
Säulen Stamm.

Eck Säule.

Freistehende
Säulen.

Maßstab von 4 Modul.



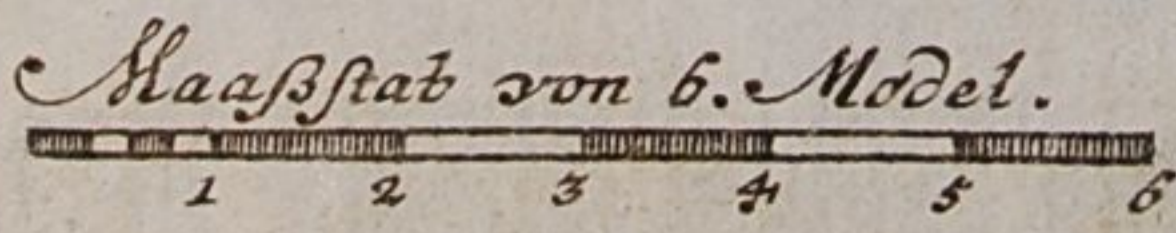
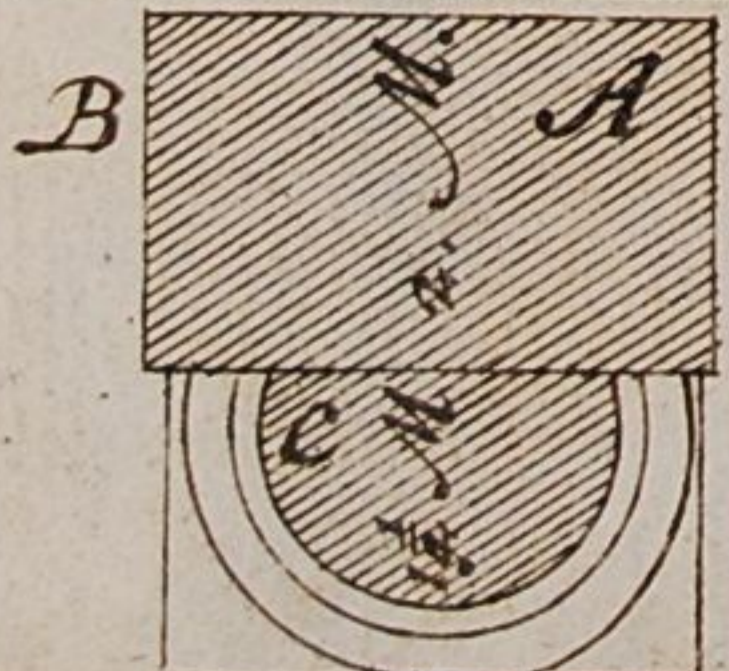
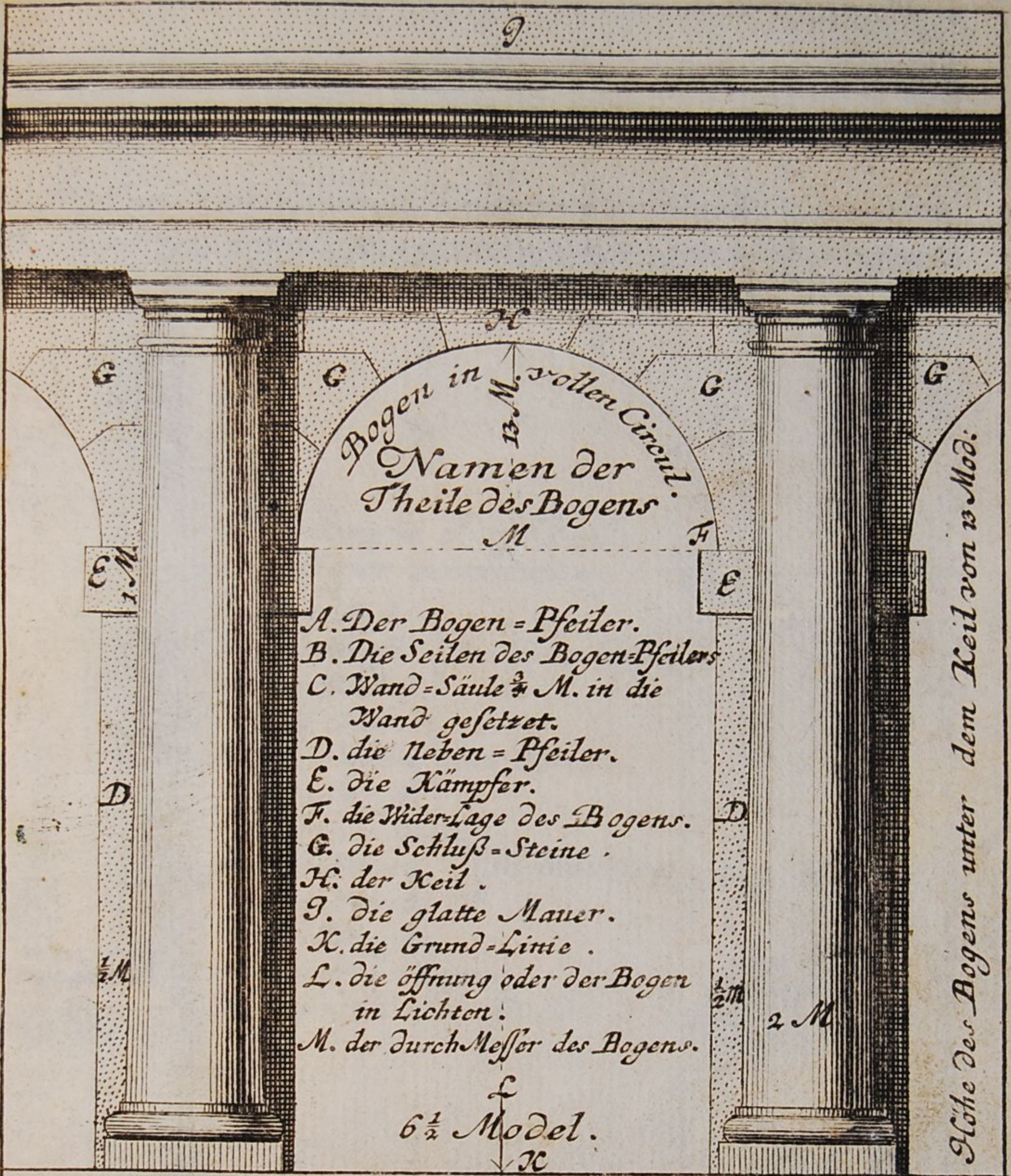
Glatte Säule.

Zwischen
weite.

2. M. $\leftarrow 4 \frac{2}{3}$ Mod: \rightarrow

1. M.
Basis

Toscanische Säulenstellung.



Toscanischer Bogen ohne Säulen = Stühle. 12



*Nahmen der Theile
dieser anordnung.*

- A. Der Fuß.
 - B. Der Würffel.
 - C. Der Deckel.
 - D. Der Fuß.
 - E. Der Stamm.
 - F. Der Knauff.
 - G. Der unterbalcken.
 - H. Der Borten.
 - I. Der Krantz.
 - K. Die Kämpfer.
 - L. Der Schwib Bogen
 - M. Grundriß eines Stückes
von dem Bogen Lauben.
- } Des Säulen-Stuhls.
 } Der Säule.
 } Des Gebälckes. 1. M. 2. M.

8 3/4 Model.

Maassstab von 8 Mod:
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

A. Aushölungen ohne
zwischen = Stäbe.
B. Ein halber Circul zu den
allertieffesten aushöhlunge
5 C. Ein viertel Circul zu den
mittelmäffigē und



1 1/2
4 7/2
6

1/2 M. 1 M.

2 Mod. 10 p.

H. Grundriß des
Säulenstuhls
und Fuß der
Säule.

4 Model.

4

1/2 M.

E
F

3 Mod. 7 p.

2 Mod.

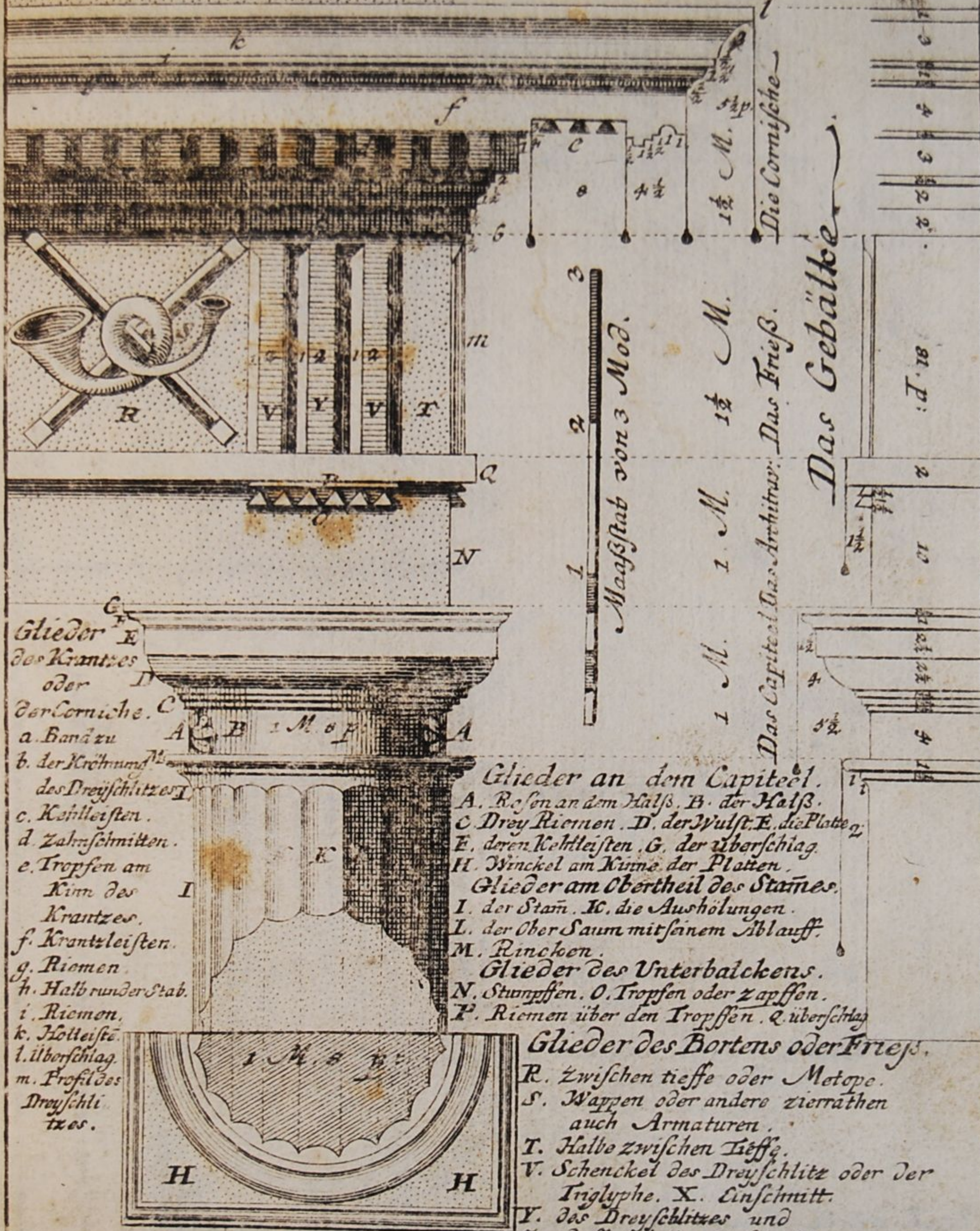
3 Mod. 10 p.

Maastab von 4 Mod.

D Ein Sechstes theil vom
Circul vor die aller-
seichtesten.
E. Tafel.
F. Grundstein.
G. der Anlauff des Stammes.

Dorischer Säulenstuhl und Fuß.

2. Mod:



Glieder ^E
des Kranzes
oder ^D
der Corniche. C
a. Band zu A B 1 M. 8 P.
b. der Krönmung
des Dreyschlitzes I
c. Keillisten.
d. Zahnschnitten.
e. Tropfen am
Kinn des I
Kranzes.
f. Kranzleisten.
g. Riemen.
h. Halbrunder Stab.
i. Riemen.
k. Klotteiste.
l. überschlag.
m. Profil des
Dreyschli-
tzes.

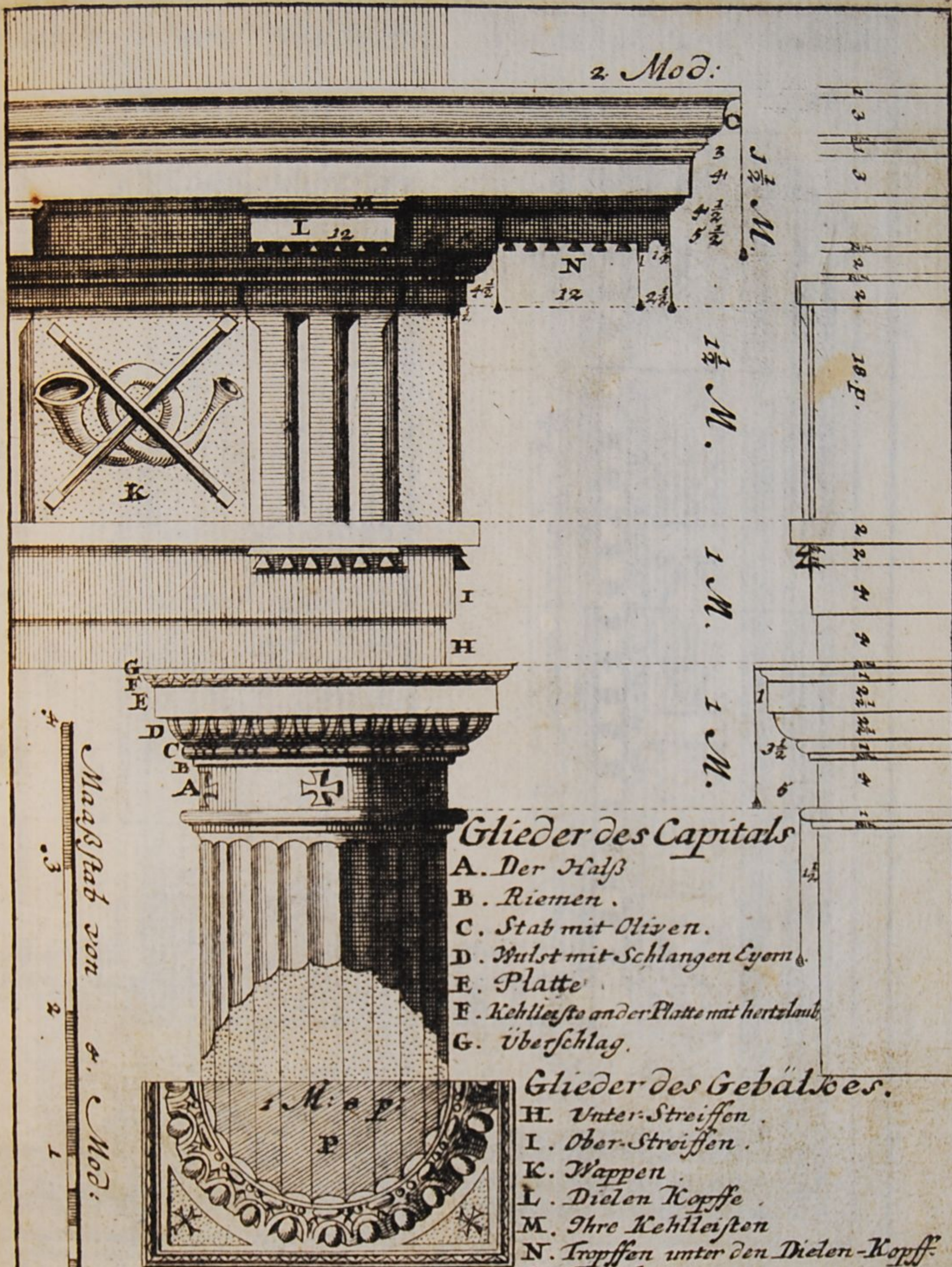
Glieder an dem Capiteel.
A. Rösen an dem Hals. B. der Hals.
C. Drey Riemen. D. der Wulst. E. die Platte.
E. deren Keillisten. G. der überschlag.
H. Winkel am Kinn der Platten.
Glieder am Obertheil des Stammes.
I. der Stamm. K. die Aushölungen.
L. der Ober Saum mit seinem Abfluss.
M. Rincken.
Glieder des Unterbalckens.
N. Stumpffen. O. Tropfen oder Zapffen.
P. Riemen über den Tropffen. Q. überschlag

Glieder des Bortens oder Frieß.
R. Zwischen tieffe oder Metope.
S. Wappen oder andere zierathen
auch Armaturen.
T. Halbe zwischen Tieffe.
V. Schenckel des Dreyschlitz oder der
Triglyphe. X. Einschnitt.
Y. des Dreyschlitzes und
Z. dessen halbe Einschnitte.

Grundriß des Capiteels

Dorisches Capiteel und Gebälcke.

2. Mod.



Glieder des Capitals

- A. Der Hals
- B. Riemen.
- C. Stab mit Oliven.
- D. Wulst mit Schlangen Eyern.
- E. Platte
- F. Kehlleiste an der Platte mit hertzelmaul.
- G. überschlag.

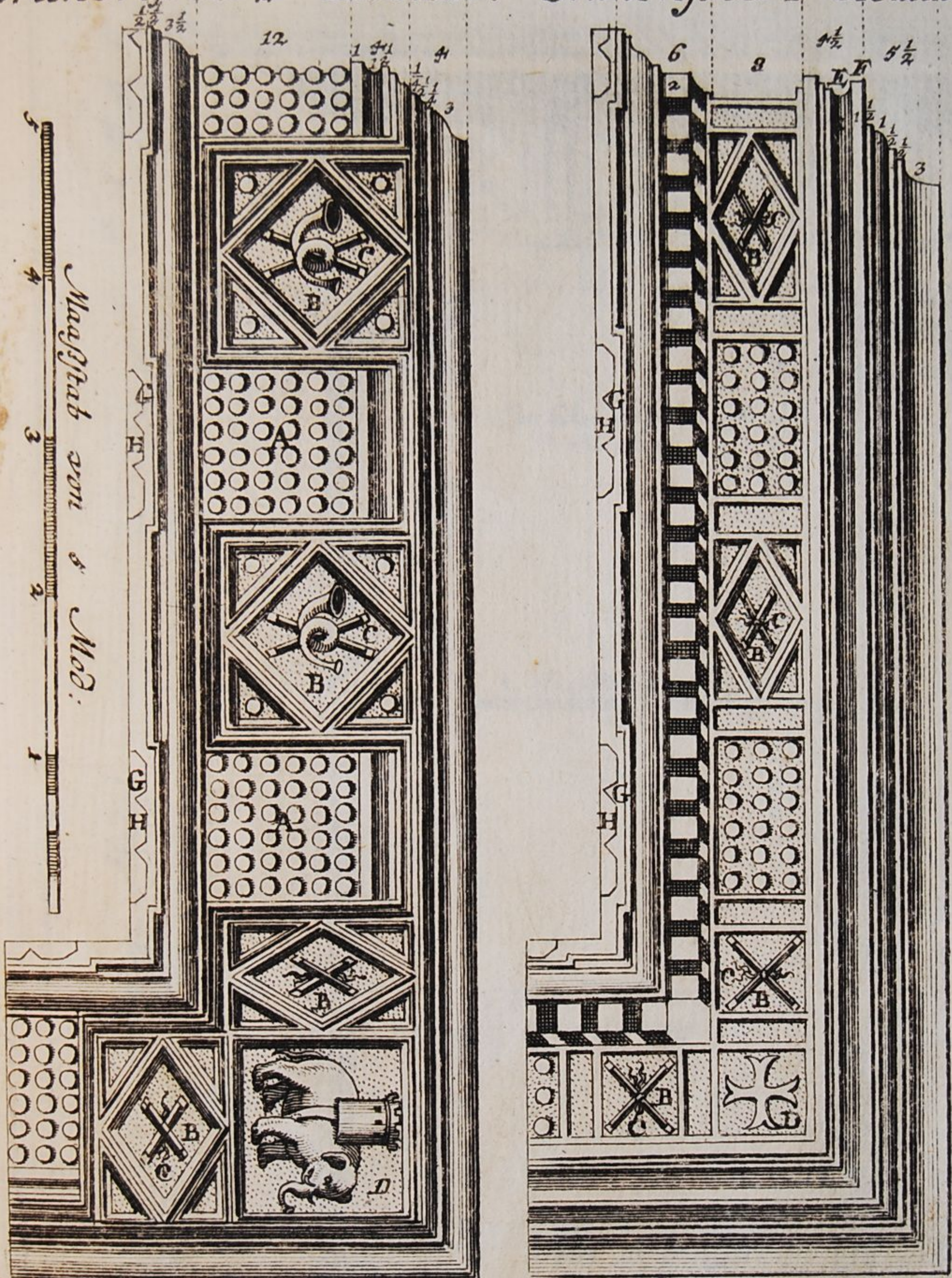
Glieder des Gebälkes.

- H. Unter-Streifen.
- I. Ober-Streifen.
- K. Wappen.
- L. Dielen Kopffe.
- M. Ihre Kehlleisten
- N. Tropffen unter den Dielen-Kopff.
- O. Rinnleisten.
- P. Anweisung wie man die Auslöcher aus ihren Grund aufziehet.

Grundriß des Capitals

Das andere Dorische Gebälcke.

Grundriß des 2^{ten} Gebälcks. Grundriß des 1^{ten} Gebälcks.

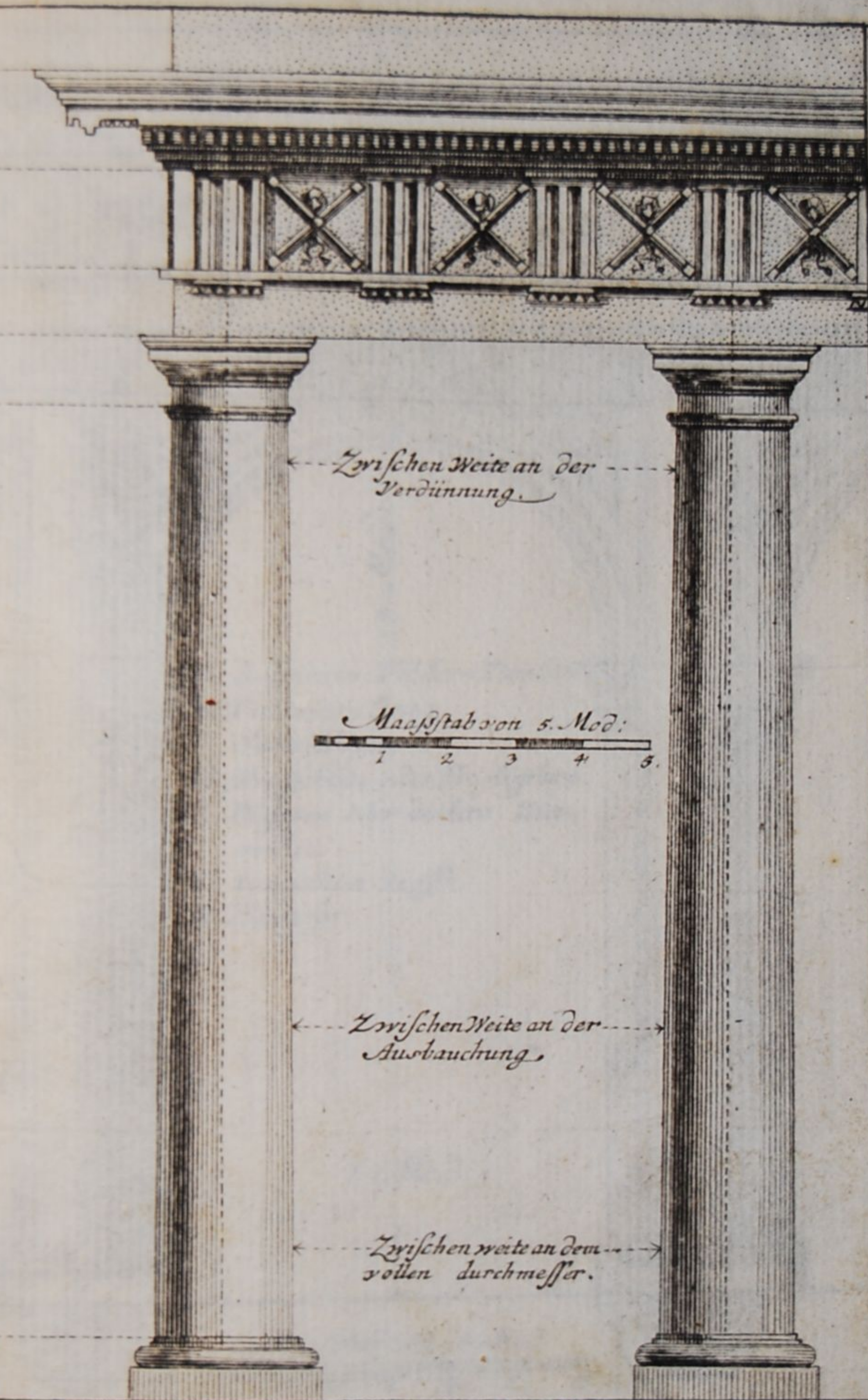


- A. Tropfen unter den Dielen Köpfen.
- B. Felder am Kinn des Kranzes.
- C. Wapen oder andere Zierrathen.
- D. Orden oder andere Zierrathen.
- E. Regen-Rinne.
- F. am Kinn des Kranzes.
- G. der Kopff. und
- H. der Einschnitt der Triglyphen.

1. M. 1. M. 1. M. 1. M. 1. M.

14. Model.

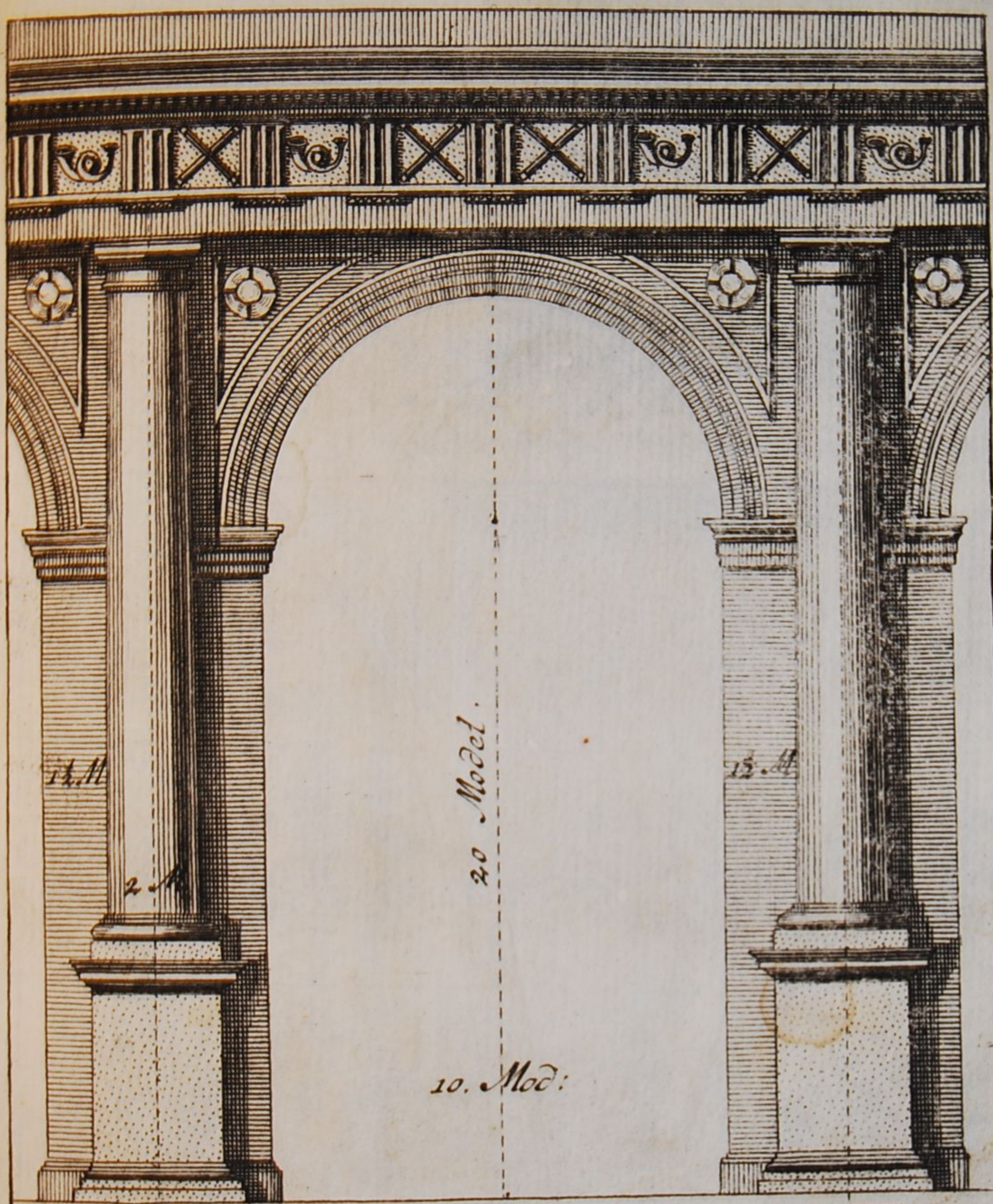
1. M.



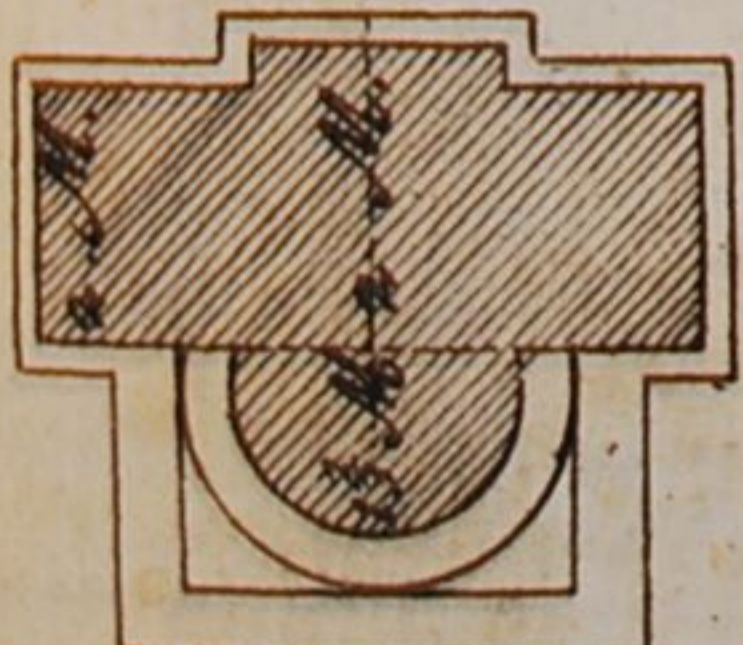
Dorische Säulenstellung.



Dorische Bogenstellung ohne Säulenstühle. 19.



10. Mod:

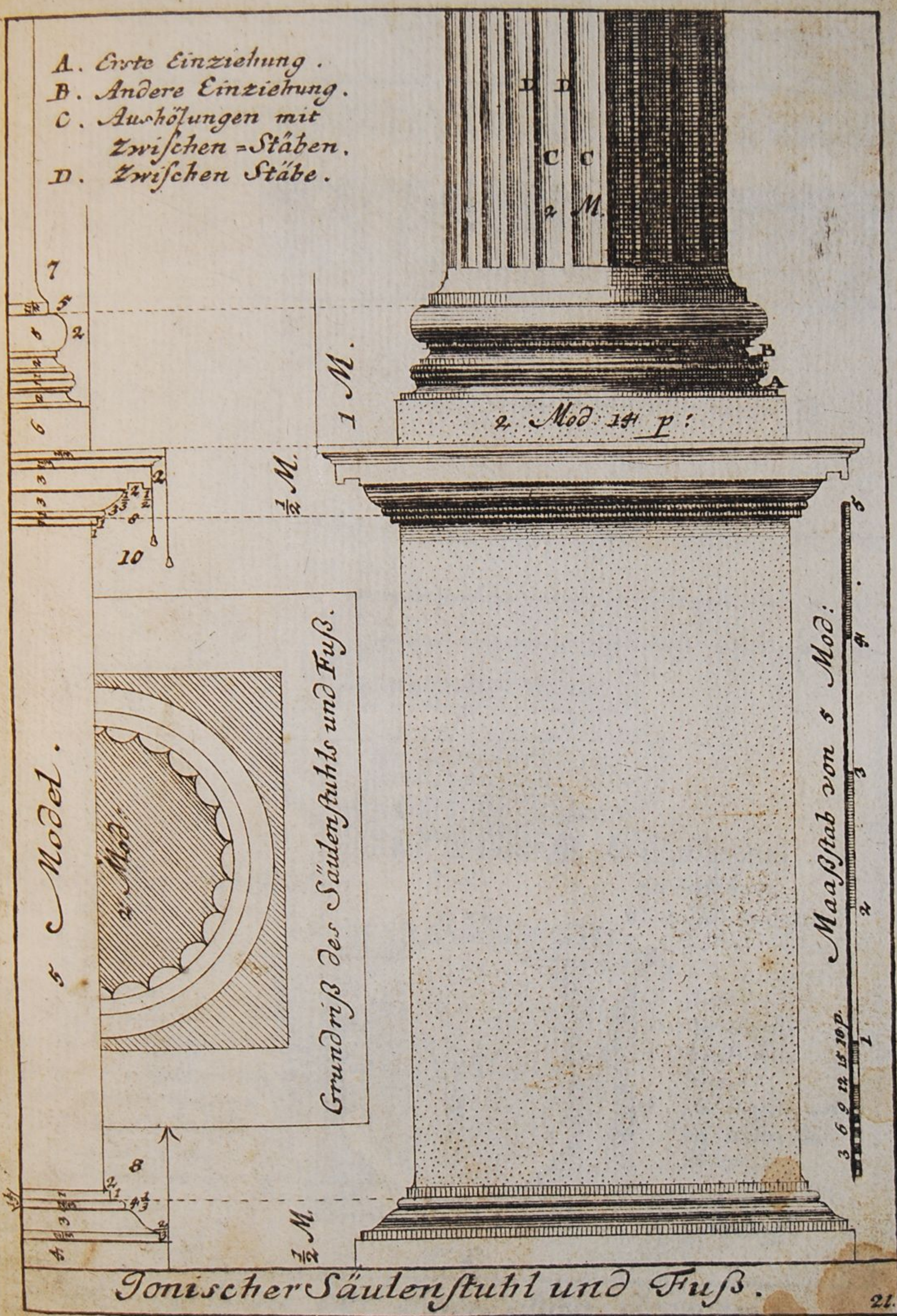


Maaßstab von 8 Mod:
 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

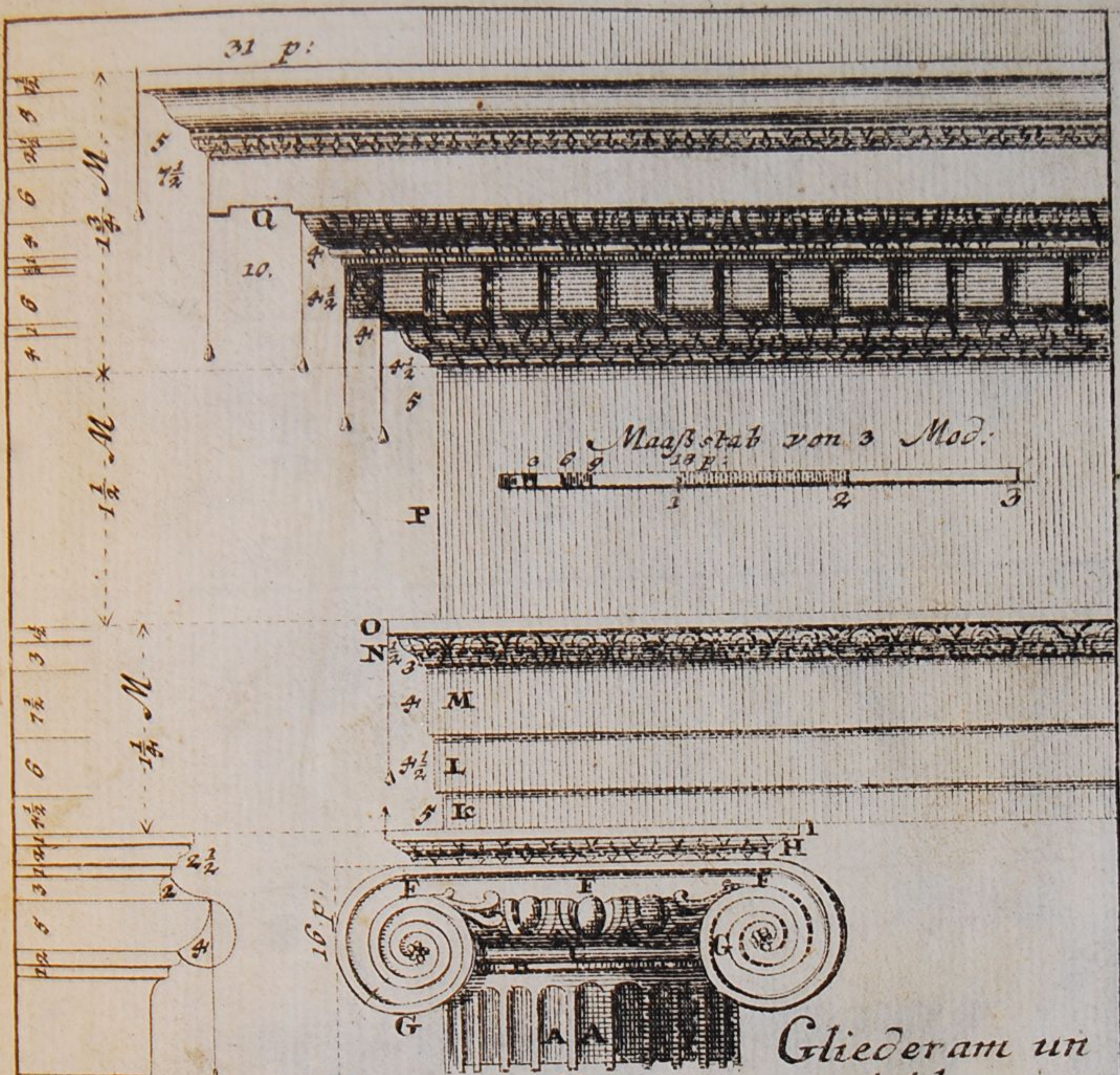


Dorische Bogenstellung mit Säulenstühen. 20.

- A. Erste Einziehung.
- B. Andere Einziehung.
- C. Aushöhungen mit Zwischen-Stäben.
- D. Zwischen Stäbe.



Ionischer Säulenstuhl und Fuß.

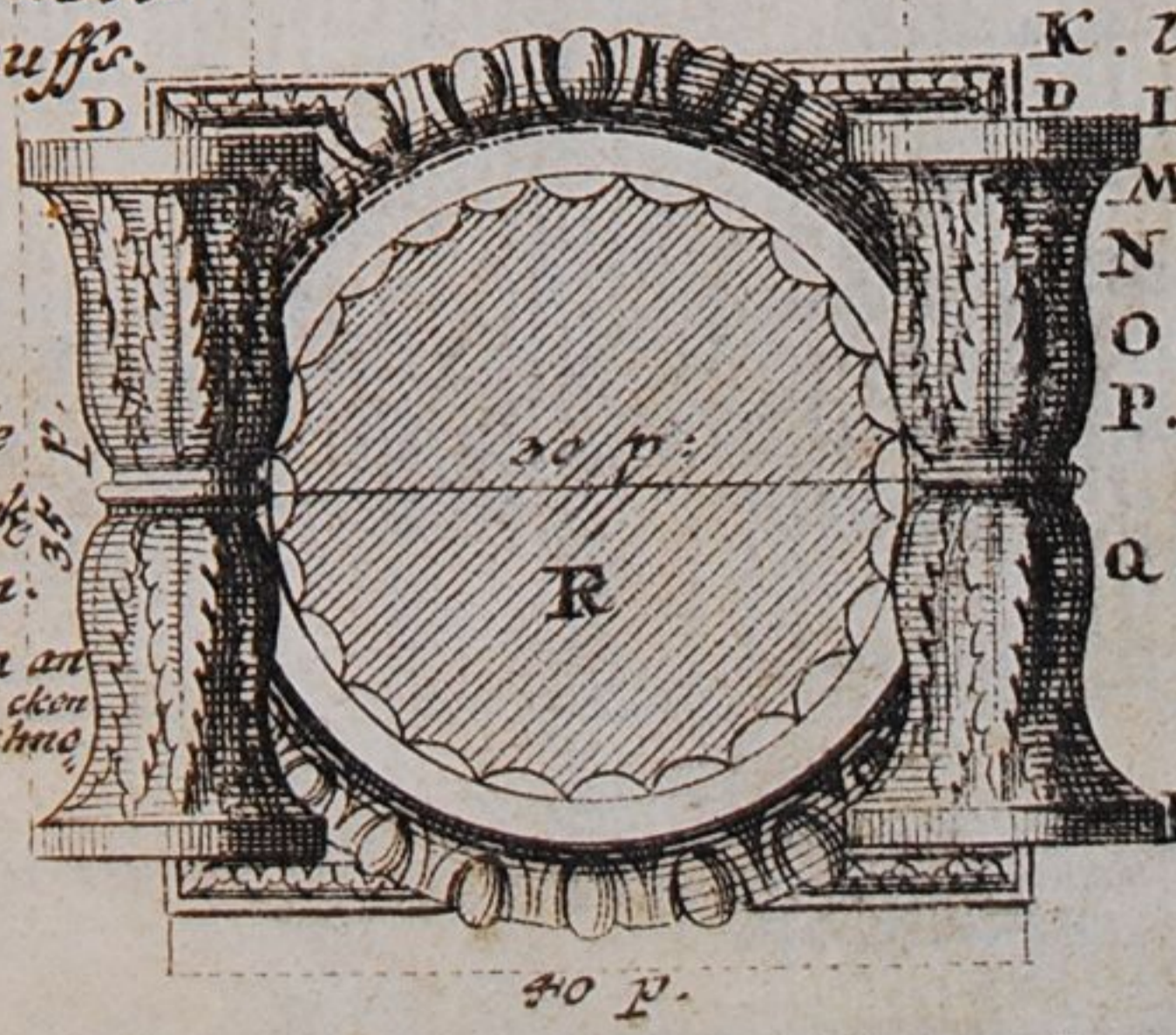


Glieder des Obertheils des Stams u: Knauffe.

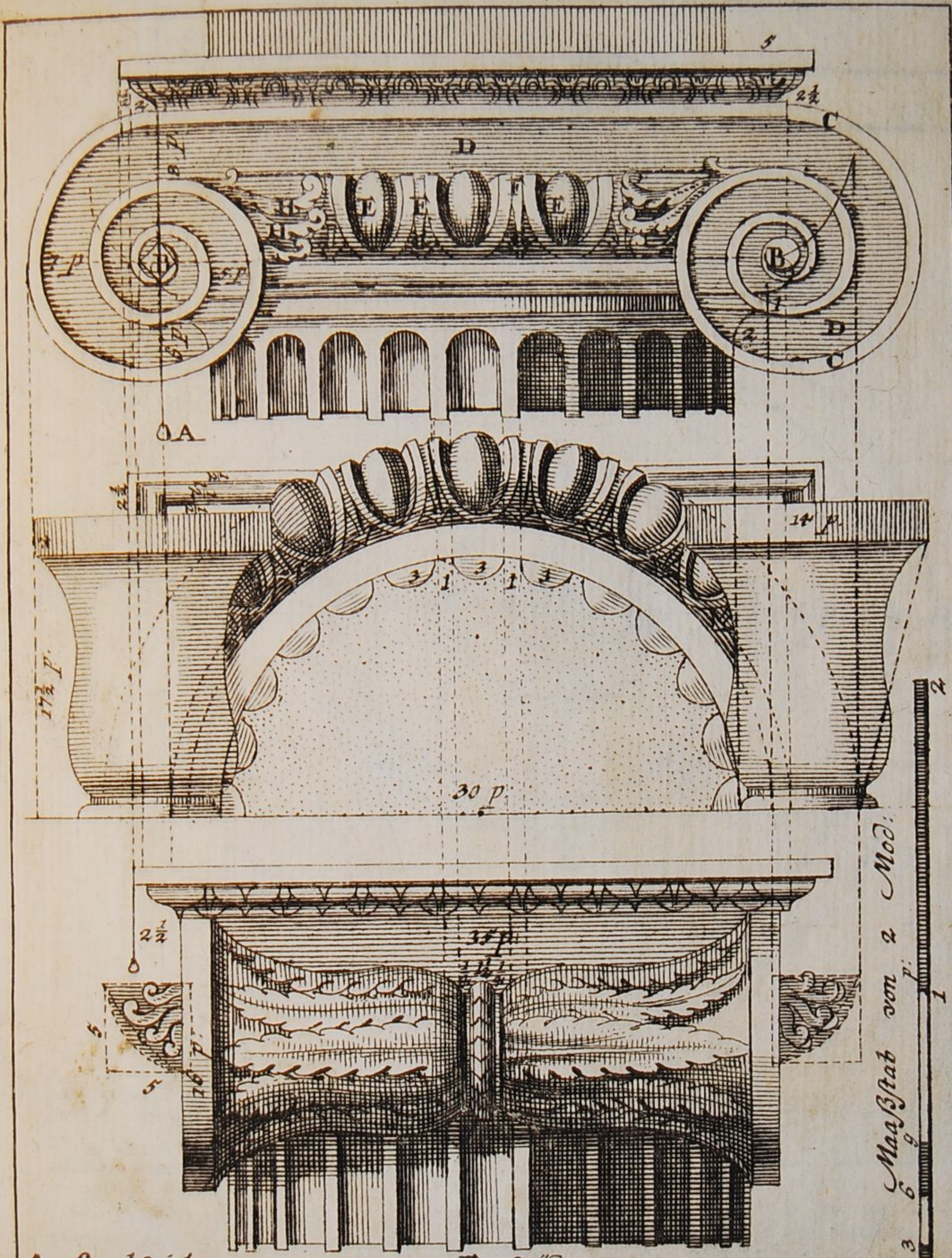
- A. Aushöhlungen mit Zwischen Stäben.
- B. Ober Saum.
- C. Rincken.
- D. der Schwung oder die biegung an der Seite der Schmucke.
- E. Schnitzwerk von Eyern.
- F. der Umzug oder Streiffen an der Platte und vorn an der Schmucke.
- G. die Schnecken.
- H. Kehlleisten.
- I. überschlag.

Glieder am unterbalcken.

- K. Unter Streiffen
- L. Mittlere Streiffen.
- M. Obere Streiffen.
- N. Kehlleisten.
- O. der überschlag.
- P. der Borten oder Frieß.
- Q. die Regenrinne am Kinn des Kranzes.
- R. Grundriß des Knauffe.



Das Obertheil der Ionischen Ordnung.



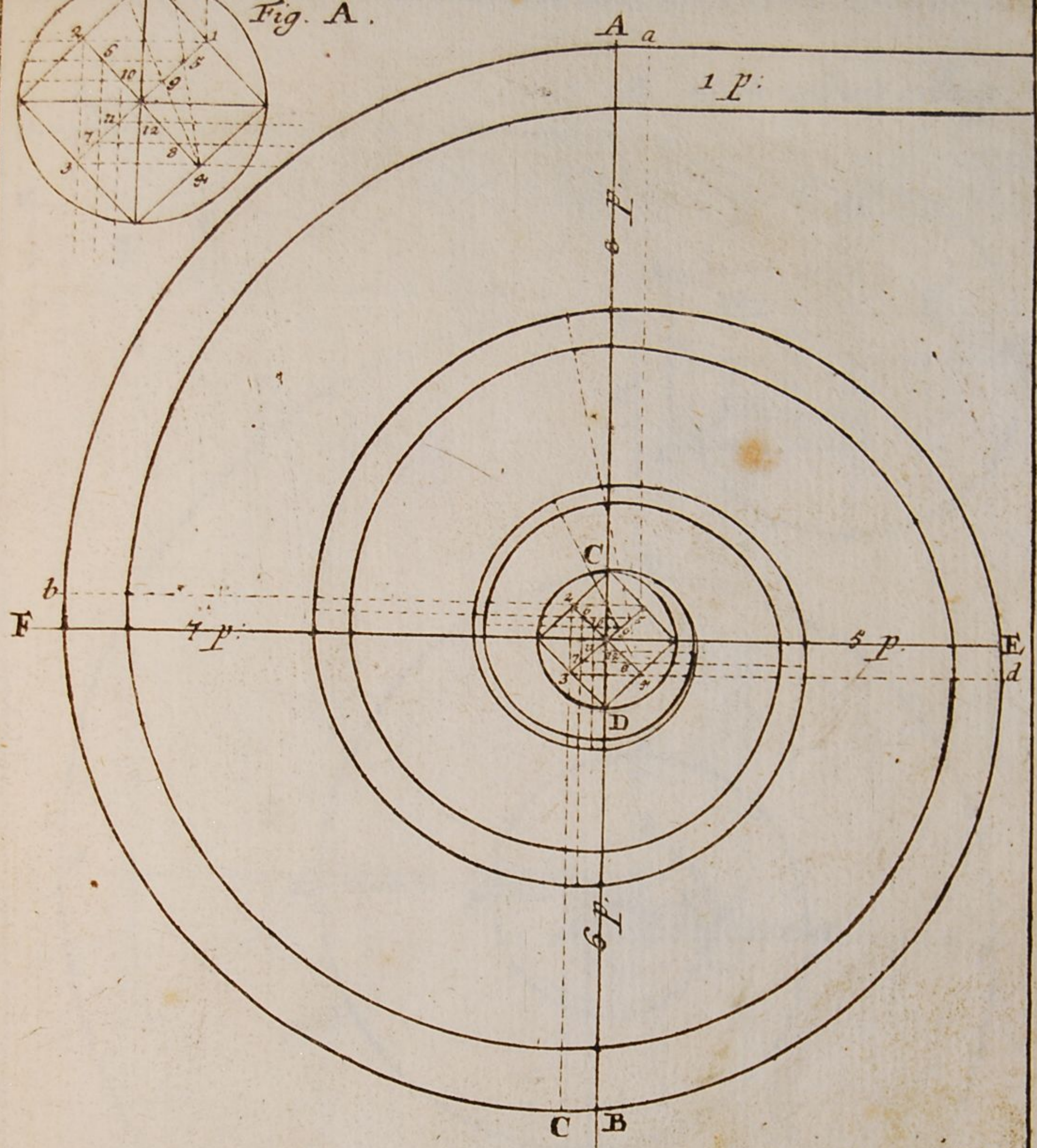
2
 1
 3 6
 Maßstab von 2 Mod.
 1

- | | | |
|---|------------------------|--|
| <p>A. Sonckstrich.
 B. Auge
 C. Saum.
 D. Umzug
 E. Eyer.</p> | <p>} Der Schnecke.</p> | <p>F. Geäder.
 G. Schlangen = Zungen.
 H. Ausgeworfene Zweige
 der Schnecke.</p> |
|---|------------------------|--|

Ionisches Capiteel aus dem Grund aufgezogen 23



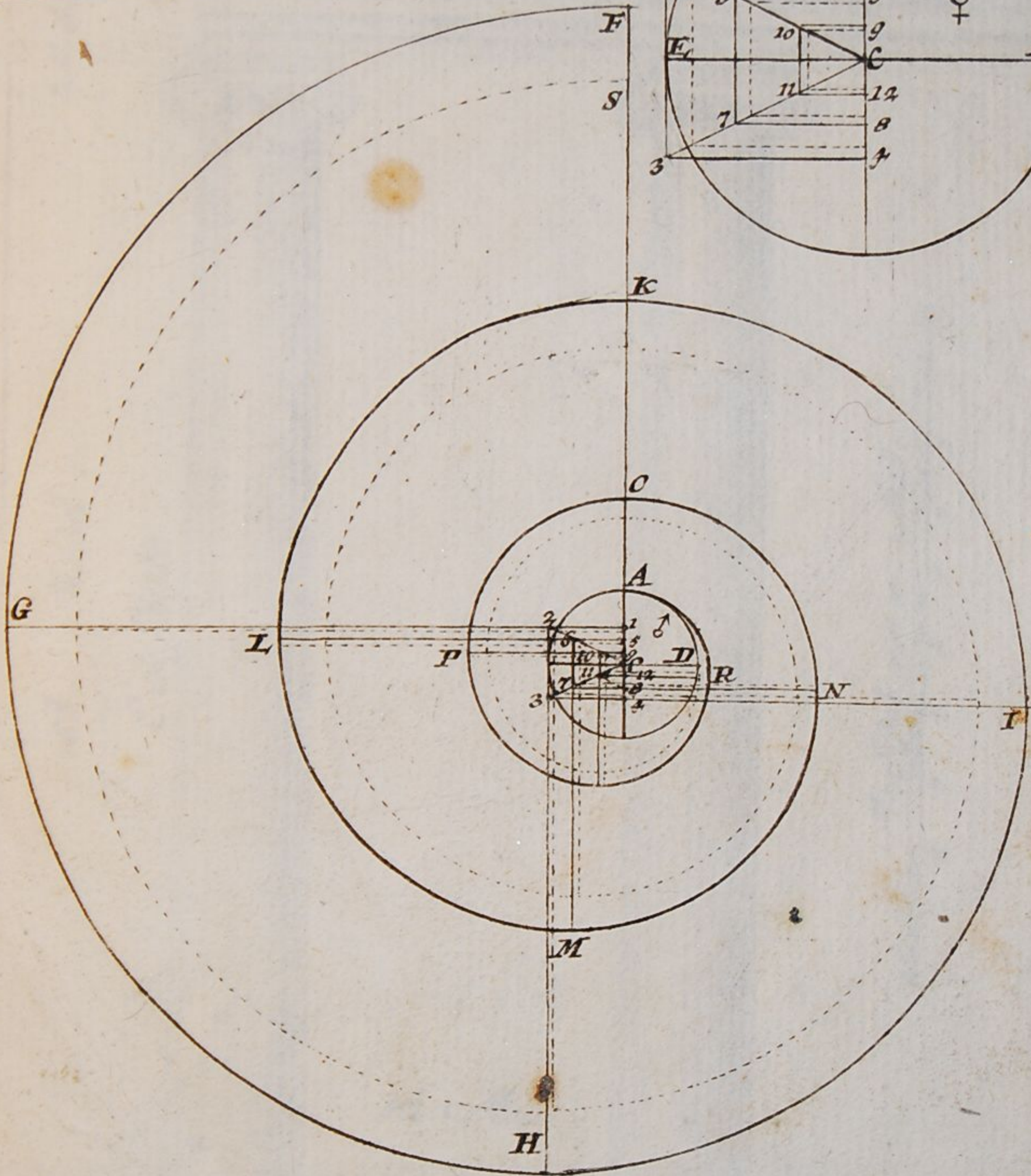
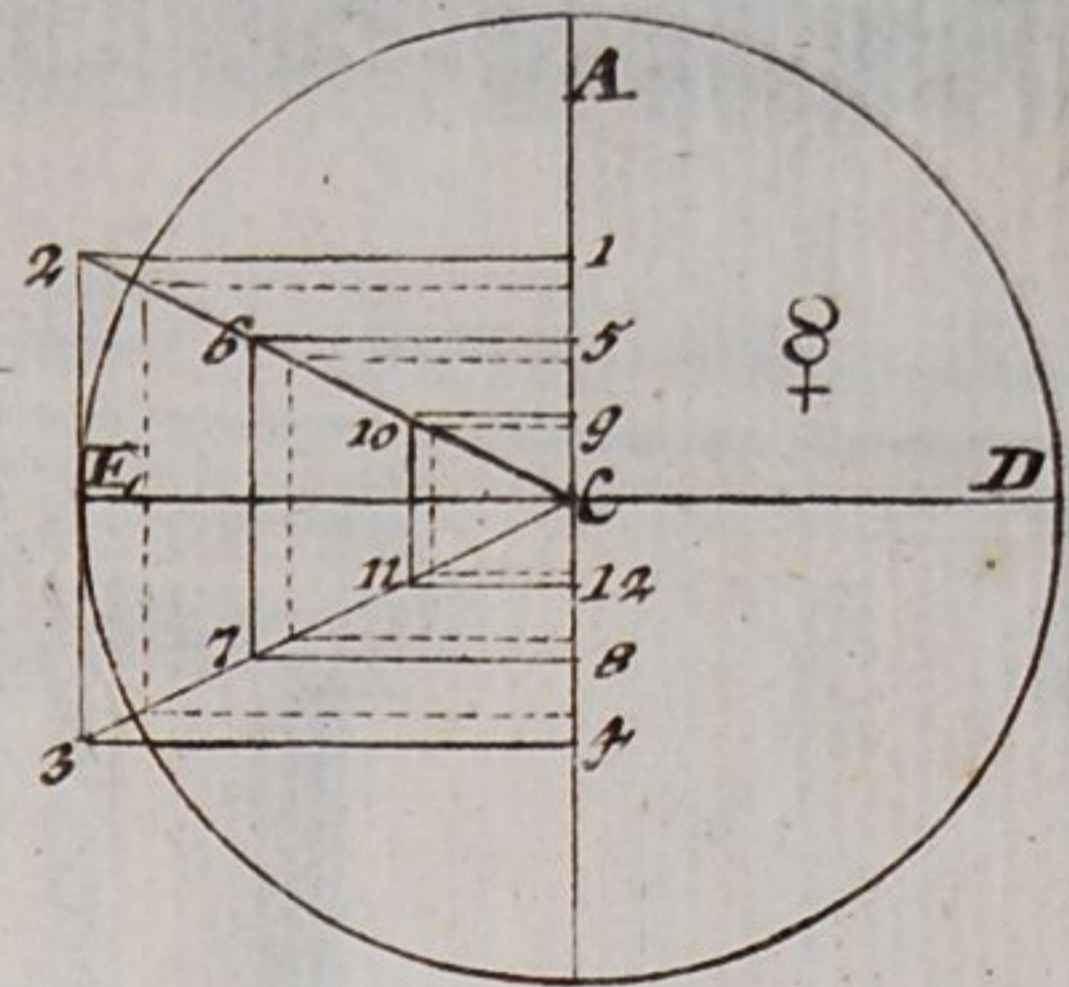
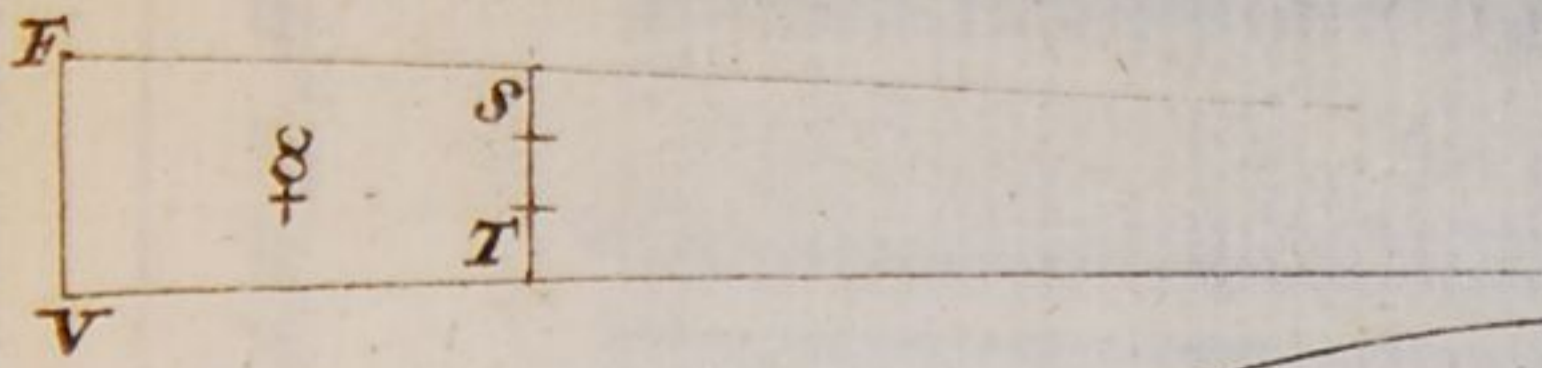
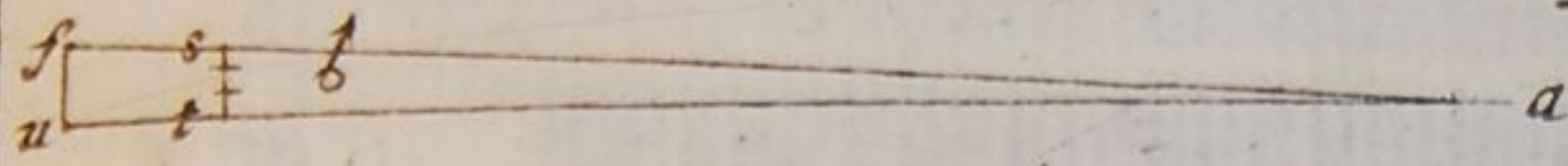
Fig. A.



Wenn man diese Schnecke reißen will
 viertheils Bogen zusammen, stossen, muß man
 den Senck- und den Senckrecht durchgehen
 die punctirten Linien 1 a. 1. 2. b. 2. 3. c. 3. 4. d. u. s. w. ziehen, und
 bis auf diese, aus den Puncten 1. 2. 3. 4. u. s. w. die Bogen bis auf ihre
 hinaus gezogene, Linien reißen. Dann also fallen zweyer zusammen
 stossender Bogen, welche allezeit just einen viertheil Kreisß ausmachen,
 ihre Mittel-Puncte, auff eine Linie.

ohne büche zu machen wo die
 die Bogen zuziehen, nicht auf
 den Strich anfangen, sondern
 die Bogen bis auf ihre
 hinaus gezogene, Linien reißen.

A. Schnecken Aug.



$\frac{3}{4}M$, $\frac{1}{14}M$, $\frac{1}{12}M$, $\frac{3}{16}M$

$16\frac{1}{3}$. Model.

Ecksäule.

1. M.

2. M.

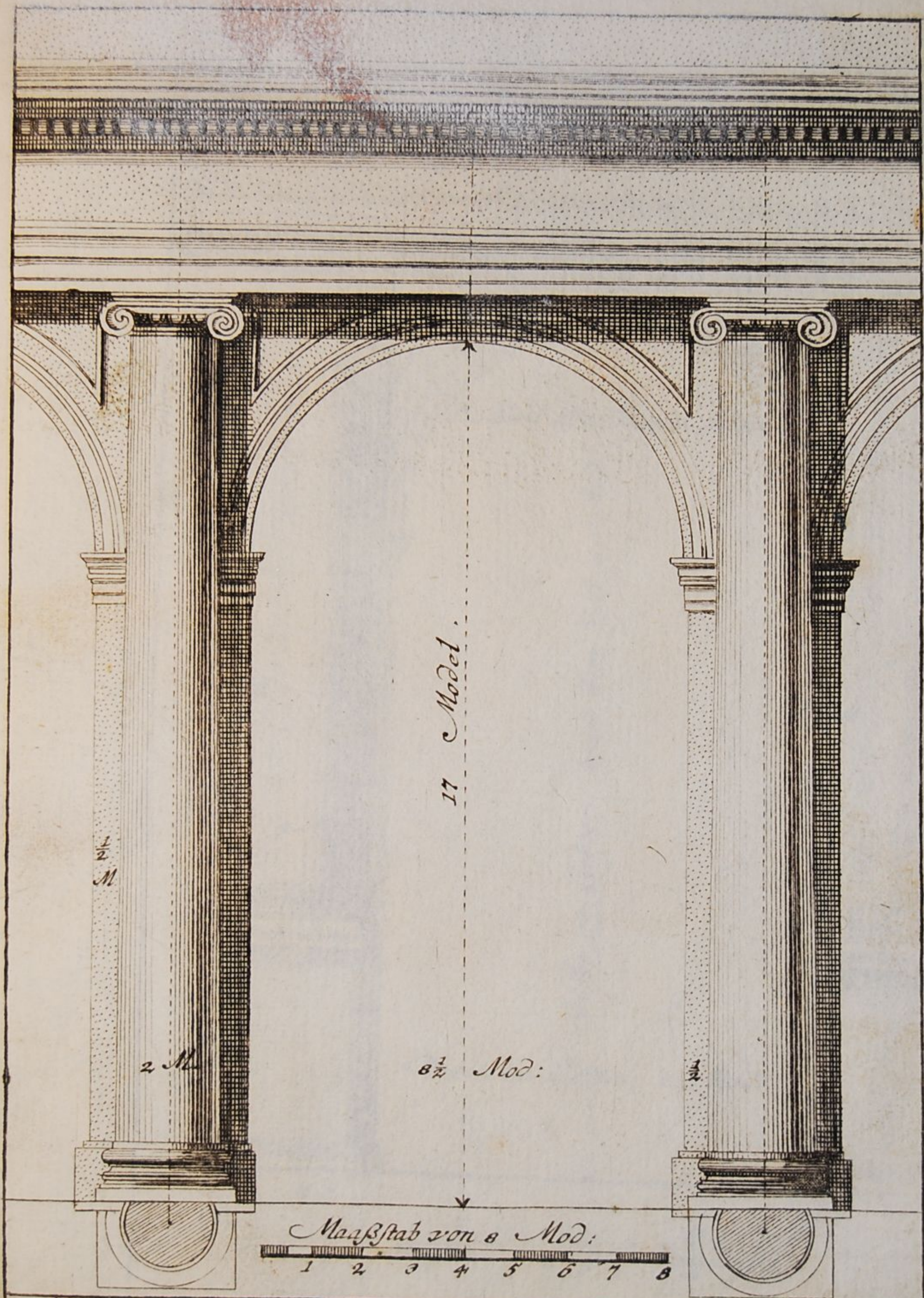
1. M.

$4\frac{1}{2}$. Mod.

Maßstab von 10 Mod.



Ionische Säulenstellung.



Ionische Bogenstellung ohne Säulenstühe . . . 27.

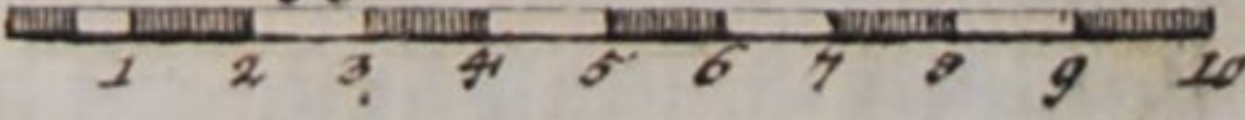


A. Keil oder Bogen Rolle.

Höhe im Lichten unter dem Keil 22 Mod:

Breite im Lichten 11 Mod:

Maassstab von 10 Mod.



Glieder des Fußes am Säulenstuhl.

A. Grundstein. B. Pfuhl von geschlungenen Zügen. C. Riemen. D. Sturzrinne mit gekerbten Blättern. E. Stab. F. Saum und Anlauff an dem Würffel. G. Der Würffel selbst. H. Saum und Ablauf oben darüber.

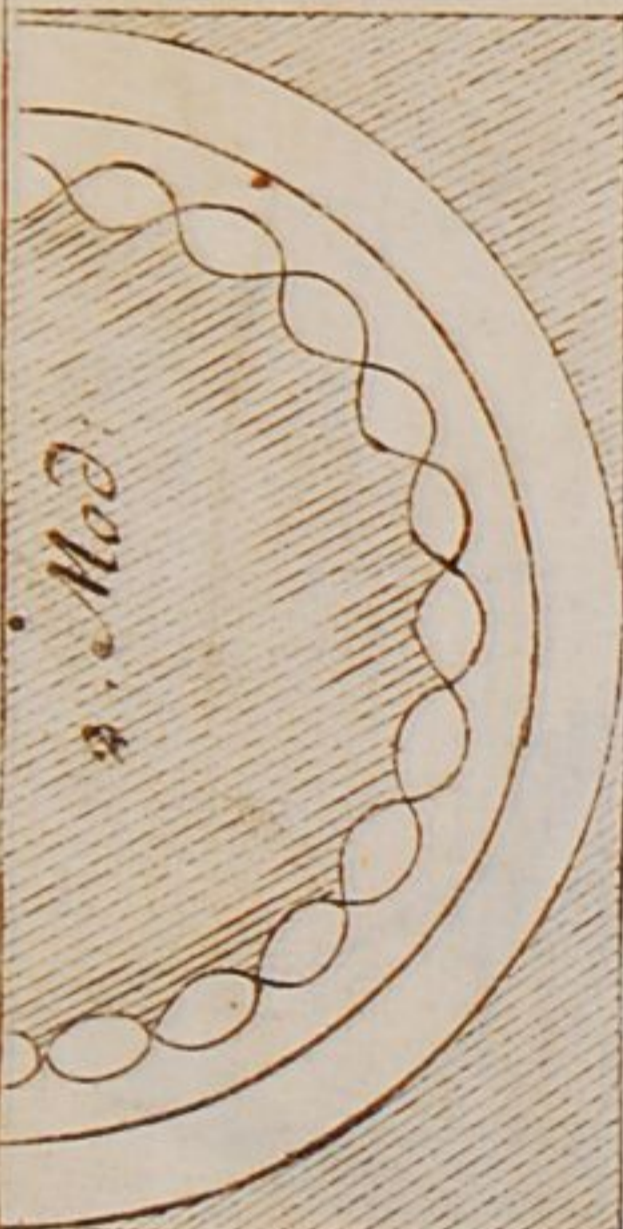
Glieder an dem Deckel des Säulenstuhls.

I. Stab. K. Hals. L. Riemen. M. Stab. N. Kropfstein. P. Kranzleisten. Q. Kehlleisten mit Schnitzwerk von Hertzlaub. R. Überschlag.

Glieder an dem Fuß der Säule.

S. Die Taffel. T. Unter-Pfuhl. V. Riemen. X. Unter-Einziehung. Y. Ober-Einziehung. Z. Der Ober-Pfuhl.

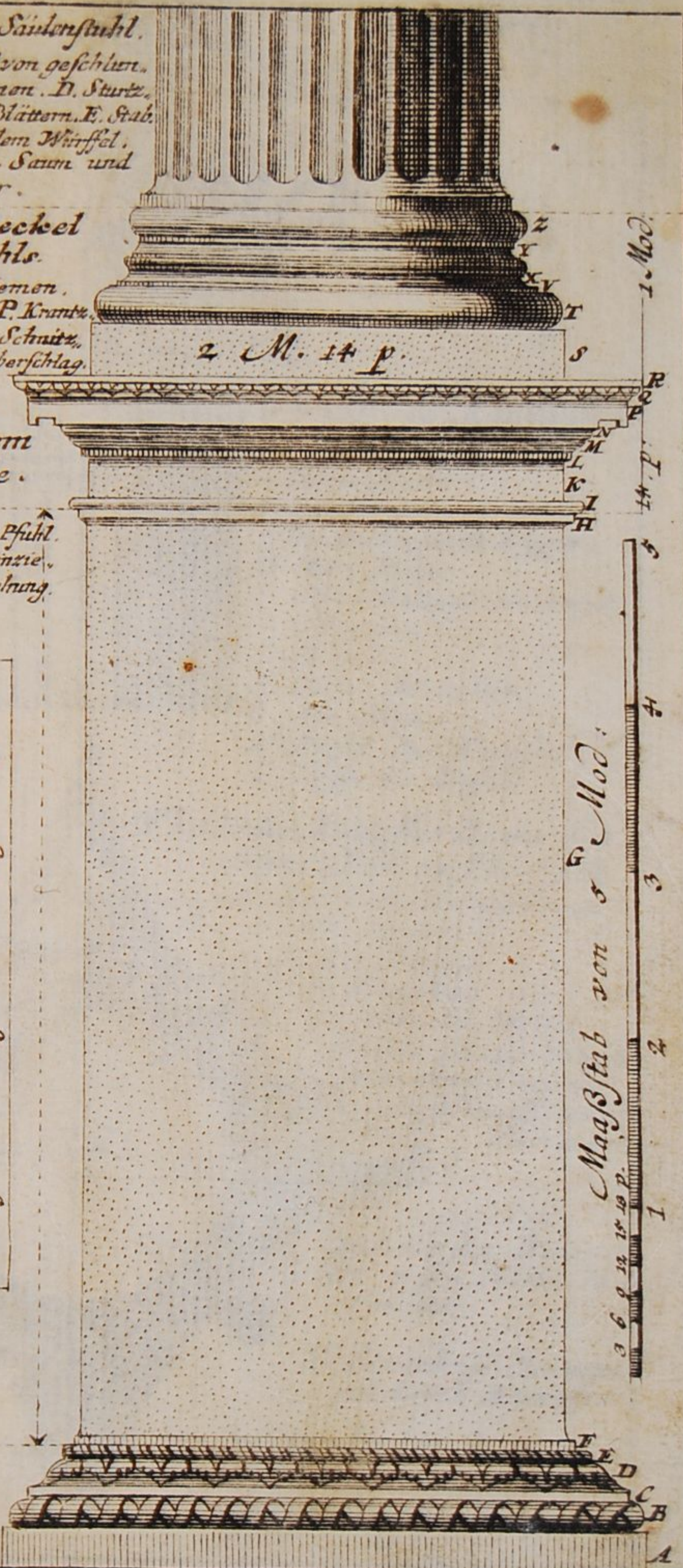
5. Model 10. part.



2. Mod.

Grundriß des Säulenstuhls und Fuß der Säule.

12 P.



2. M. 14 P.

Maßstab von 5. Mod.

Corinthischer Säulenstuhl und Fuß

Der Knauff von der

Ecke anzusehen.

21
8
4
3
0
3
9
21

Ligne des Springs
der Blätter

2 Mod.



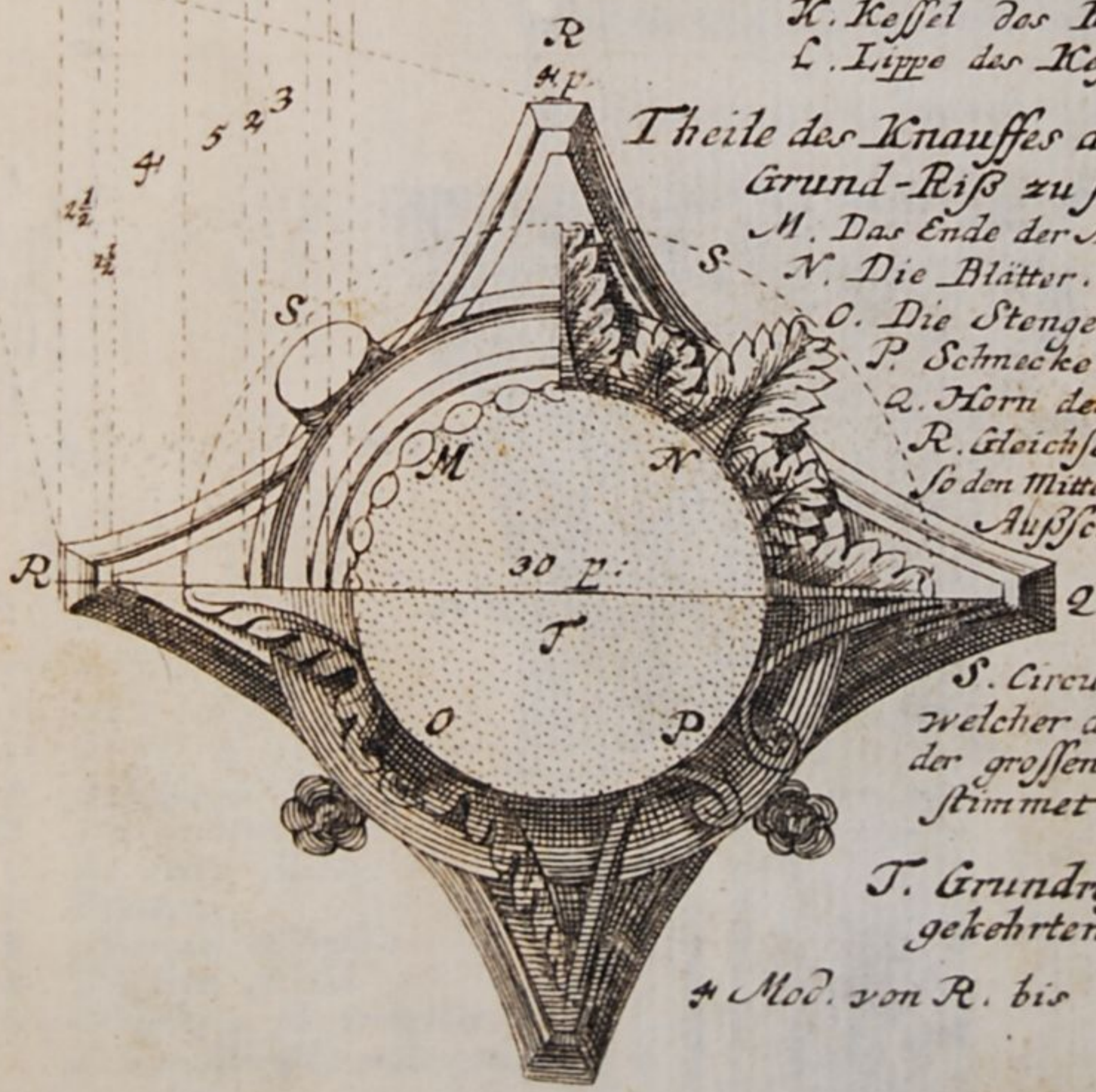
Theile des Knauffes.

- A. Untere Blätter.
- B. Der Stengel.
- C. Die überhangende Lippen.
- D. Obere Blätter.
- E. Kleine Blätter aus dem Stengel.
- F. Schnecken.
- G. Stengel.
- H. Kleine Schnecken.
- I. Die Blume.
- K. Kessel des Knauffes.
- L. Lippe des Kessels.

R

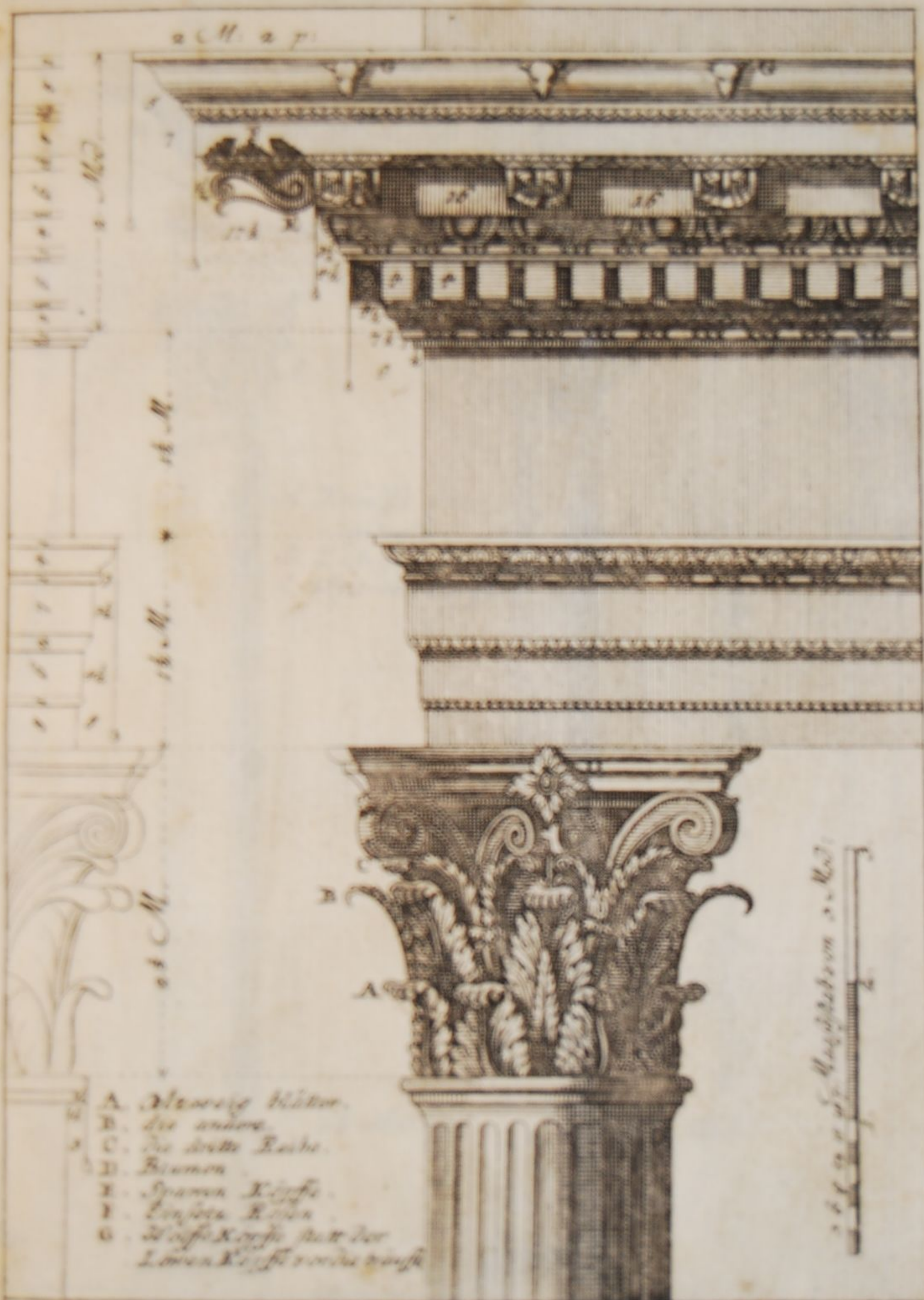
Theile des Knauffes die aus dem Grund-Riß zu sehen sind.

- M. Das Ende der Aushöhungen.
- N. Die Blätter.
- O. Die Stengel.
- P. Schnecke.
- Q. Horn der Platte.
- R. Gleichseitiger Triangel so den Mittel-Punct zu Ausschweifung der Platte giebet.
- S. Circul-Riß, welcher den Spring der grossen Blätter bestimmt.
- T. Grundriß des umgekehrten Knauffes.



Maassstab von 4 Mod:
18 p.
9 6 3

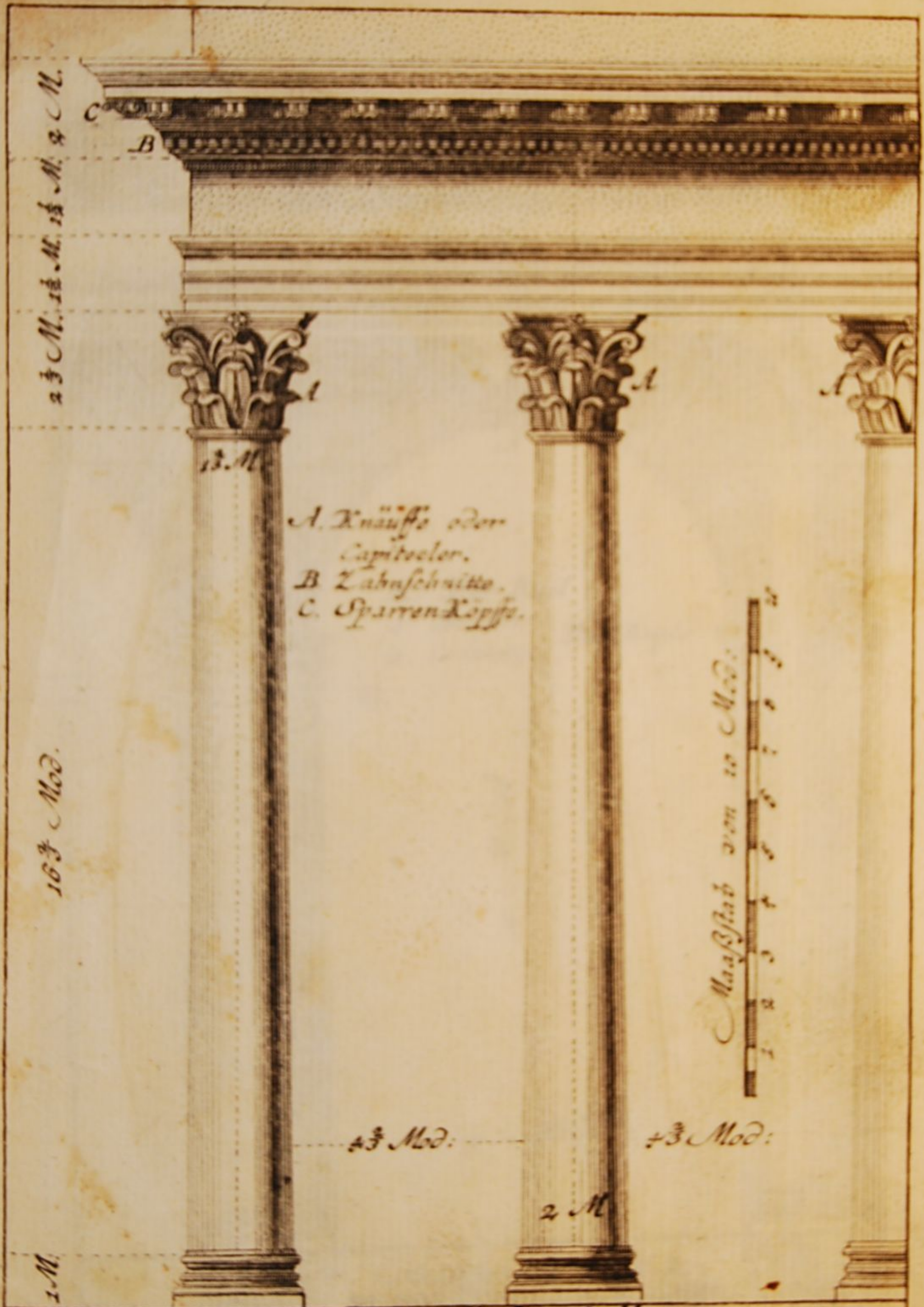
4 Mod. von R. bis Q.



- A. Messing Blätter.
- B. die andere.
- C. die dritte Reihe.
- D. Blumen.
- E. Spanen Köpfe.
- F. Conjecta Köpfe.
- G. Wäpfe Köpfe mit der Löwen Köpfe vermischt.

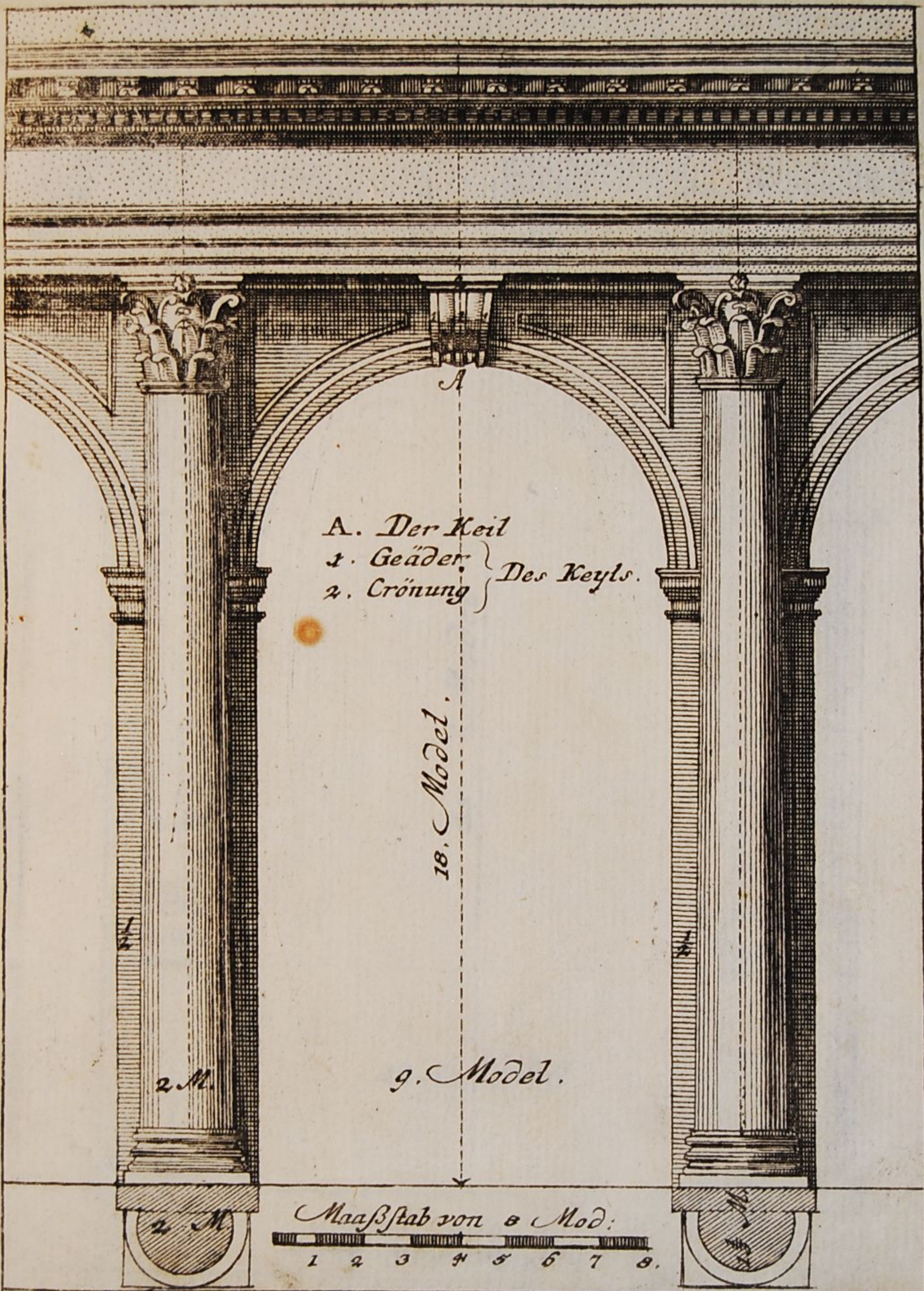
1/2 M. 1/2 f. Maßstab von 1. M. 1/2 f.

Das Obertheil der Corinthischen Ordnung. 31



A. Knäuffe oder
 Capitel.
 B. Basis.
 C. Sparrenköpfe.

Corinthische Säulenstellung.



A. Der Keil
 1. Geäder } Des Keyls.
 2. Crönung }

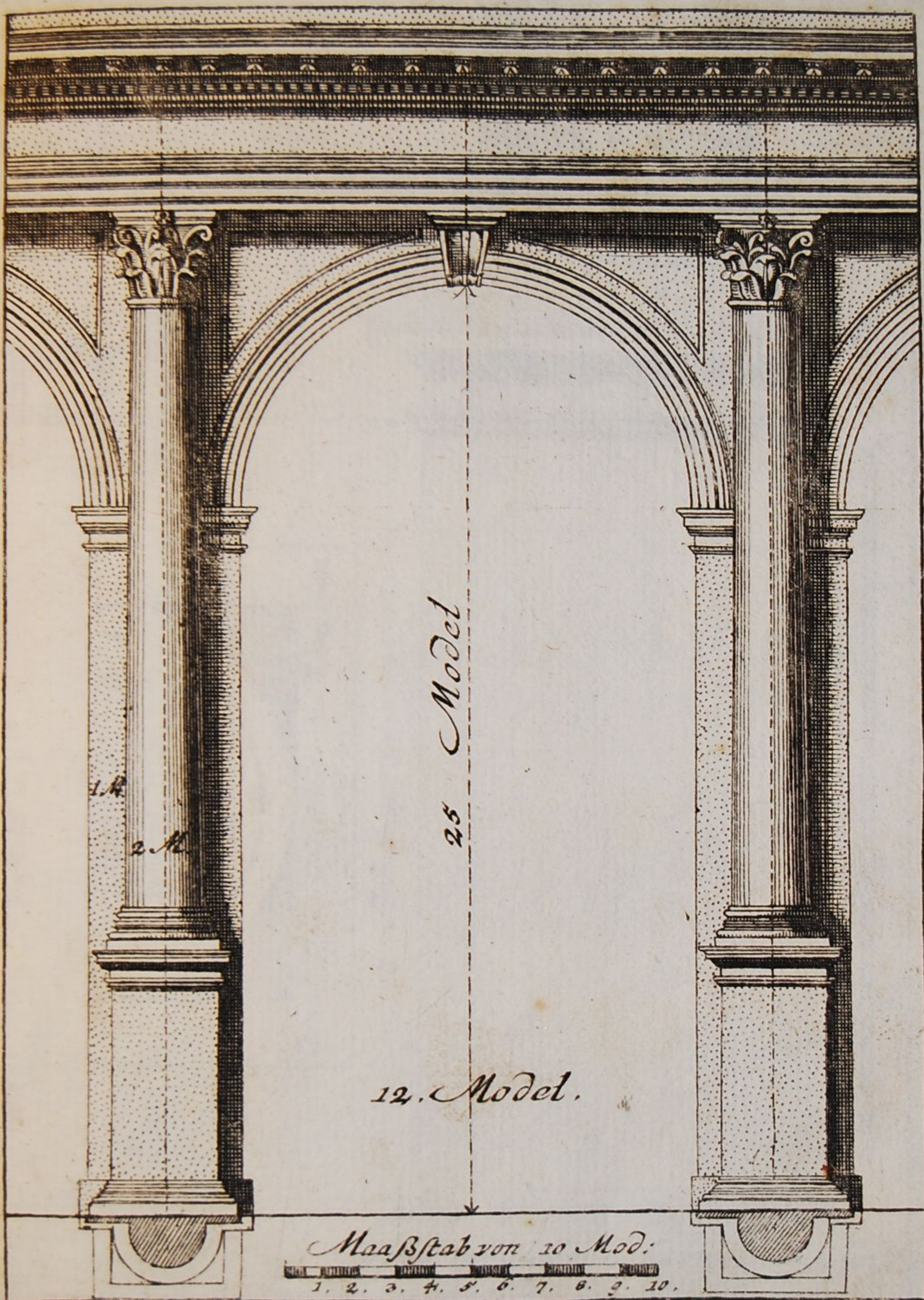
18. Model.

9. Model.

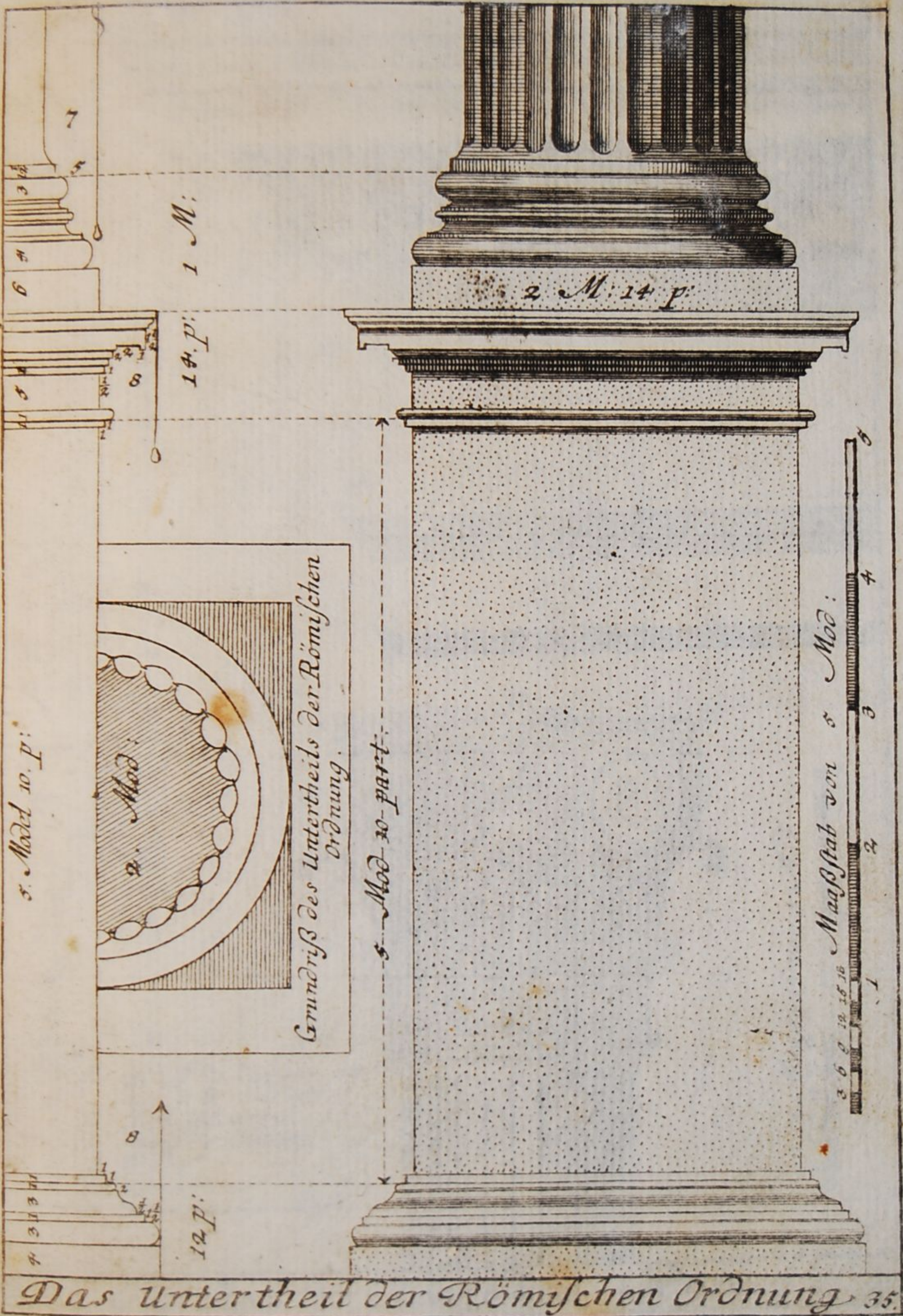
Maasstab von 8 Mod.

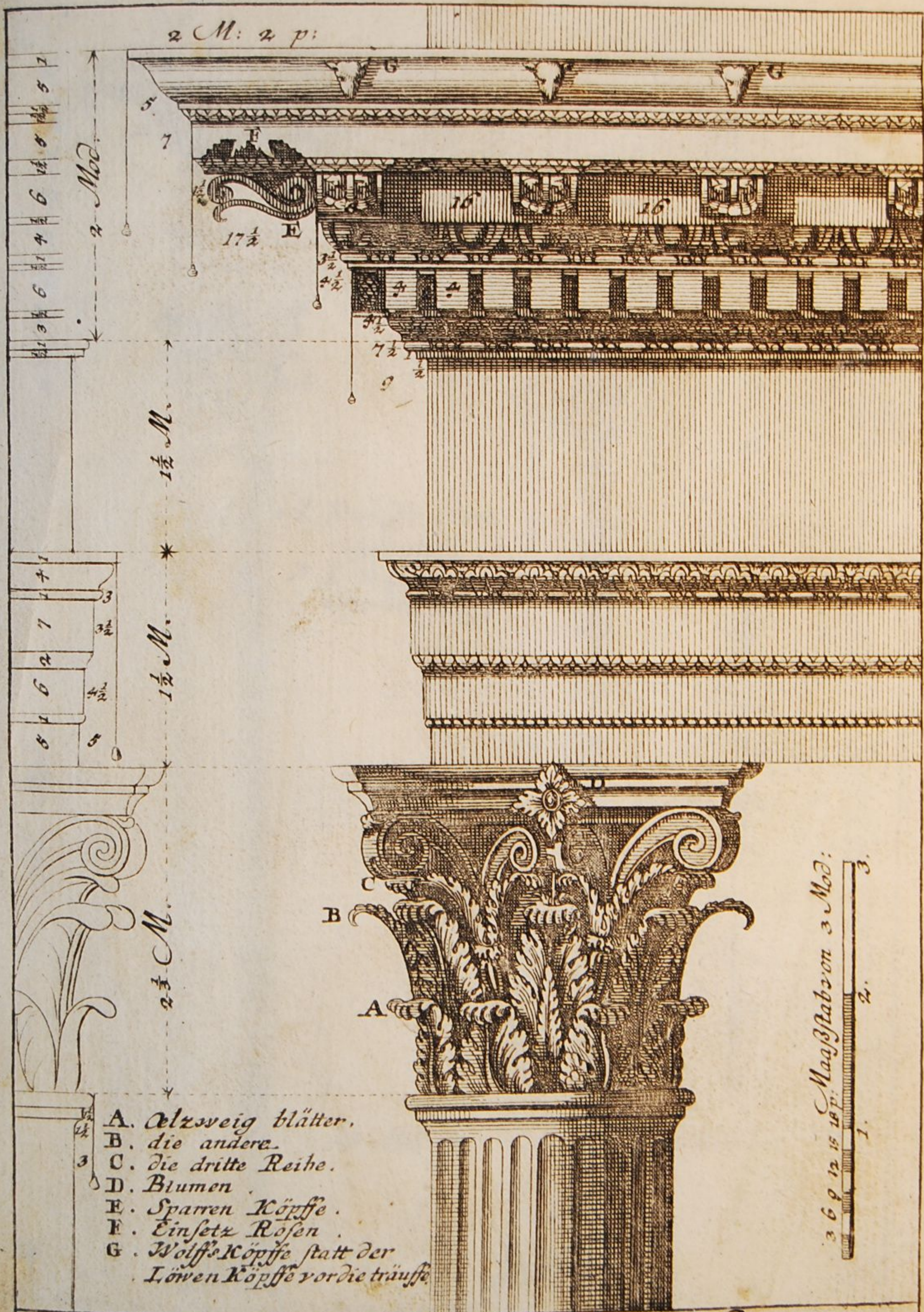
1 2 3 4 5 6 7 8.

Corinthische Bogenstellung ohne Säulenstühle. 33.



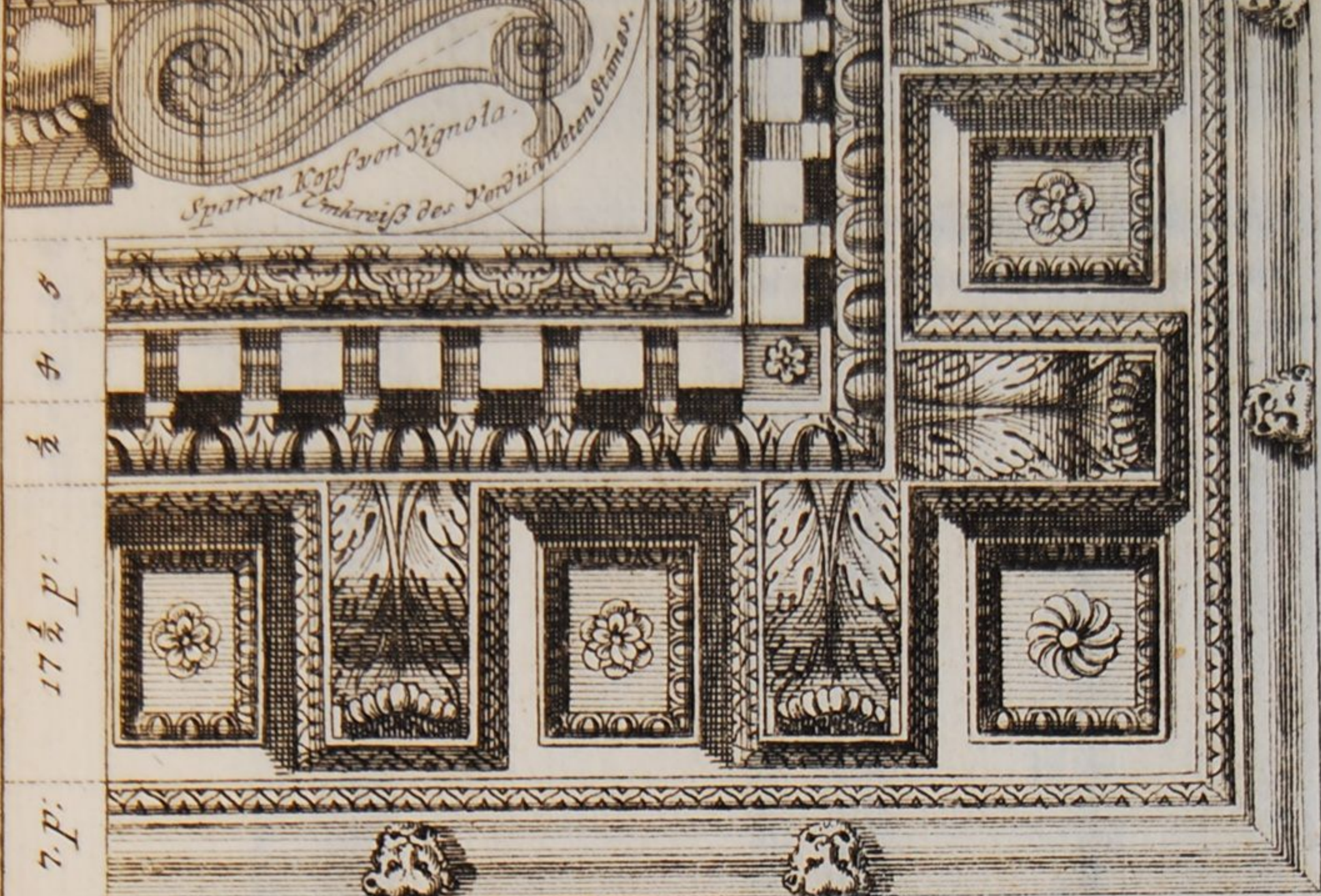
Corinthische Bogenstellung mit Säulenstühlen. 34.



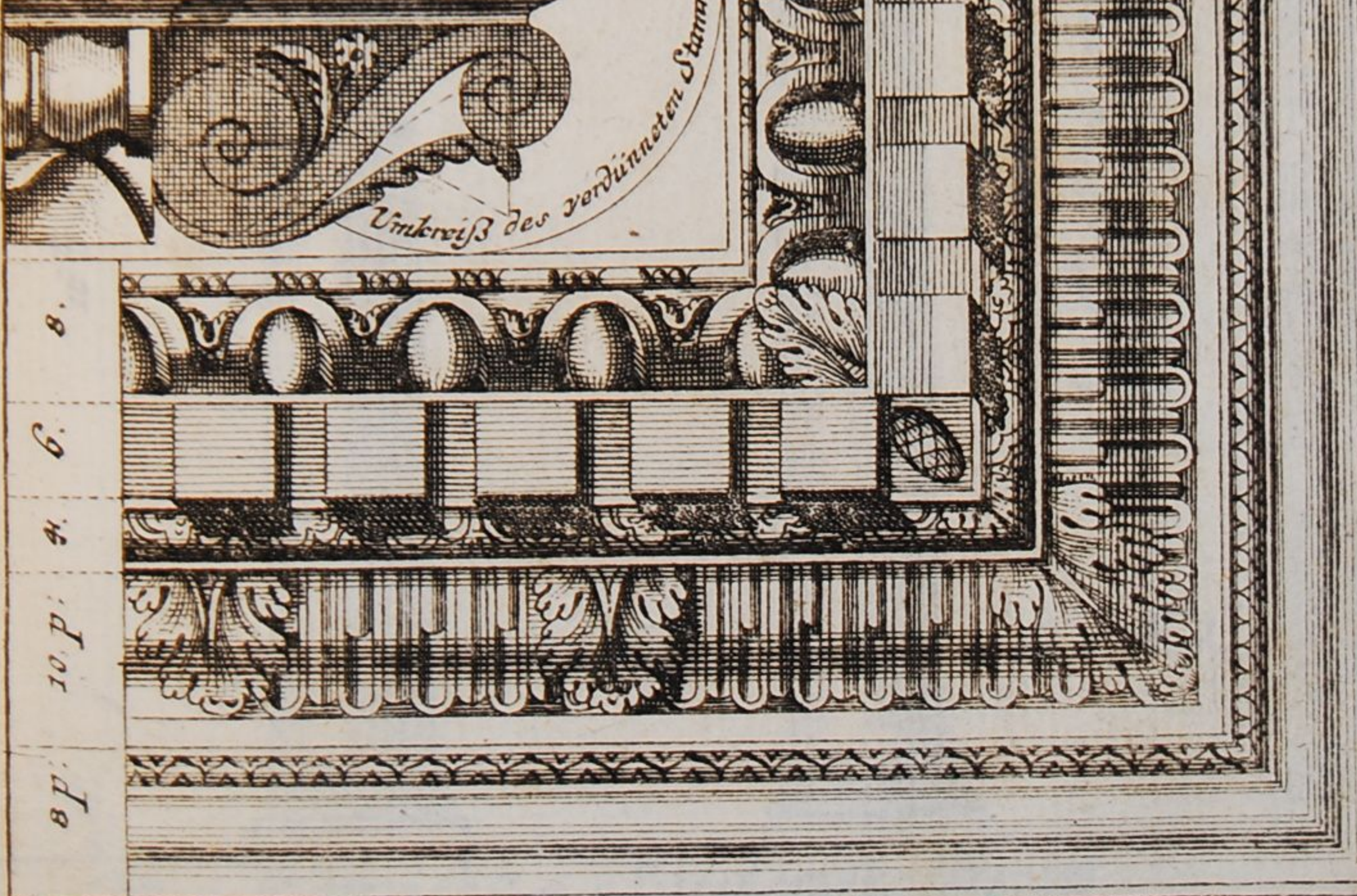


Das Obertheil der Corinthischen Ordnung. 31.

Grund oder Deckenriß des Corinthisch Krantzes.



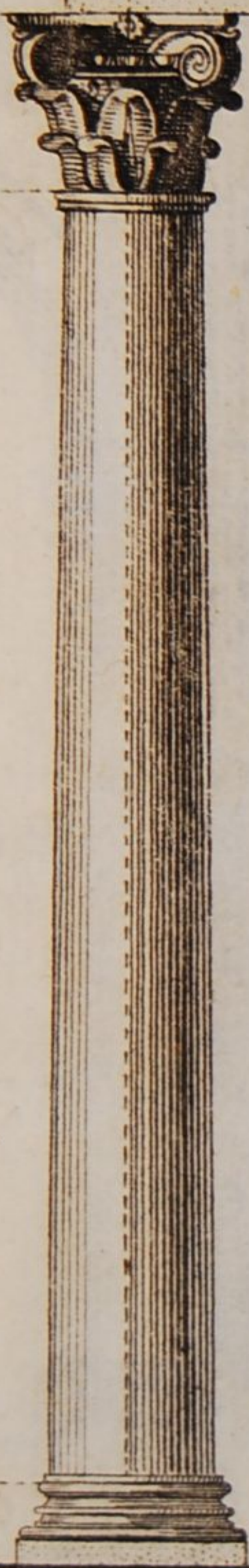
Grund oder Deckenriß des Römischen Krantzes.



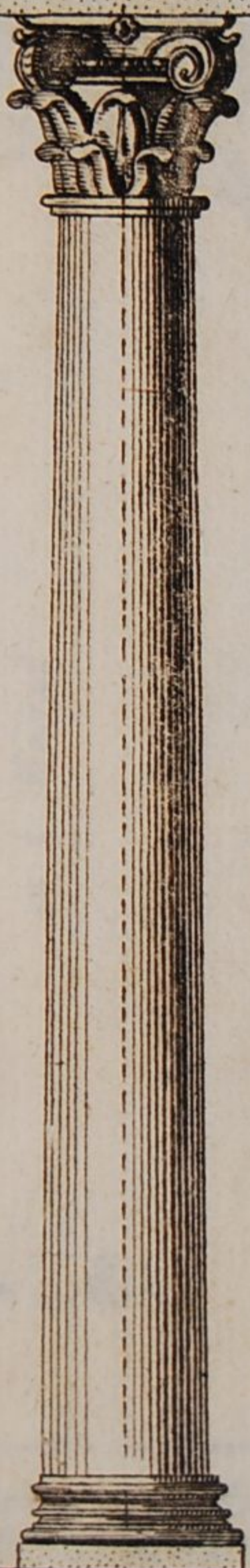
15. M. 14. M. 13. M. 12. M.

16. M.

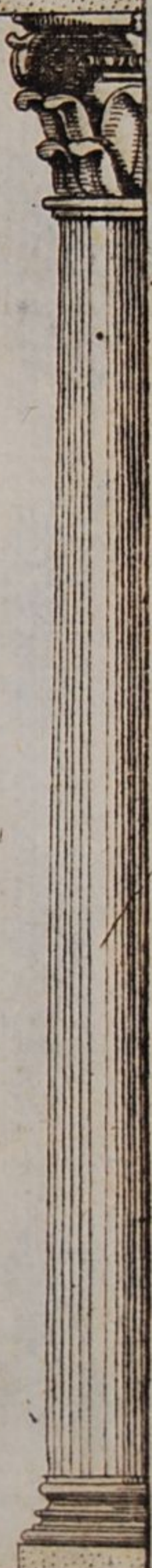
1. M.



1/3. Mod.

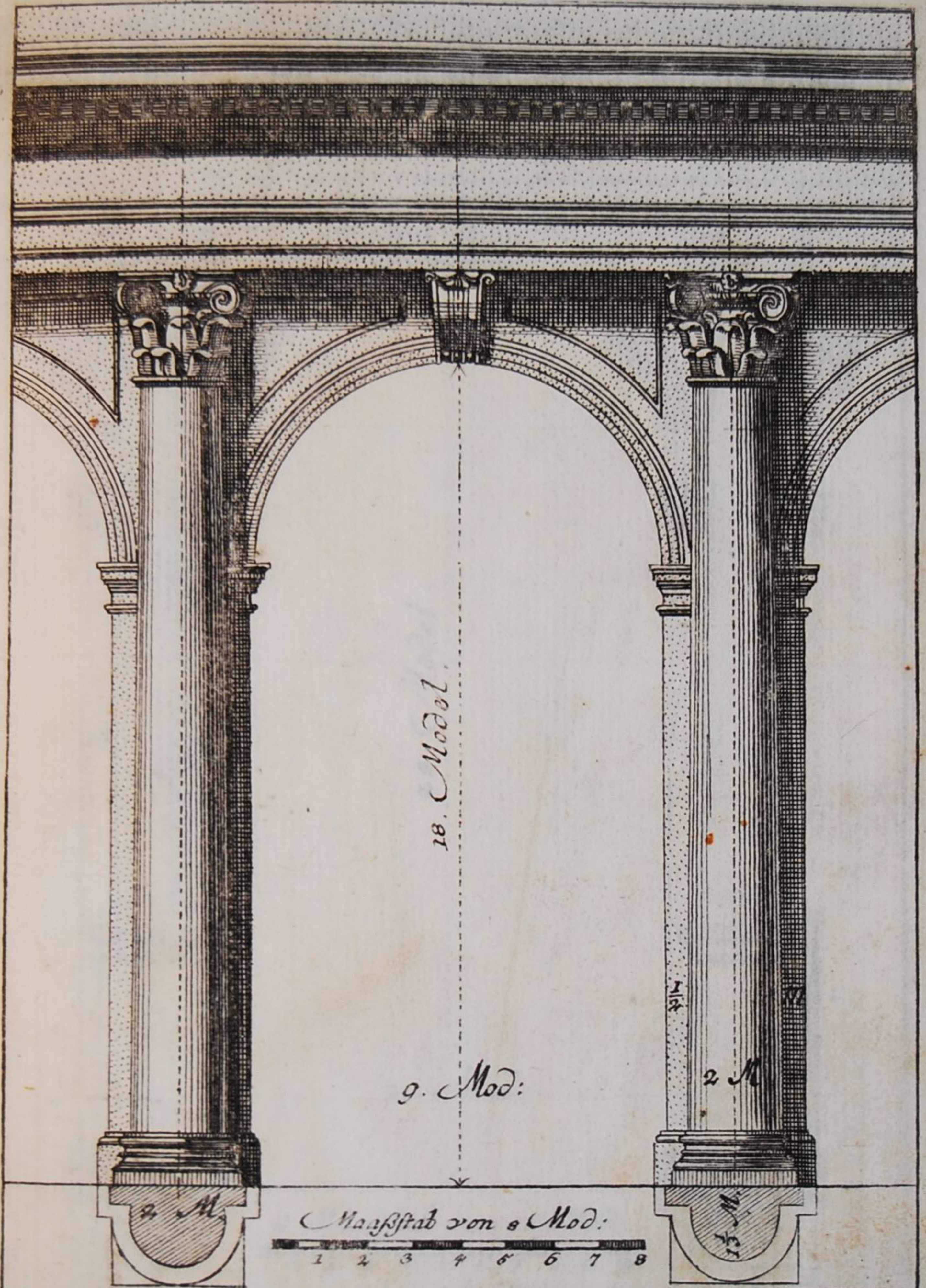


1/3. Mod.

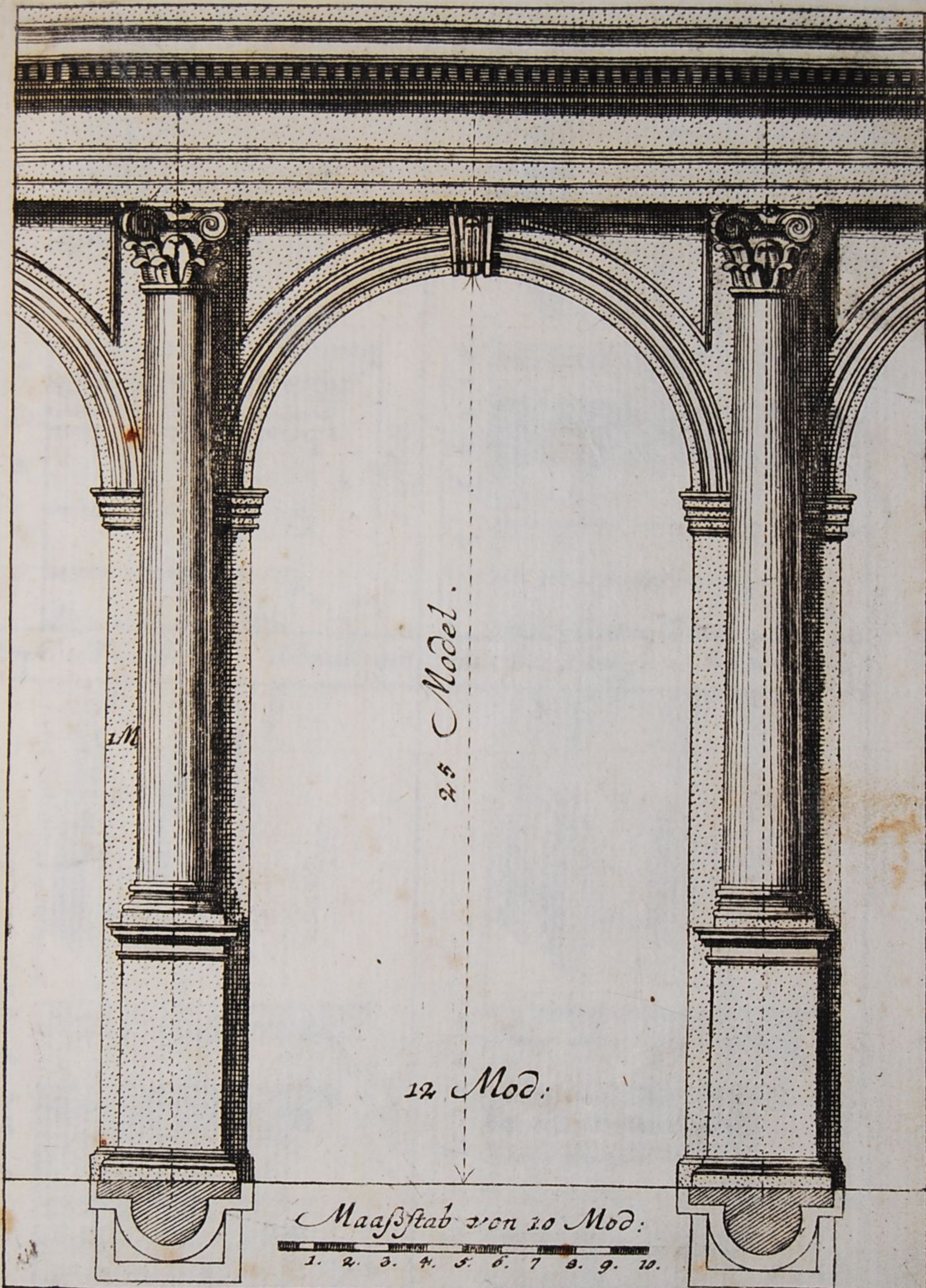


Maßstab von 12 Mod.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Römische Säulenstellung.



Römische Bogenstellung ohne Säulenstühle. 40.



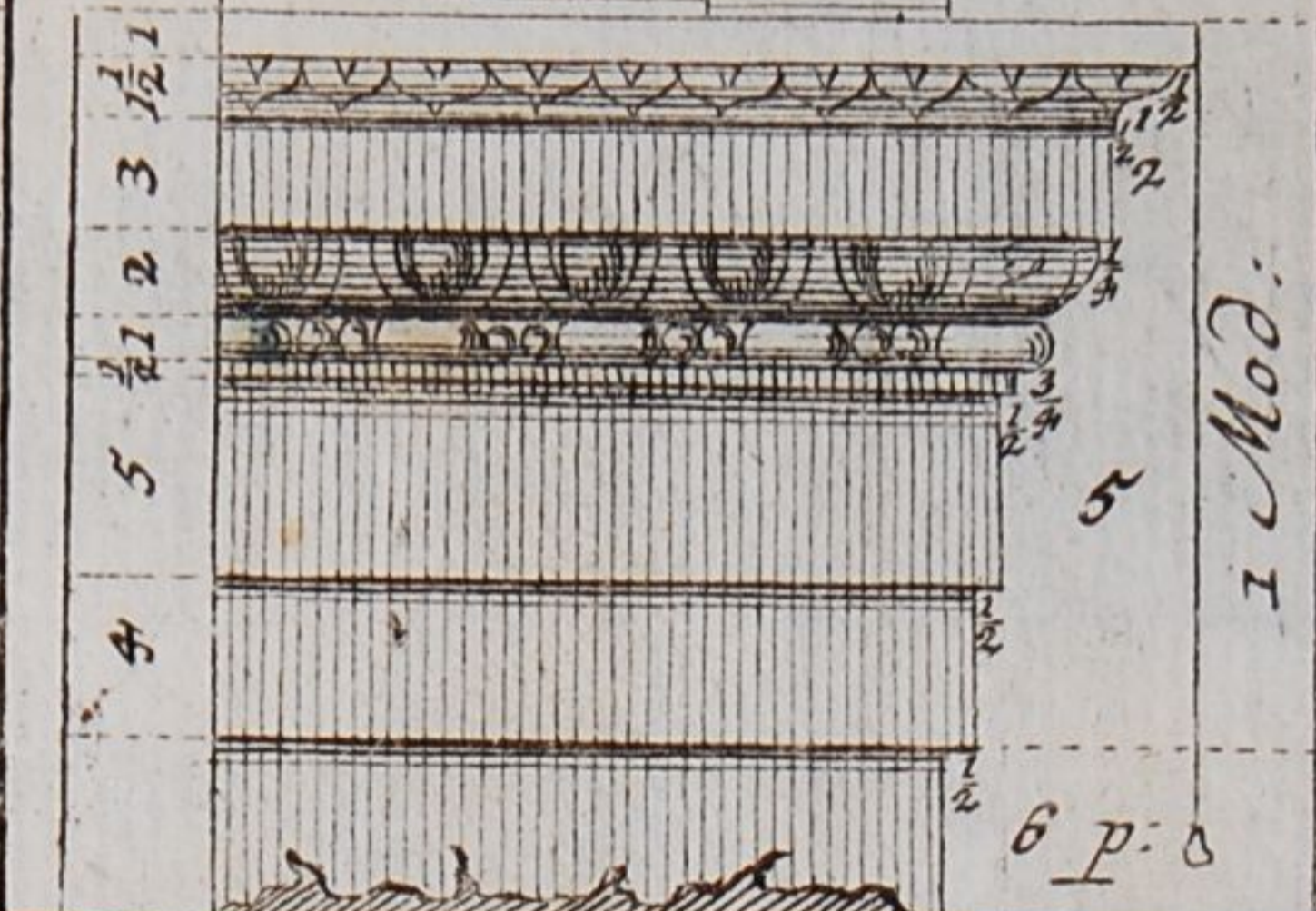
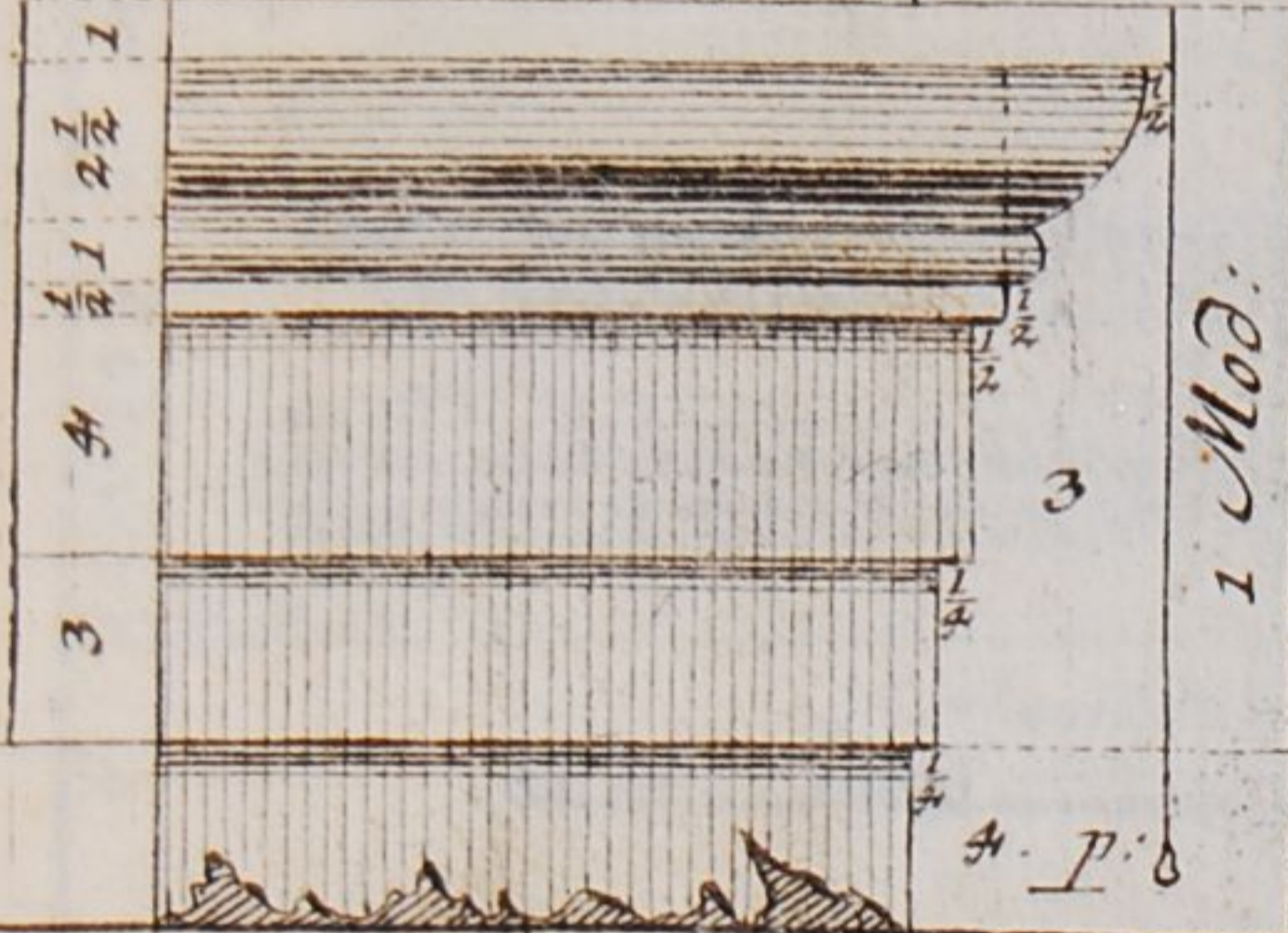
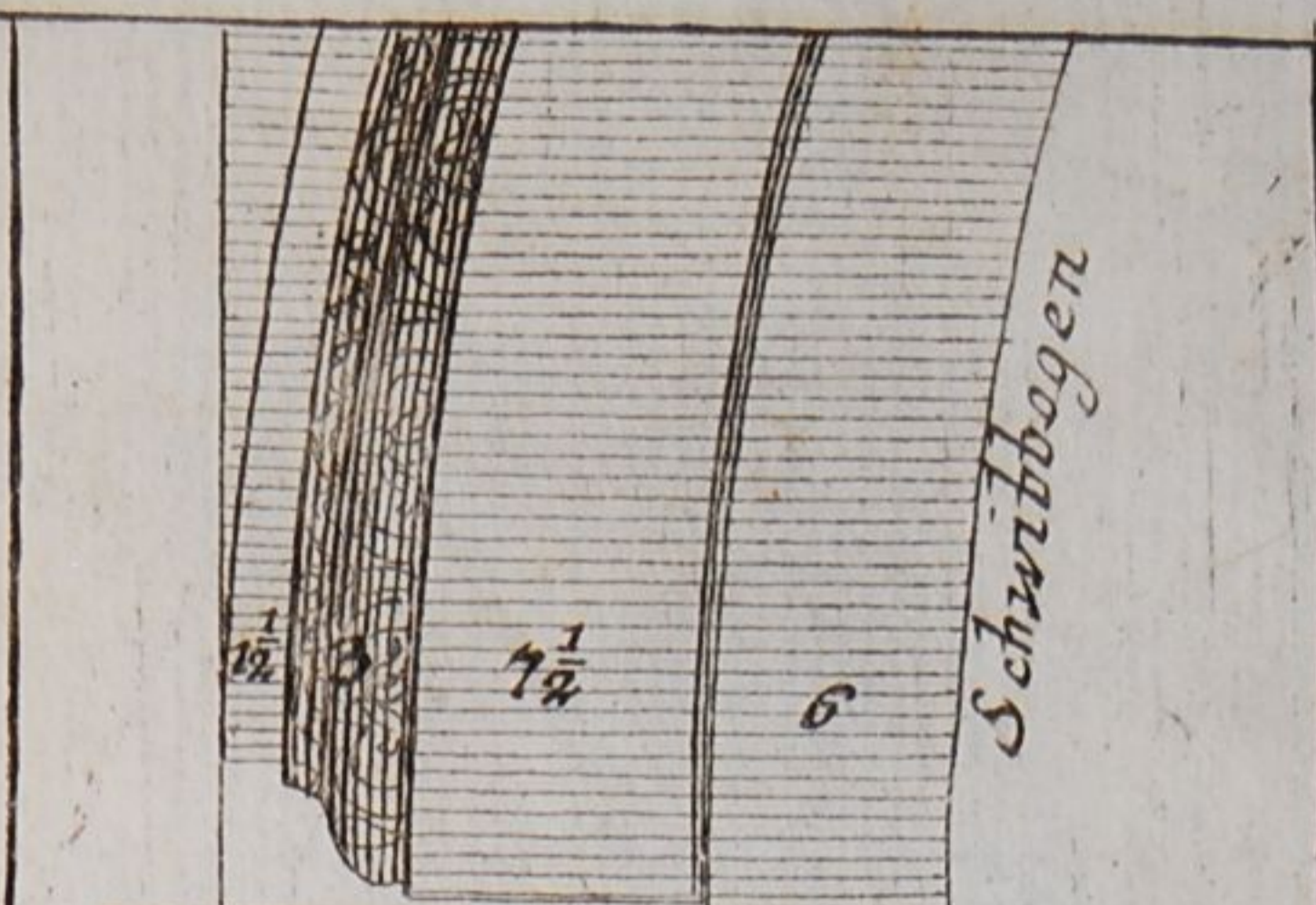
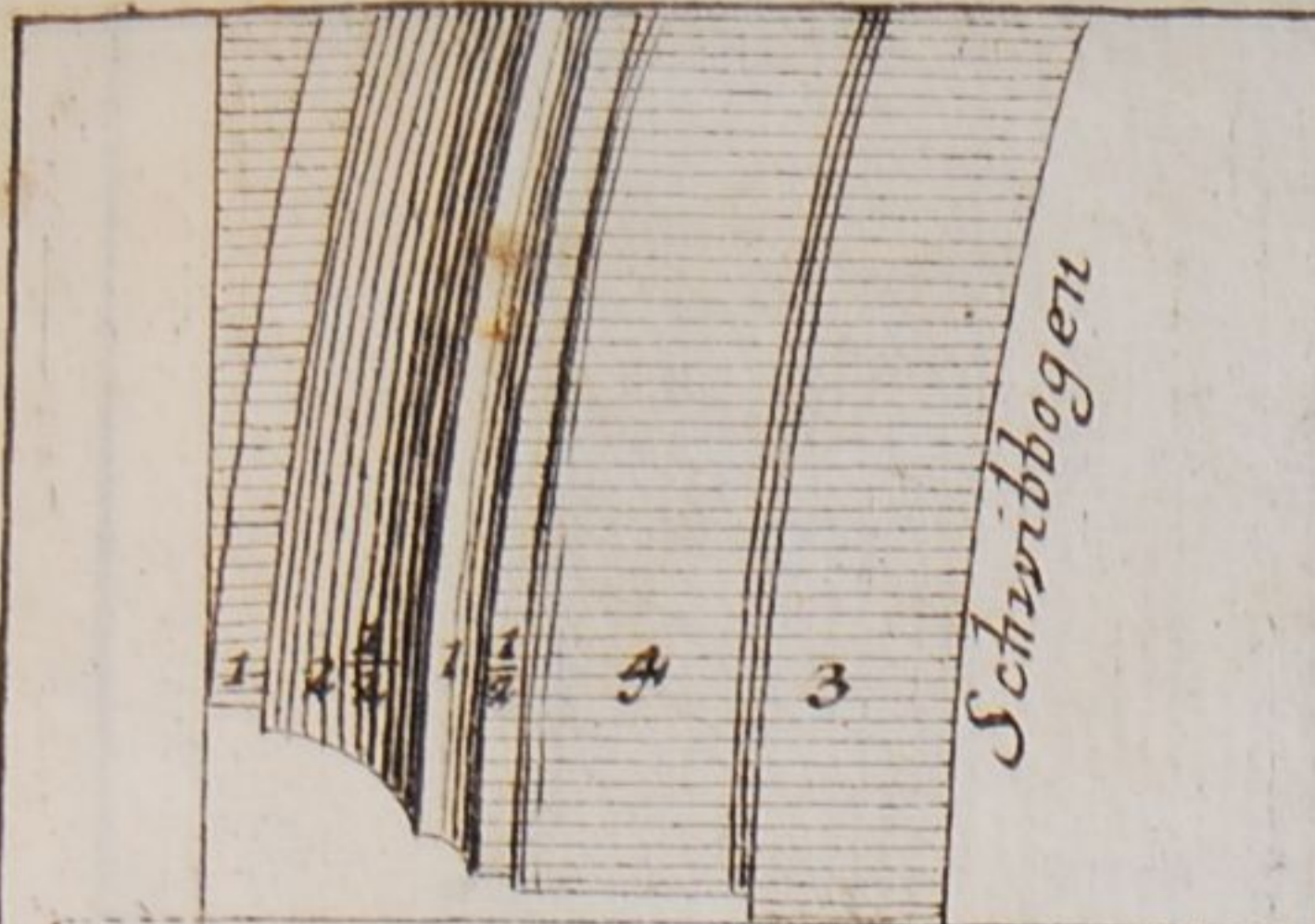
2 1/2 Mod.

12 Mod.

Maasstab von 10 Mod.

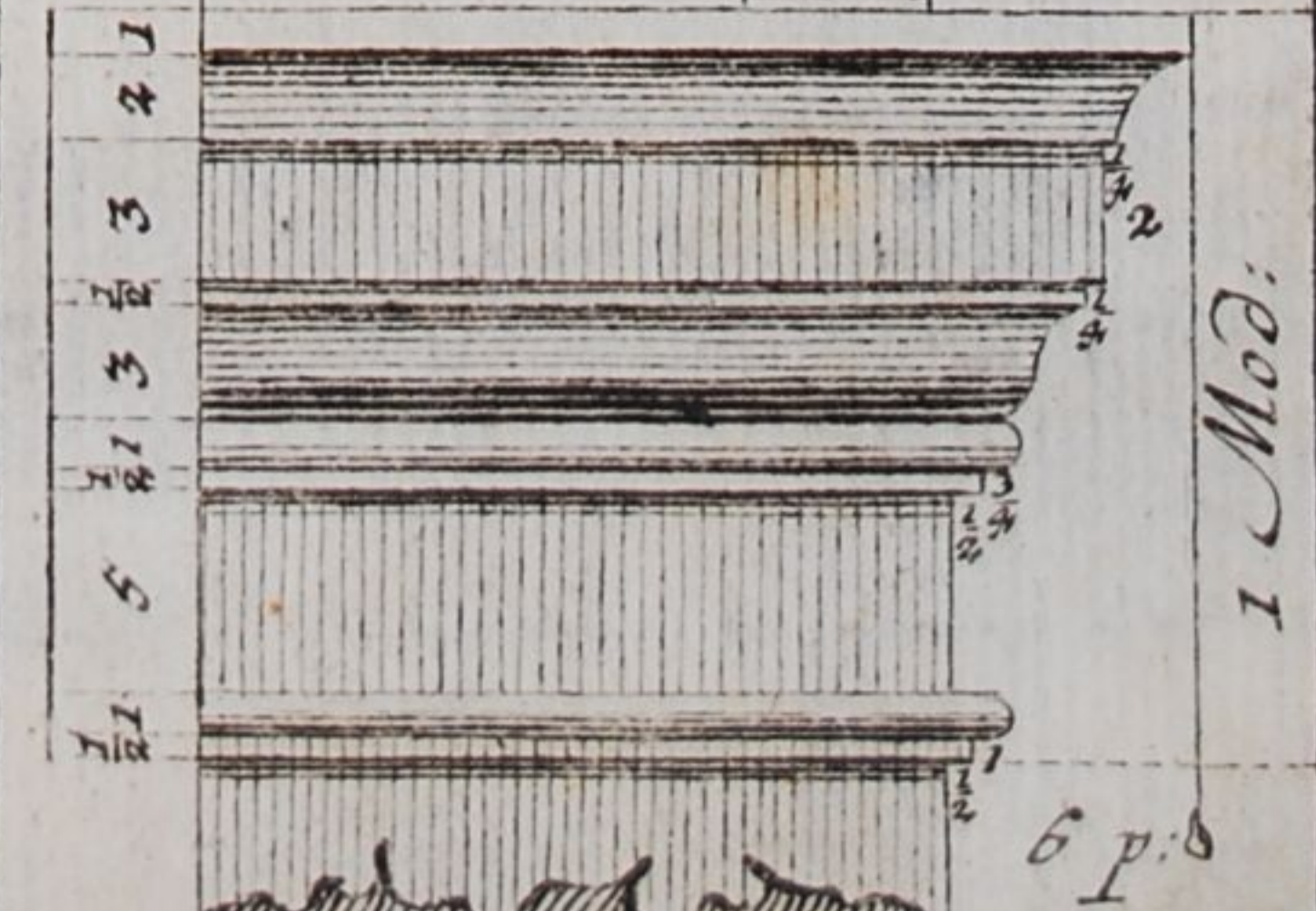
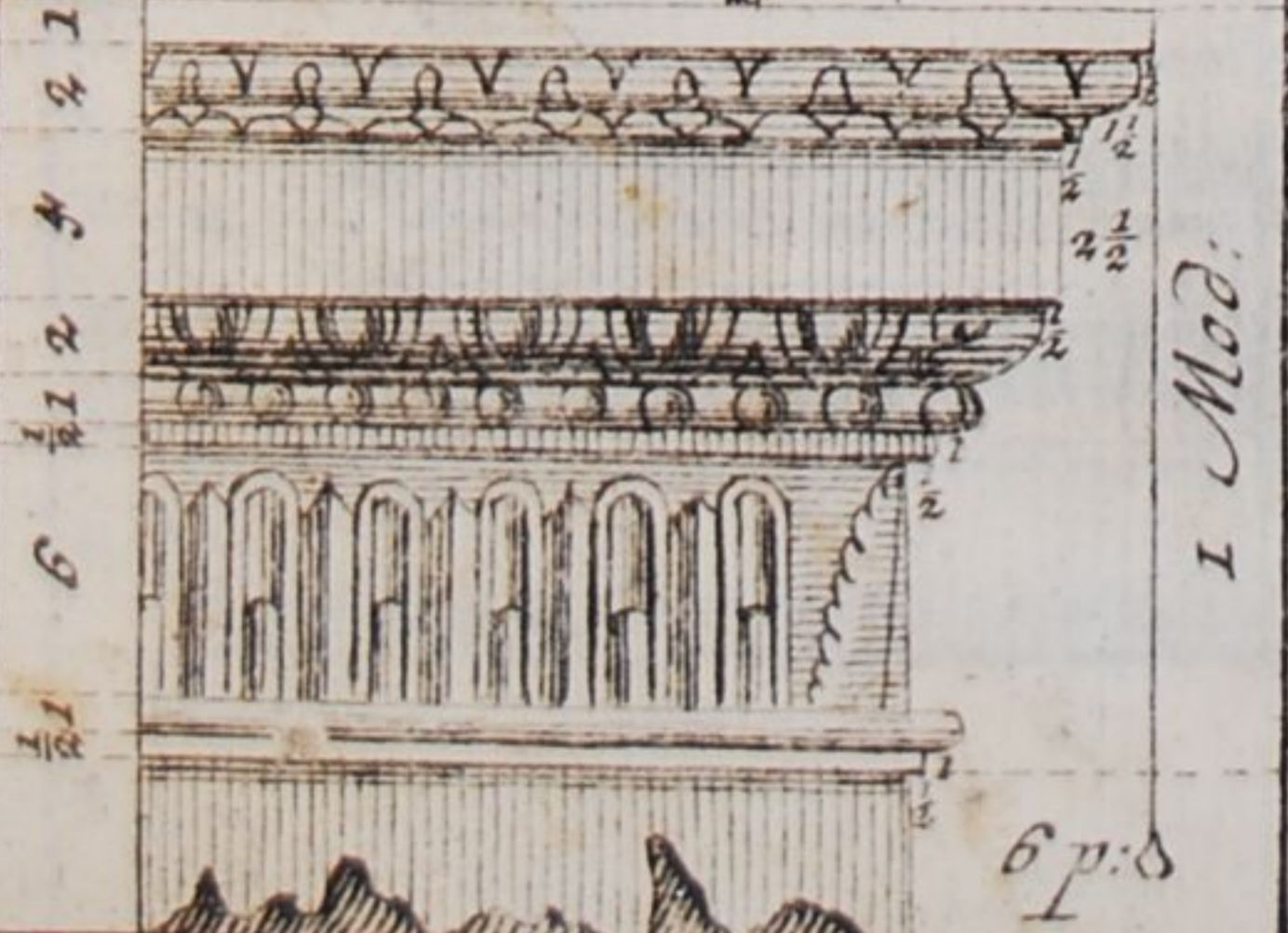
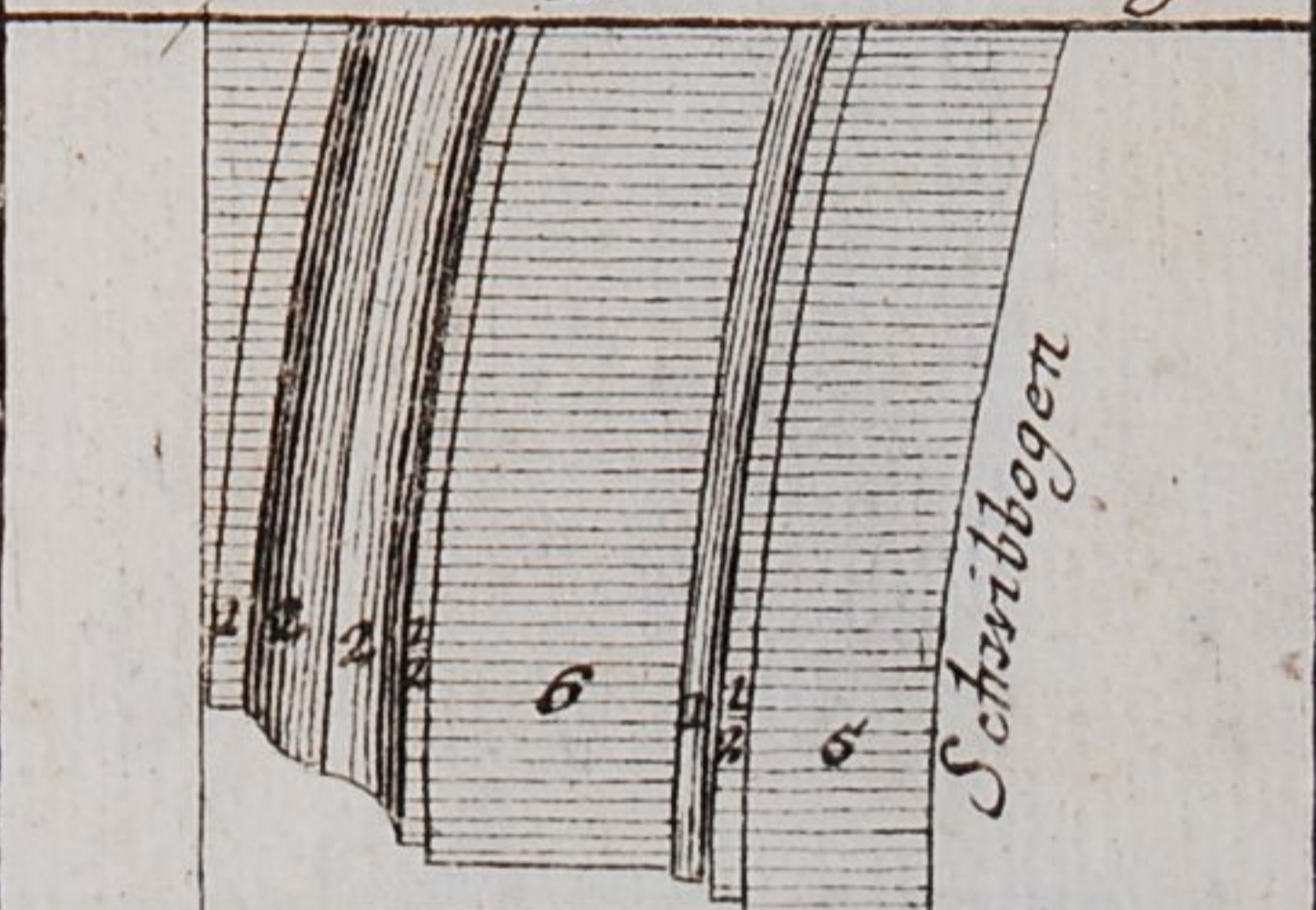
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Römische Bogenstellung mit Säulenstühlen. 41



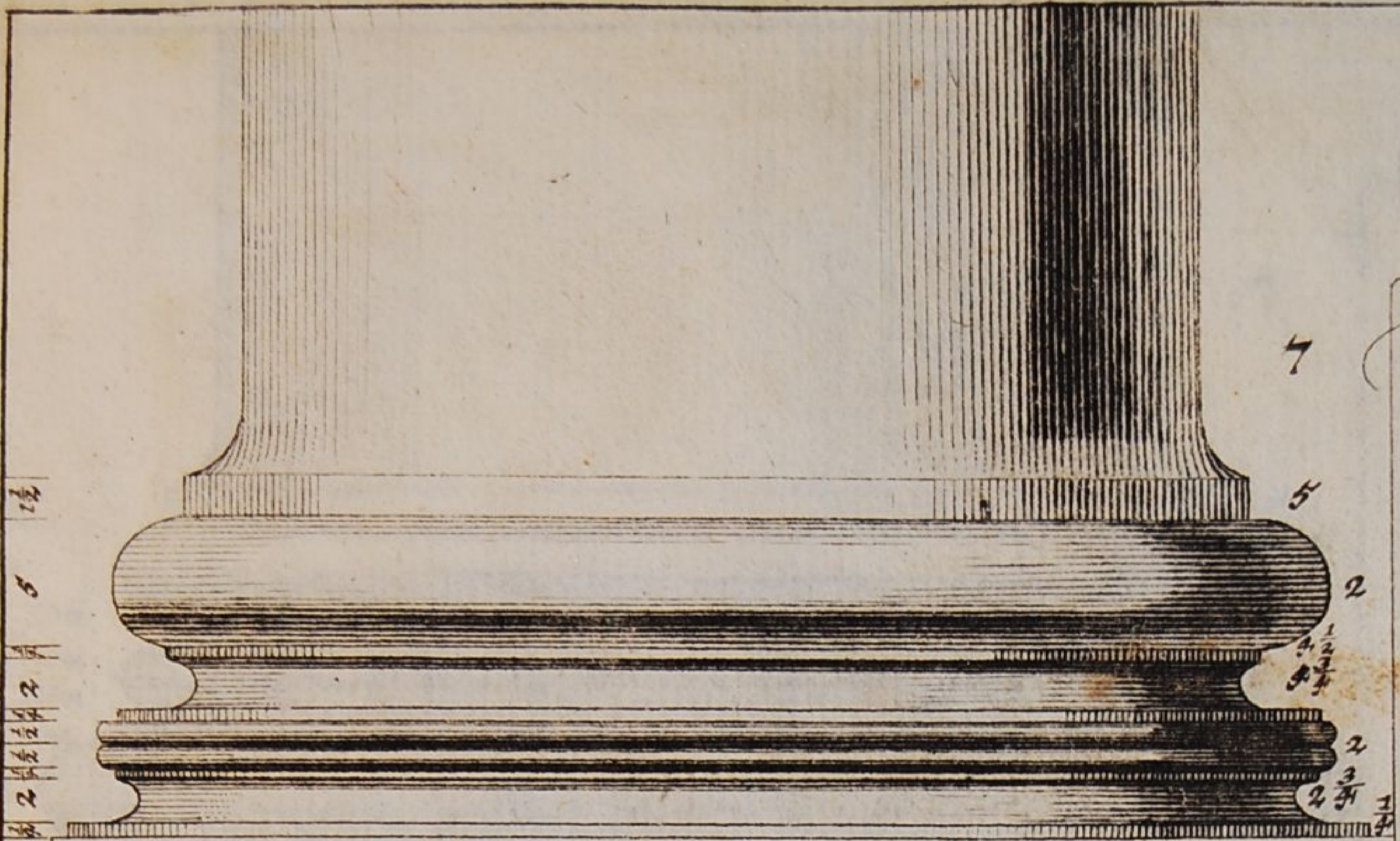
Dorischer Kämpfer und Schwibbogen

Ionischer Kämpfer u. Schwibbogen.



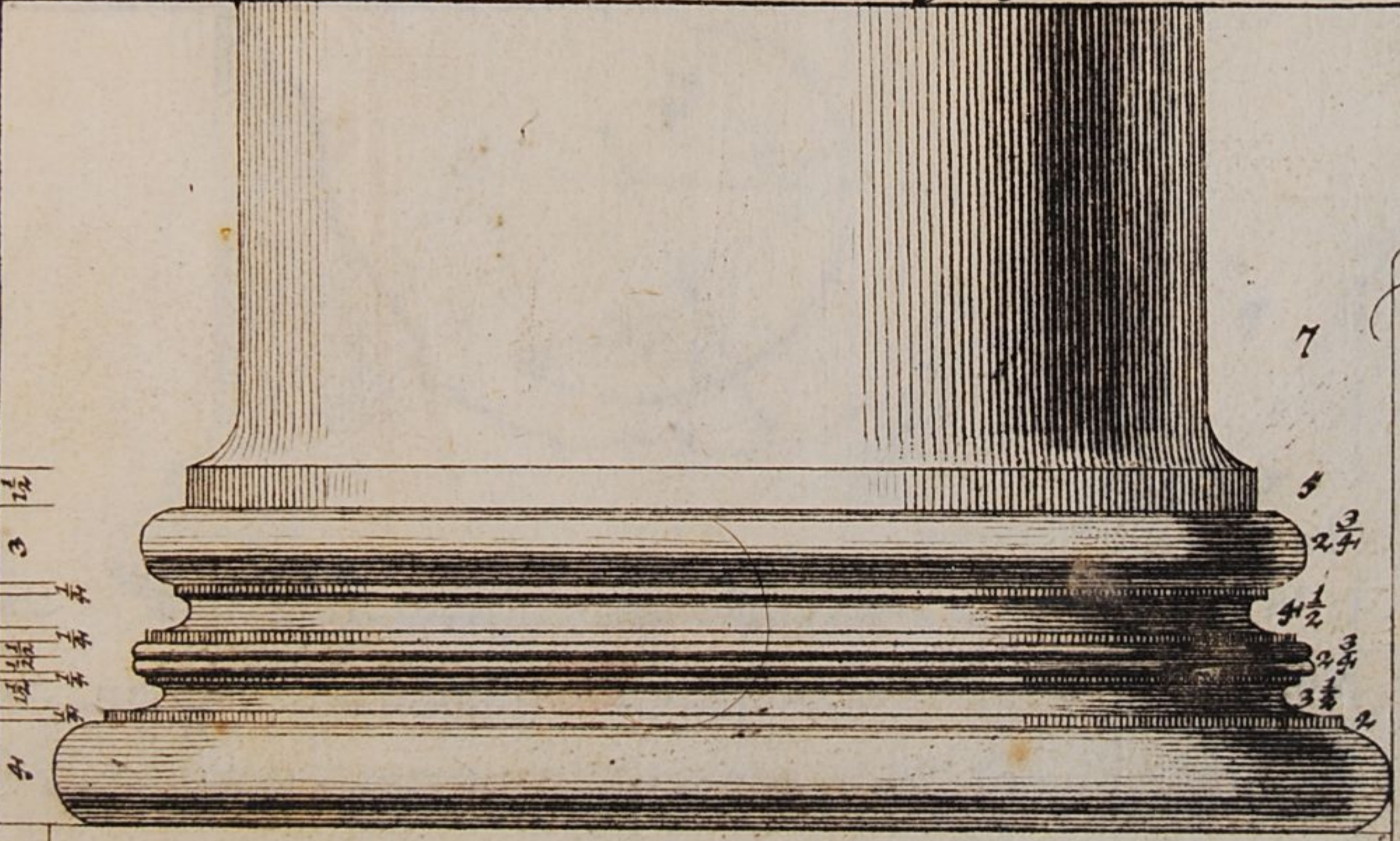
Corinthischer Kämpfer u. Schwibbogen.

Römischer Kämpfer und Schwibbogen.

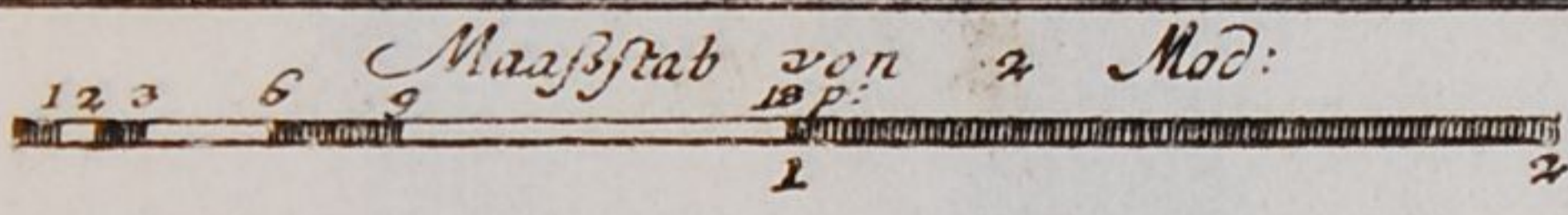
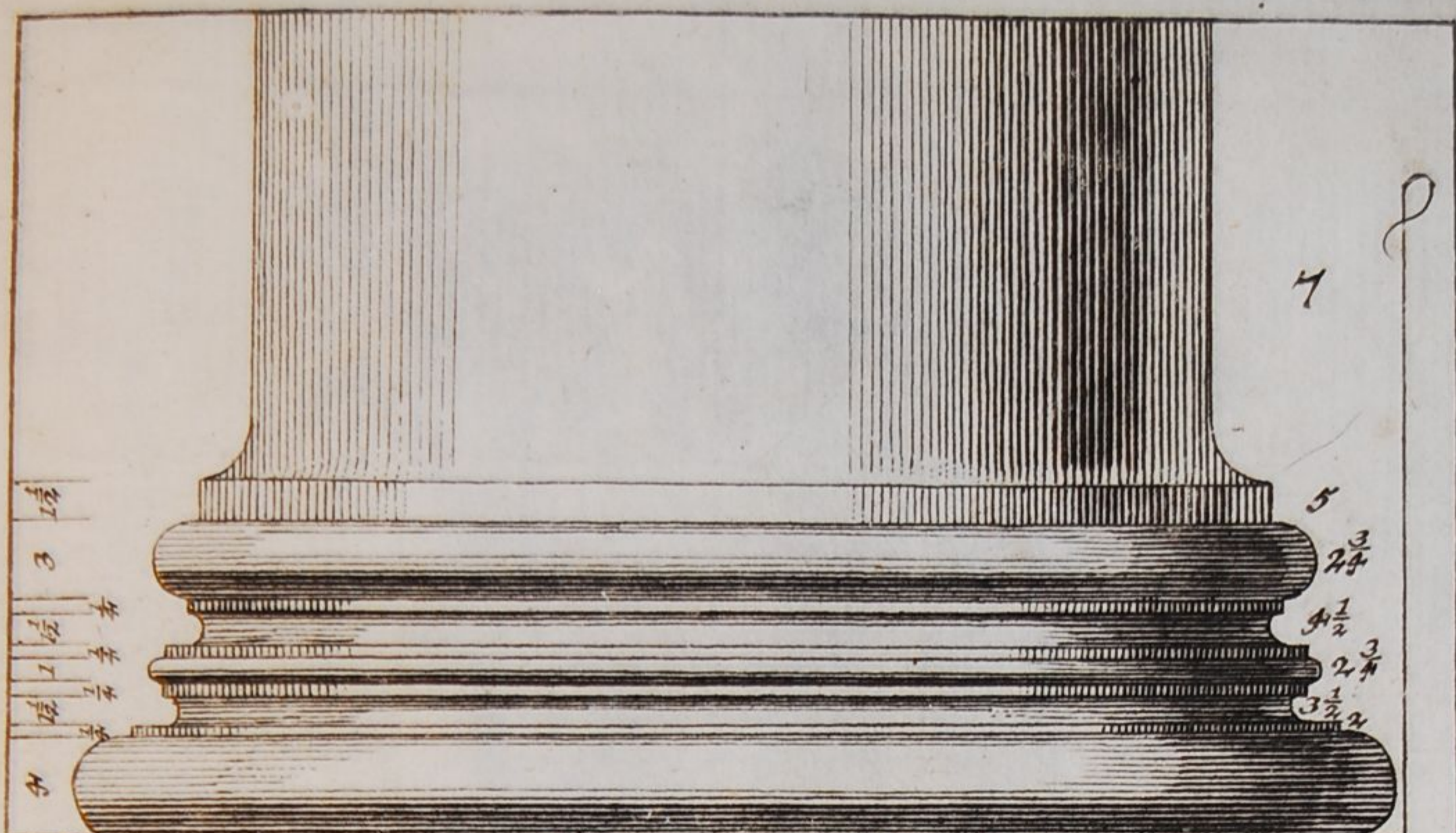


Maafstab von 2 Mod.
 123 6 9 18 p: 1. 24.

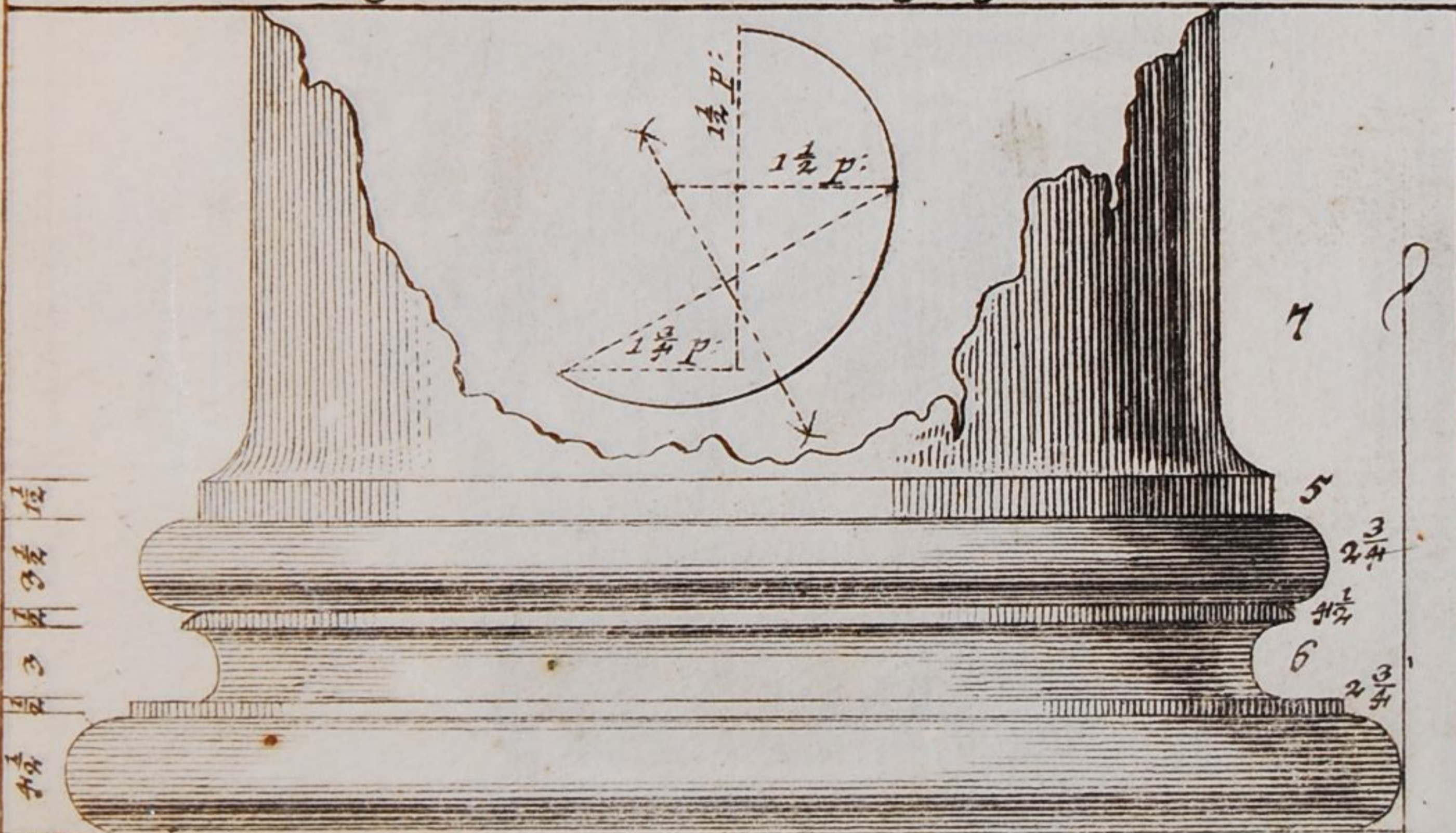
Ionischer Säulenfuß.



Corinthischer Säulenfuß.



Römischer Säulenfuß.



Attischer Säulenfuß



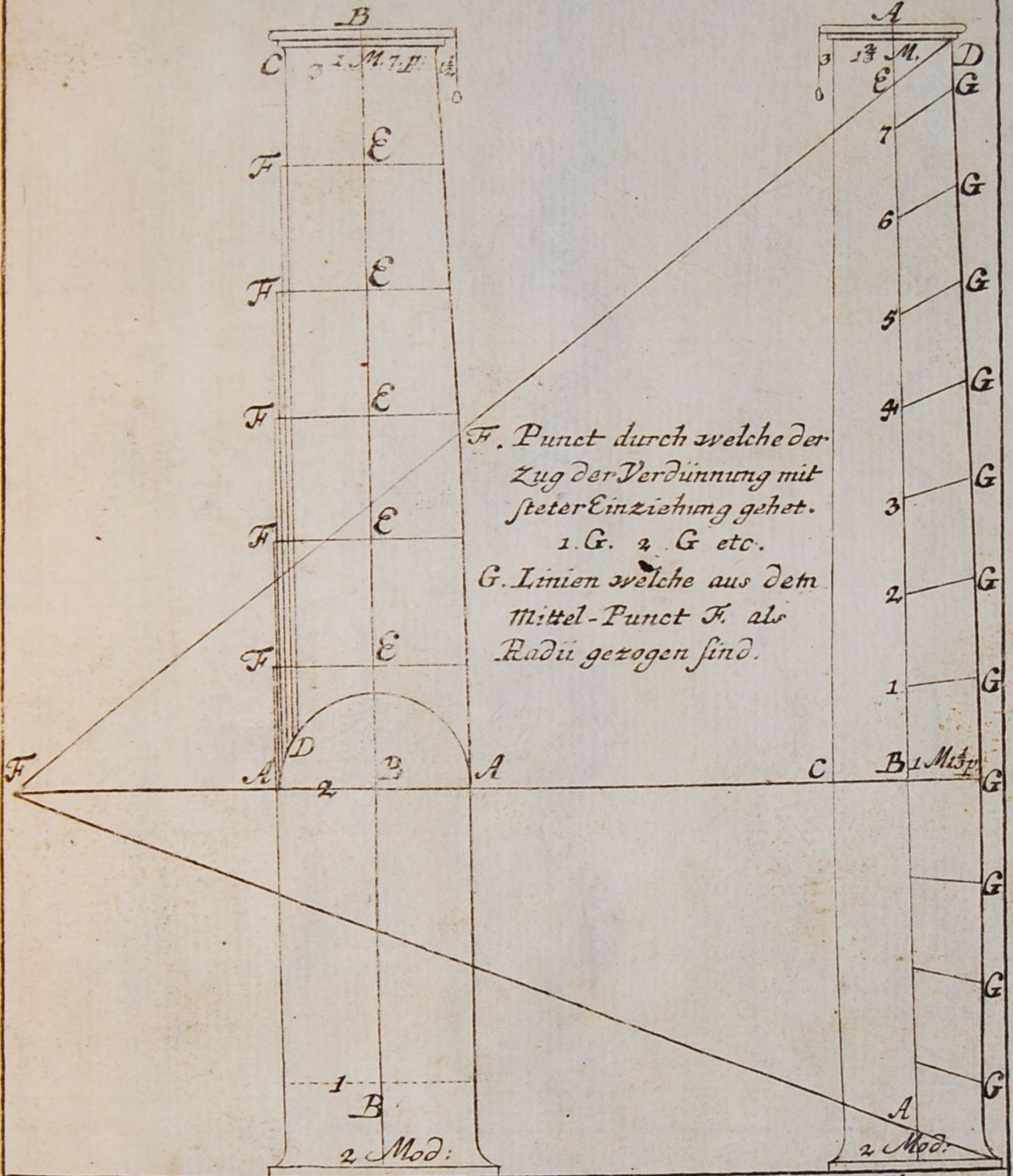
Maasstab von 3 Mod.



Zwey. Antique Capiteeler.

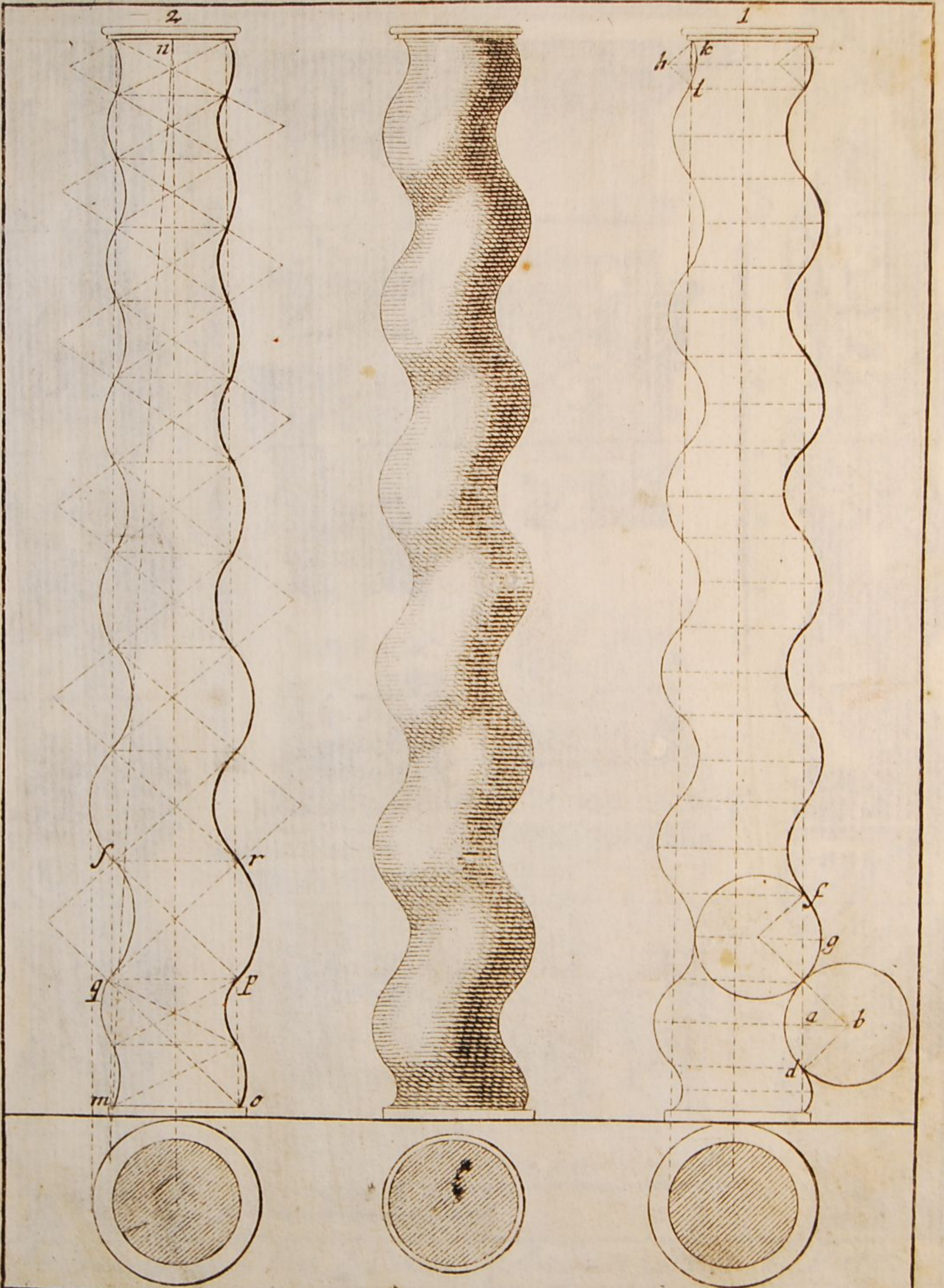
Erste Art der Säulen
verdünnung.

Andere Art der Säulen
verdünnung.



F. Punct durch welche der
Zug der Verdünnung mit
steter Einziehung gehet.
1. G. 2. G etc.
G. Linien welche aus dem
Mittel-Punct F. als
Radii gezogen sind.

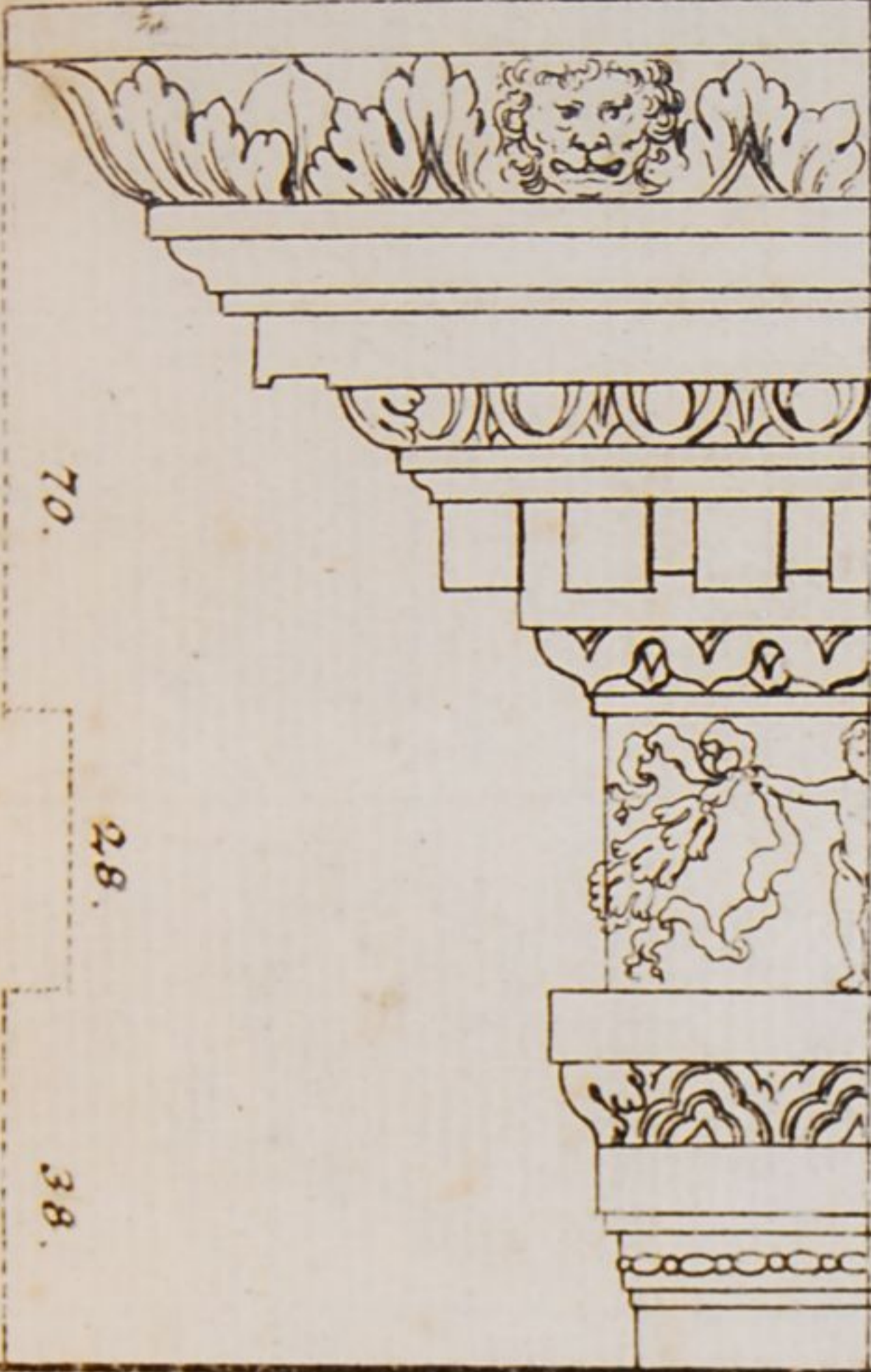
1. Der natürliche Durchmesser. 2. Der Durchmesser der Ausbauchung
3. Der Durchmesser der Verdünnung. E. Querstriche.



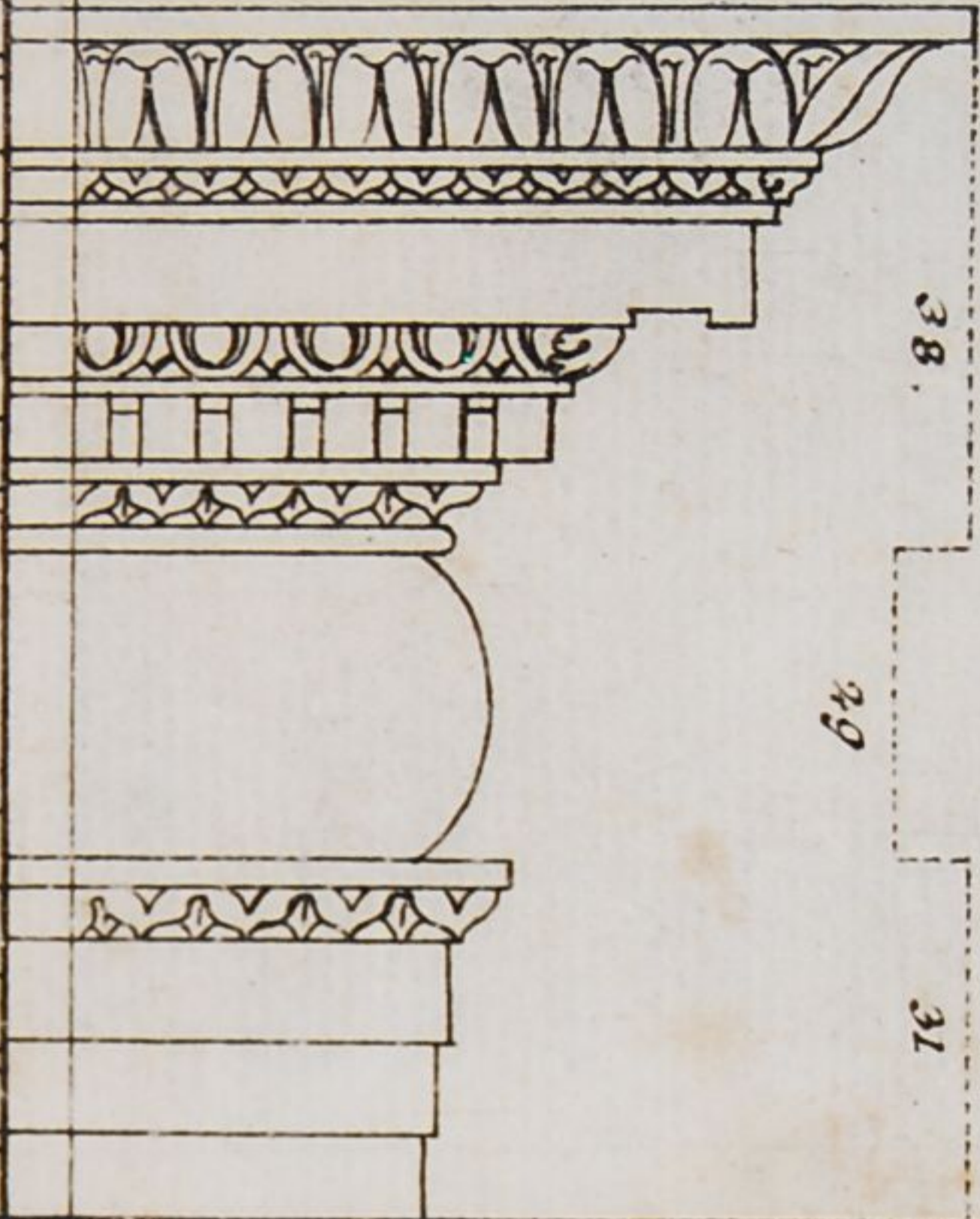
Anweisung zu auffreissung der gewundenen Säulen. 47.



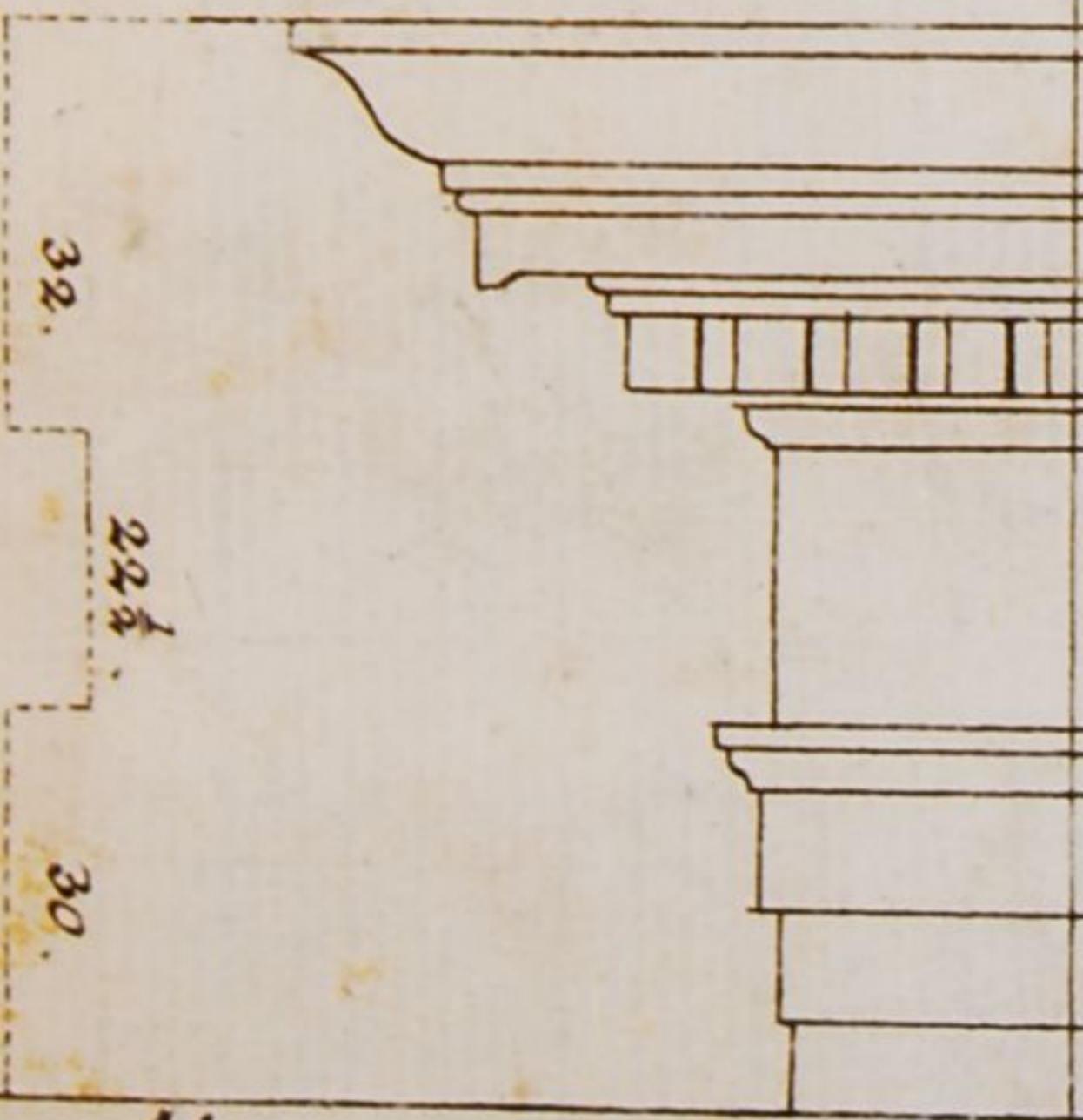
Gebälcke von dem Tempel
Fortunæ Virilis zu Rom.



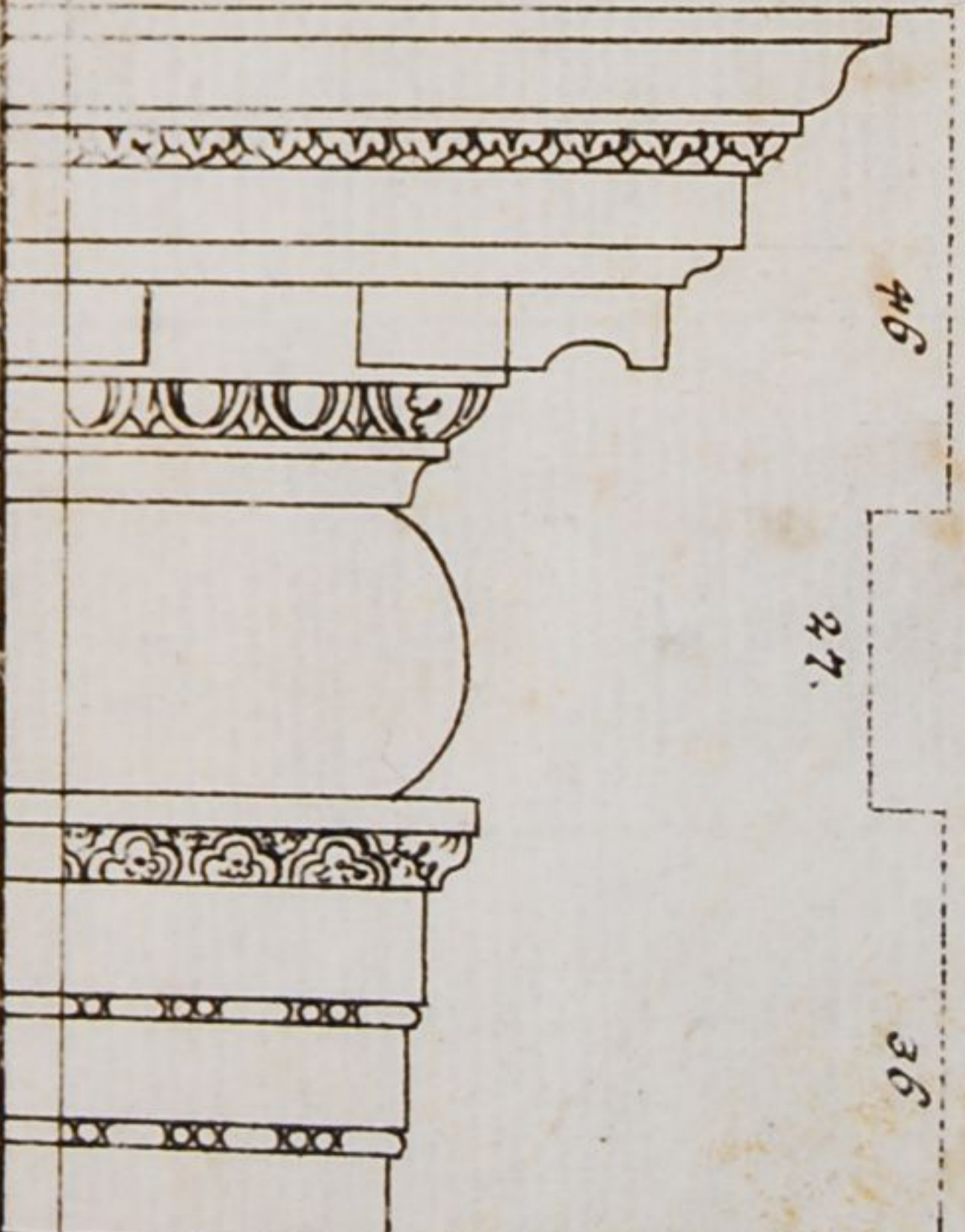
Gebälcke von den
Diocletianischen Bädern.



Ionisches Gebälcke
von Serlio.



Ionisches Gebälcke von Palladio.



Alte und Neue Ionische Gebälcke.